

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
E. Schellenberg für Hoffmannsche „Tagblatt-Haus“.
Verlagsstätte: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
am Sonn- und Feiertags.

Belegpreise: Für eine Bezugspunkt von 2 Wochen 94 Pf., für einen Monat 220.— ein
monatliches Tagblatt. Durch die Post bezogen 220.—, zusätzlich 45 Pf. Versandkosten, einschließlich
Postabholung. Die Belegpreisabrechnungen nehmen an der Verlag, die Ausgabenabrechnungen an
Zeitung und Zeitungsvertrieb. Ein halbes Jahre überwundenen Gewalt oder Vertriebsabrechnungen haben die
Zeitung keinen Nutzen, auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspunktes.

Abonnement: Tagblatt Wiesbaden.

Wöchentlich
mit einer täglichen

7 Ausgaben
Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Wochentags, Sonntags und nachmittags
Postamt-Sammel-Nr. 2001.
Berlin-Büro: Berlin-Wilmersdorf.



Belegpreise: Ein Millimeter Höhe der 22 Millimeter breiten Spalte im Hauptteil, Grund-
preis 1 Pf., für die 15 Millimeter breite Spalte im Textteil 45 Pf., nicht laut Preistafel Nr. 4
zulässig. Fügt die Aufnahme von Bildern an bestimmten Tagen und Seiten
und sonstige Illustrationen, so daß der Abzug annehmen muß, soviel vormittags,
größere Abzüge müssen vollständig einen Tag vor dem Druckfeierablage aufzugeben werden.

Weitgelesene Tageszeitung in Wiesbaden.

Postleitzettel: Frankfurt a. M. Nr. 7400.

Nr. 74.

Sonntag, 15. März 1936.

84. Jahrgang.

Ein Friedensplan der englischen Regierung?

Unter Einbeziehung der Vorschläge des Führers.

Eine Meldung des "Daily Telegraph".

London, 14. März. Wie der "Daily Telegraph" in einer Spättausgabe zu berichten weiß, bereitet die englische Regierung einen umfassenden Friedensplan für Europa vor, der erwogen werden sollte, sobald eine Grundlage für Verhandlungen zwischen den Vatarnmächten und Deutschland hergestellt sei. Die Vorschläge würden sämtliche Vorschläge Hitlers mit einbezogen.

Der Inhalt des Berichtsentwurfs.

London, 14. März. (Eig. Drahtmeldung.) In ihrem Bericht zur Lage teilt die "Times" mit, daß die Schlussfolgerungen des Berichtsentwurfs von Zeeland wie folgt lauten:

1. Es werde einstimmig anerkannt, daß Deutschland keine freiwillig abgeschlossenen Vertragserklärungen verletzt habe.

2. Es bestehe Übereinstimmung unter den Abordnungen, daß die Lage nicht verschärft werden dürfe.

3. Die Frage eines destruktiven Beitrages zur Sicherheit der Weltmächte müsse gelöst werden.

Die unter diesen drei Gesichtspunkten zusammengeschlossenen Berichte hätten die Vatarnmächte am Freitag die ganze Zeit hindurch beschäftigt.

Die Londoner Morgenpresse.

London, 14. März. In ihren Berichten über das Ergebnis der Besprechungen der Vatarnmächte am Freitag vertreten die Morgenblätter die Ansicht, daß sich die britische Haltung gegenüber Deutschland verändert habe. Allgemein werden die Blätter, daß Frankreich und Belgien aus Großbritannien einen Druck dagegen ausüben, daß zwischen den drei Mächten ein neuer "Locarnopol" für gegenwärtigen Beistand abgeschlossen werden solle. Das wesentliche Ergebnis der Freitagsbesprechungen habe in der Überzeugung gelegen, daß ein Vorgehen auf dieser Basis jedem anderen vorzuziehen sei.

Der diplomatische Korrespondent des "News Chronicle" vergleicht den, wie er sich ausdrückt, ersten "Hoffnungsschimmer". Das ausgegebene Stichwort gehe dahin, daß jeder seinen Beitrag zu leisten habe. Man erwarte von Deutschland etwas mehr, als es bisher angeboten habe, aber auch Großbritannien und Frankreich hätten ihr Teil zu geben und seien nunmehr etwas mehr bereit, es zu tun. Der britische Anteil würde voraussichtlich darin bestehen, daß eine besondere Garantie gegeben würde, das Kollektivschutz aufrechtzuhalten.

Eden habe im einzelnen noch keine Vorschläge gemacht. Es würden aber voraussichtlich noch Ver-

sprechungen hierüber mit den Kabinettmitgliedern während des Wochenendes stattfinden. Der Korrespondent erklärt, er habe den Eindruck, daß die britischen Garantien des Völkerbundesstaaten nicht aber zu einem Bündnis mit Frankreich führen würden.

Juristischende Beurteilung in Paris.

Paris, 14. März. Die Pariser Samstag-Presse ist wesentlich zurückhaltender in der Beurteilung der allgemeinen Lage. Der etwas übertriebene Optimismus der letzten Tage macht nach zweitägiger Verhandlung in London einer ruhigeren Beurteilung Platz. Man beginnt auch französischerseits einzusehen, daß die ursprünglich gegen Deutschland geforderten Maßnahmen zu hoch geschraubt waren und daß man sich wohl oder übel mit weniger begnügen müsse. Man verbleibt sich nicht, daß die Londoner Besprechungen recht langwierig sein werden.

Paris, 14. März. (Eig. Drahtmeldung.) Der "Echo de Paris" schreibt im "Echo de Paris", es könne nicht behauptet werden, daß die Aussichten auf eine wirkliche und durchgreifende Handlung gut seien. Frankreich und England seien sich nicht einig, und man durch den Ausdruck "Annäherung" keine so große Bedeutung beizumessen. Der Völkerbundstaat werde jedenfalls seine Arbeiten verlangsamen müssen, damit die französischen englischen Besprechungen fortgelebt werden können. Das Blatt glaubt zu wissen, daß der französische Außenminister auf alle Fälle mit seiner Regierung Führung nehmen werde, ehe er eine Regelung annimme, die nicht den ursprünglichen französischen Forderungen entspreche.

Empfehlungen und Garantien.

Paris, 14. März. (Eig. Drahtmeldung.) Der Londoner Sonderberichterstatter der halbamtlichen französischen Nachrichtenagentur Havas glaubt zu wissen, daß der Völkerbundstaat seine "Empfehlungen" nicht vor Mitte nächster Woche verabschieden könne. Niemand könne heute irgendwelche Voraussetzungen machen, denn es gebe zahlreiche Punkte, die noch nicht geklärt seien, und die noch wesentliche Anstrengungen erfordern, um gelöst zu werden. Aber selbst, wenn dies der Fall sein würde, so halte es der französische Außenminister für seine Pflicht, vorher nach Paris zurückzufahren, um mit seiner Regierung Rücksprache zu nehmen. Wenn die interessierten Mächte der Auffassung seien, daß die Wiederherstellung des Staates quo in der unimilitarisierten Zone unmöglich sei, so werde sich daraus mit zwingender Notwendigkeit ergeben, daß ein verloren gegangener Sicherheitsstatus durch eine neue Garantie erzielt werden müsse. Die Londoner Regierung sieht jedoch ihre Verhandlungen mit Berlin fort, um zu verhindern, eine gemeinsame Verhandlungsgrundlage zu finden.

Das bolschewistische Ultionsprogramm für Spanien.

"Glänzender Erfolg der neuen Taktik des Komintern-Kongresses."

Eine Moskauer Anerkennung.

Moskau, 13. März. Das soeben erschienene Heft der in Moskau erscheinenden Zeitschrift der Komintern "Kommunistisch International" enthält bemerkenswerte Ausführungen über den in Moskau mit Genugtuung begrüßten "Sieg der Einheitsfront in Spanien". Die Zeitschrift empfiehlt den marxistischen Revolutionären für die nächste Zeit ein Ultionsprogramm.

Das Blatt der Komintern verteidigt bei seinen Ratschlägen, wie wirtschaftlich auszuführen wird, den Standpunkt, daß es Eisen zu schmieden, solange es geht, für die weitere Entwicklung. Als besonders dringend wird die Gewinnung der Bauernschaft für die "Volksfront" und die Ersteigung der Kirchengüter bezeichnet. Ebenso wichtig sei aber auch die gründliche und schonungslose Säuberung des Staatsapparates von monarchistischen und sozialistischen Elementen, die unter aktiver Teilnahme republikanischer Soldaten erfolgen müßten!)

Das Blatt der Komintern gelangt schließlich zu der offensichtlichen Feststellung, daß die Ereignisse in Spanien als "glänzende Bekämpfung der neuen sozialistischen Orientierung des 7. Komintern-Kongresses" betrachtet werden können.

Die kommunistischen Brandstiftungen in Madrid.

Madrid, 14. März. Zu den kommunistischen Brandstiftungen in Madrid am Freitagabend wird noch bekannt, daß auf mehrere Polizeibeamte, die die Brandstifter der Kirche San Luis unschädlich machen wollten, ein Pistolenfeuer eröffnet wurde. Ein Beamter wurde getötet, ein anderer schwer verletzt.

Auch an anderen Stellen der Stadt fanden Schießereien statt. Dabei sollen insgesamt zehn Personen, darunter einige schwer, verletzt worden sein. Drei Feuerwehrleute zogen sich bei den Zündungsversuchen ebenfalls Verbündungen zu.

Besonders heftig war der Brand der San-Luis-Kirche, deren Türme auf die Straße stürzten, und die Stromleitung der Straßenbahn geschnitten, wodurch der gesamte Verkehr im Stadtzentrum für einige Zeit lahmgelegt wurde. Das Feuer griff hier auch auf die angrenzenden Wohnhäuser über, die geräumt werden mußten und zum Teil niedergebrannten.

Von den kommunistischen Brandstiftern konnte bis jetzt keiner verhaftet werden. Der Innenminister erklärte, daß er für polizeilichen Schutz der Kirchen sorgen wolle, um weiteren Sabotageversuchen vorzubeugen.

Ein Jahr Wehrhoheit.

Der Schlachstein — die Tat des 7. März.
Von Generalleutnant von Gothenhausen,

Am 16. März lädt sich der Tag zum ersten Male, an dem das deutsche Volk nach 15 Jahren durch den entmündigenden Entschluß des Führers wieder zu einer gleichberechtigten Nation wird. Die Wiedereinführung der allgemeinen Wehrpflicht löst allgemeine Zustimmung in allen Teilen des Volkes aus. Das hatte keinen Zweck und bezog keinen Grund. Hatten wir es doch letztes Jahr mit einer schwachen Unzufriedenheit empfunden, daß einer Nation, die die ausgedehnten Landesgrenzen zu schützen hat, diejenigen Wehrmänner verloren waren, durch die auch der Staat in dieses Leben zurück gewiedergestellt werden kann. Während aus den Herzen unterer hochstilisierten Nachbarn alljährlich Hunderttausende von ausgedienten Soldaten entflohen waren, die jederzeit bereit sind, das Friedensdasein zu verstoßen, schien es aus dem uns aufgezwungenen kleinen Staatsgebiet alljährlich nur 7000 bis 8000 32-Jährige alte Männer aus Deutschland weg zu ziehen, ganz abgesehen davon, daß moderne Kampfmittel, wie Flieger, schwere Artillerie und Panzerfahrzeuge nicht führen durften, ganz abgesehen davon, daß ihm sogar der Ausbau seiner Landesverteidigung verboten war.

Aber auch noch aus einem anderen Grunde ist das deutsche Volk heute von aufrichtiger Dankbarkeit gegenüber seinem Führer und Kaiser erfüllt: Hat dieser doch durch sein Töten vom 16. März 1933 der Auflösung der Wehrmacht vom Volke, die uns mit voller Absicht in Verluste ausgesetzt war, ein Ende bereitet. Hierdurch sind wie einen neuen großen Schritt vorwärts gekommen zur Schaffung einer starken Volksgemeinschaft, die die wichtigste Voraussetzung für eine erfolgreiche Landesverteidigung bildet.

Hier allem über hat der Führer die unvergessliche Schande von uns genommen, daß uns ein großer Kulturstaat mit einer zweitausendjährigen Geschichte, das heilige Reich genommen hat; die Wehrmacht daher mit der Waffe in der Hand zu verteidigen. Dadurch ist der Führer unser nationale Ehre wiederhergestellt und ist zur "heiligen Fahne" der neuen Wehrmacht geworden.

Deutet aber, da tausende junger deutscher Männer wieder in jahrlangem harten Dienst zu Soldaten geworden und von Stolz auf ihren Löwenherzen erfüllt sind, es nämlich uns angezeigt, den Blick rückwärts zu wenden auf die Entwicklung, die die Allgemeine Wehrpflicht in unserem deutschen Vaterlande genommen hat.

Schon im preußischen Kantonsreglement von 1730 finden wir den Satz, daß alle Bewohner des Staates ihrer geborenen Vertheidigung seien". Praktisch kam dieser Grundsatz jedoch im Zeitalter der Werkbünde nie zur Durchführung. Lediglich der Große Krieg seine Kriege noch mit einem Heer, das zum großen Teil aus geworbenen Rekruten bestand, wobei leicht beschwerte werden muß, daß er den Epitaphen seines Staates nie beigebracht werden könnte, wenn nicht Vanderveld und Wolf sich in beispielhafter Weise für diesen Staat geopfert hätten. Gegen Ende des 18. Jahrhunderts wurde die Zahl der Auswanderer im preußischen Heer, weil man glaubte, daß die "Pechepoche" des Landes am besten dadurch beseitigt werden könnte, daß man die eigenen Untertanen möglichst von der Wehrpflicht befreite. Die Katastrophen von Jemappes ließen den durchsetzbaren Beweis, daß ein Staat zusammenbrechen müsse, wenn ein großer Teil des Volkes dem Wehrdienst entzogen ist.

Scharnhorst war es, der gemeinsam mit Stein das Volk für Freiheit und Ehre des Staates befleißigte und es durch seine Gedanken in den Dienst der Landesverteidigung stellte. Scharnhorst hat dieses Gedanken zuerst als Schüler des Grafen Wilhelm von Schomberg in sich aufgenommen, der Schomberg im Sezessionskrieg eine Miniaturdarstellung, den Württembecker als Zentralpunkt für die Verteidigung seines Landes. In einer Zeit, in der viele andere deutsche Fürsten ihre Landesfürsten in fremde Dienste vertraten, hatte dieser letzte Mann in seinem Dienstestat bestie die Allgemeine Wehrpflicht eingeführt.

Von seinem Gedanken ausgängend, wor es das Ziel der beiden großen Reformen, ein Heer zu schaffen, das durch Selbstlosigkeit, durch Opfermut, durch Edelheit und vorbildliche Begeisterung einen neuen, bisher unbekannten inneren Impuls auf das Volk überträgt. Die Verwirklichung dieses Ziels erfordert eine unerschöpfliche Ressource, ja, sie ist ein Heer, das 1813 lebte in die Tat umgesetzt, daß dieses Ziel erstmals im Befreiungskriege 1813 lebte in die Tat umgesetzt werden konnte. Durch Bogen erfuhr dann die Allgemeine Wehrpflicht 1814 Gesetzeskraft. Während in allen anderen europäischen Ländern eine Rüstungswidrigkeit des Wehrwesens dorsette einsetzte, daß das Heer sich vom Volke mehr und mehr abschärfte, wurde dies in Preußen durch die nahen dem Heere befindende Landesfürst vermieden. Über diese verlor infolge ihrer aus Erfahrungsgründen verstärkten Dienstlichkeit und mehr und mehr an militärischem Wert. Preußen mußte in Oktobr 1850 vor Österreich politisch kapitulieren.

König Wilhelm, Bismarck und Roon war es vorbehoben, den Scharnhorischen Gedanken der Allgemeinen Wehrpflicht gegen den Willen der Volksvereinigung zu erneuern. Mit diesem unvorstellbaren Heer stand Preußen die heutigen deutschen Einigungskriege. Aber nach Bismarcks Entlassung wurde die Allgemeine Wehrpflicht bei uns mehr und mehr verabscheut. Um das Jahr 1910 lag man nur noch etwa die Hälfte aller Wehrfähigen zum Waffendienst heran. Seit 1913 kommt man sehr — leben zu spät — auf Scharnhorst und beginnt, durch die neuen Heeresordnungen die Allgemeine Wehrpflicht wieder durchzuführen. Der Ausbrand des Weltkrieges i gab das Bild, daß ein zahlenmäßig völlig ungerechtfertigtes

Heer den Zweifrontenkampf aufnahmen, während in der Heimat Hunderttausende unangefochtene Wehrsfähiger zunächst nutzlos herumstanden.

Die Lehren, die man aus diesem gesichtlichen Altersbild ziehen muss, bedürfen keiner Erläuterung. Der Ausgang des Weltkrieges und die daraan anschließende Zeit der Schande und Wehrlosigkeit waren die zwangslogische Folge einer Epoche, die für den Bestand des Staates nicht die notwendigen Opfer im Frieden gebracht hatte.

Das Dritte Reich wird — das sind wir gewiss — aus diesen Unterlassungen lernen. Wie Genügsamkeit können wir feststellen, dass das neue Wehrrecht zum erstenmal den Schornsteinen Gründak verwarf, daß jeder die gleiche Rüstung zu erhalten hat, mag er ein höheres Wahl an Bildung besitzen oder ein geringeres, mag er reich oder arm sein. Und erst in den letzten Tagen haben wir gesehen, daß der Führer nicht überreicht, sein Werk vom 16. März 1935 in folgerichtiger Weise zu vollenden. Er bat die Wehrhoheit, die jedes Kulturstoff für sich in Anspruch nimmt, auch auf unsere westlichen Reichsteile wieder ausgedehnt, denen das Berolinische Diktat sie genommen hatte. Damit sind diese Gebiete aus einem Zustand der Wehrlosigkeit befreit worden. Sie haben jetzt das Wehrrecht, das sie nicht mehr ein offenes Einfallstor, ein schwaches Ziel für die weiträumigen Gefahren der französisch-britischen Grenzbefestigungen bilden. Sie wissen sich im Schutz deutscher Soldaten.

Des ist das erlöschende Gefühl, das wir bei der ersten Wiederehrung des 16. März empfanden. Wir haben unsere Wehrhoheit — gerade durch die Tat des 7. März dieses Jahres — endgültig wiedergewonnen. Wir sind nicht mehr schuh- und rechtlos.

Schon eine Million Morgen Neuland gewonnen

Teilerfolg in Deutschlands friedlichem Kampf mit dem Spaten.

Rund 850 Millionen Mark verwendet.

Berlin, 13. März. Für die Errichtung jedes Morgen landwirtschaftlich genügender Fläche zur Verfügung, während z. B. in der Sowjetunion für jeden Einwohner 12 bis 15 Morgen oder jenseits jenseitig überall verfügbar ist. Mit diesem Hinweis unterscheidet in der parteiamtlichen NS-Landes-NSDAP die Notwendigkeit des unter nationalsozialistischer Führung begonnenen Kampfes um Raum. Dieser Kampf werde aber nicht mit dem Schwert, sondern mit dem Spaten geführt, denn das nationalsozialistische Deutschland wolle den Frieden und kämpfe daher auch nur mit friedlichen Mitteln um die Erweiterung seines Lebensraumes. Wie steht die Erfolg auf dem Weg zur Schaffung der Nahrungsselfreihit bereits bisher seit der Machtergreifung durch Adolf Hitler? Es ergibt sich unter anderem daraus, daß das große Landesprogramm des Führers schon rund 850 Millionen RM aufgewendet werden konnten, abgesehen von den zusätzlichen 200 000 jungen Helden des Arbeitsdienstes, die gleichfalls in diesem Kampfe eingesetzt sind. Mehr als 100 Millionen Tagessieben wurden in den letzten drei Jahren bisher geleistet, und als Erfolg dieser auf weite Stütze abgestellten Arbeit kann schon heute, wie der Referent hervorhebt, die Gewinnung von rund einer Million Morgen Neuland vorausgesetzt werden, wenn man die aus dem Meer und durch Ode und Moorzuflutierung gewonnenen Flächen sowie die durch Landesstrukturmaßnahmen verbesserten Flächen zusammenrechnet.

Ein neuer Deichbau auf Sylt.

Hamburg, 13. März. Im Rahmen der großen Landgewinnungs- und Landbeschaffungsarbeiten an der schleswig-holsteinischen Nordküste wird der Bau eines umfangreichen Deiches auf der Insel Sylt geplant. Der neue Deich soll sich von Morum nach Rantum erstrecken. Nach vorangegangenen Bodenuntersuchungen wurden zwischen den

beteiligten Stellen eingehende Verhandlungen über die Durchführungen des Deichbauplanes geführt, die jetzt vor dem Abschluß stehen.

Ein weiteres großes Arbeitsvorhaben an der schleswig-holsteinischen Westküste stellt die Verarbeitung weiter Marschgebiete des Kreises Norddithmarschen mit einwandfreiem Trinkwasser dar. Zu diesem Zweck ist in der Saison eines ausgedehnten Rohrleitungsnetzes geplant. In der Gemeinde Borghorst bei Wenningstedt wird demnächst mit der Errichtung eines elektrisch betriebenen großen Pumpwerkes begonnen werden, das noch bis zum Sommer dieses Jahres fertiggestellt werden soll.

Bei der Durchführung beider Vorhaben werden eine beträchtliche Anzahl erwerbsloser Volksangehörigen auf längere Zeit Arbeit und Brod finden.

Außenpolitische Kammerausprache in Paris zu erwarten.

Erklärungen Hindens.

Paris, 14. März. (Sig. Drachmeldung) In parlamentarischen Kreisen spricht man wieder lebhafte von einer großen politischen Aussprache vor der Auflösung der Kammer. Da man mit der Wahrscheinlichkeit rechnet, daß Außenminister Hindenau am kommenden Donnerstag in der Kammer eine Erklärung über die außenpolitische Lage und den Verlauf der Londoner Beziehungen abgeben wird, hält man die Gelegenheit für günstig, die von rechtsgerichteten Abgeordneten eingebrochenen Anfragen, die auf Wunsch des Ministerpräsidenten zurückgestellt worden waren, wieder aufzunehmen und in eine große außenpolitische Aussprache einzutreten.

Zur Reichstagswahl.



1. Mai — einst und jetzt.

Links: In der Systemzeit bedeutete der 1. Mai einen Tag des Aufruhrs und Demonstrationen. (Wagenborg-Archiv, M.) Rechts: Im Staate des Führers wird dieser Feiertag zum Symbol der integrierten Volkgemeinschaft. (Wagenborg-Archiv, M.)

und sein Sieb, geschweige denn Sitzplatz war noch zu haben. Die Halle mußte wegen Überfüllung politisch geschlossen werden. Die noch Einlaß dagehenden Volksangehörigen wurden auf die Parallelsitzungen in der "Deutschen Wacht" und dem "Eichhof" verwiesen. Auch vor der Halle, wo für Lautsprecher-Übertragung georgt war, kammtelten sich Tausend an. Kurz nach 20.30 Uhr fand sich ein nicht endenmöllender Jubel die Ankunft von Dr. Goebbels. Nach kurzer Begrüßung durch den Oberbürgermeister Behrens, begann der Minister, immer wieder von begeisterten Beifallsstundungen unterbrochen, seine Ansprüche, die die Jahrtausende immer wieder zu Beifallsstürmen hinrissen.

Kein einziges Wort lassen sich die 40 000 Menschen entgehen, die in der langgezogenen Halle gedrängt nebeneinander standen oder draußen vor der Halle sowie in zwei Parallelversammlungen die Rede anhören. Fast zwei Stunden spricht der Minister. An die Zeiten erinnernd, da eine Auflösung gegen das Berolinische Diktat als Hoffnung und Landesverteidigung von Gerichten der Weimarer Republik aburteilte wurde, sprach Dr. Goebbels von dem Wunder der Bewegung, das sich im Zeichen des Haltenzeugs vollzog und das in dem so knappen Zeitraum von drei Jahren in einer Anzahl von greifbaren Erfolgen praktisch zur Auswirkung kam.

Als Dr. Goebbels die Halle verließ, hatten die Adipermannschaften große Mühe, die auf die auständige Menge zurückzuhalten. Nicht geringer war die Begeisterung des Tausende, die in der Umgebung der Halle durch Lautsprecher die Rede mit anhören konnten.

Auch Kiel — das hat diese gewaltige Kundgebung der 40 000 gezeigt — wird am 29. März dem Führer freudig seine Stimme geben.

Dr. Ley: Wir glauben an Adolf Hitler.

Schwerin, 14. März. In der überfüllten Festhalle der mecklenburgischen Landeshauptstadt Schwerin sprach am Freitagabend Dr. Ley zu Tausenden von Volksangehörigen. Zum ersten Male nach Jahrhunderten, so führt Dr. Ley u. a. auf, hat Deutschland eine wahre Volksföhrung bekommen. Bisher kannte man nur Bewaltung in Deutschland. Heute steht der deutsche Mensch wieder im Mittelpunkt aller Dinge.

Sobald setzte sich Dr. Ley mit der Freude und dem Groll des Sozialismus auseinander. Sozialismus ist Kampf, aber zugleich das Vertrauen des einzelnen, daß er bei schweren Schicksalsstürmen niemals mit seiner Art allein ist, sondern daß das ganze Volk gemeinsam hinter ihm steht und für ihn eintritt. Unter Führer Adolf Hitler, den die größten Aufgaben für sein Volk beregen, sieht sich nicht nur zu gut, sich auch um die kleinsten sozialen Röte und Sorgen des deutschen Arbeiters zu kümmern. Deshalb sieht das deutsche Volk Adolf Hitler, weil es weiß, daß er sich persönlich um den einzelnen sorgt. Während früher Notwendigkeit in den Wahlkämpfen herrschte, haben wir heute keine notwendige Stimmung mehr, denn wir wissen, daß das Recht uns den Verteilungen auf unserer Seite ist und wir ein Recht zu unseren großen Handlungen haben.

Der Führer tut nichts für sich selbst, sondern alles für sein Volk. Deshalb ist es die Pflicht jedes Deutschen, sich soll und ganz hinter ihm zu stellen. In drei Jahren ist Deutschland schöner geworden. Unter Führer ist gesiegt. Das Volk hat die Freiheit wieder gewonnen. Wir haben heute wieder eine Wehrmacht, die uns den Frieden sicherstellt. Deutschland wird mächtig und blühen. Und wenn wir einmal abgerissen werden, dann geben wir ein besseres Ende ab, als wir übernommen haben.

Dr. Ley schloß seine Rede mit dem Bekenntnis: "Wir glauben an Adolf Hitler, wir glauben an Deutschland!"

Vor einer Führer-Rede in München.

München, 13. März. Keine Stadt im Reich ist mit der Geschichte der nationalsozialistischen Bewegung so eng verbunden wie München. Hier hat Adolf Hitler sein Programm verkündet, hier die ersten Versammlungen abgehalten, hier hatte die Partei die ersten Kämpfe mit anarchistischen Bognern zu bestehen, von hier aus trug die Bewegung ihren Kampf in das Reich, von hier aus trat sie ihre Siegeszug an, der zur Eroberung der Macht in Deutschland führte. So sehr denn München auch seinen Stolz und seine Ehre darin, schon zu Beginn des Wahlkampfes in einer gewaltigen Großkundgebung, an der Hunderttausende teilnehmen werden, dem Führer seine Liebe, Dankbarkeit und Treue zu bezeigen und ihm zu gelingen, daß er sich auf die Hauptstadt der Bewegung wie auf den Traditionsgau München-Oberbayern am 29. März verlässt kann. In einer gewaltigen nüchternen Kundgebung wird die Bevölkerung der Hauptstadt der Bewegung mit den Jubelwahlen von auswärts herbeiliegenden Volksangehörigen am Samstagabend ein Gemeinschaftsbelebungsfest zu Adolf Hitler ablegen und der Welt einen neuen innermächtigenden Beweis erbringen für die unerschütterliche Geschlossenheit, in der das deutsche Volk hinter seinem Führer steht. Schon am Freitag können die wichtigsten Vorarbeiten für die Großkundgebung zum Abschluß gebracht werden, sowohl auf der etwa eine Million fassenden Theresienwiese zu Fußwegen der Bavaria wie in den Ausstellungshallen auf der Theresienwiese, wo der Führer zu den Volksangehörigen über die entscheidende Bedeutung des 29. März sprechen wird.

Die Hauptstadt der Bewegung ist gerüstet. Die ganze Bevölkerung weiß: Wenn sie Sonnabend goldgeladen auf der Theresienwiese antritt, so tritt sie damit für den Führer und für Deutschlands Zukunft ein. "Für den Führer und für Deutschlands Zukunft ein". Zu dem Jubel — "Für den Führer und für Deutschlands Zukunft ein" — das ist der Wahlspruch der mit leuchtenden Lettern über diesem denkwürdigen Abend stehen wird und mit derartiger Begeisterung, mit demselben unerschütterlichen Vertrauen zum Führer werden die Männer auch am geschilderten 29. März an die Waffen treten und freudig ihre Stimme abgeben für Adolf Hitler, den Schäfer des neuen Deutschlands und den unermüdlichen Kämpfer für den Frieden der Welt!

Hauswirtschaftsverein, Herr Günther.

Vertreter des Hauswirtschaftsvereins: Herr Bernhard Kunz, Präsident des Münchner Hauswirtschaftsvereins und Vorsitzender des Münchner Hauswirtschaftsvereins. Herr Bernhard Kunz ist der Vorsitzende des Münchner Hauswirtschaftsvereins. Dr. Heinrich Weidner; Herr Präsident des Münchner Hauswirtschaftsvereins. Dr. Willi Pohlmann; im Übergang, Gemeindeschreiber und das Sportamt. Herr Lenhardt; für den B-Dienst: Herr Heinz Schröder. Von der Angestellten: Otto Kästner, direktor in Wiesbaden. Freitags Nr. 4 — Dienstblatt-Büro, Berlin, 1852, Sonntags alleine 22.000. Druck und Verlag des Wiesbadener Tagblatts. 1. Auflage 1927. 2. Auflage 1928. 3. Auflage 1929. 4. Auflage 1930. 5. Auflage 1931. 6. Auflage 1932. 7. Auflage 1933. 8. Auflage 1934. 9. Auflage 1935. 10. Auflage 1936. 11. Auflage 1937. 12. Auflage 1938. 13. Auflage 1939. 14. Auflage 1940. 15. Auflage 1941. 16. Auflage 1942. 17. Auflage 1943. 18. Auflage 1944. 19. Auflage 1945. 20. Auflage 1946. 21. Auflage 1947. 22. Auflage 1948. 23. Auflage 1949. 24. Auflage 1950. 25. Auflage 1951. 26. Auflage 1952. 27. Auflage 1953. 28. Auflage 1954. 29. Auflage 1955. 30. Auflage 1956. 31. Auflage 1957. 32. Auflage 1958. 33. Auflage 1959. 34. Auflage 1960. 35. Auflage 1961. 36. Auflage 1962. 37. Auflage 1963. 38. Auflage 1964. 39. Auflage 1965. 40. Auflage 1966. 41. Auflage 1967. 42. Auflage 1968. 43. Auflage 1969. 44. Auflage 1970. 45. Auflage 1971. 46. Auflage 1972. 47. Auflage 1973. 48. Auflage 1974. 49. Auflage 1975. 50. Auflage 1976. 51. Auflage 1977. 52. Auflage 1978. 53. Auflage 1979. 54. Auflage 1980. 55. Auflage 1981. 56. Auflage 1982. 57. Auflage 1983. 58. Auflage 1984. 59. Auflage 1985. 60. Auflage 1986. 61. Auflage 1987. 62. Auflage 1988. 63. Auflage 1989. 64. Auflage 1990. 65. Auflage 1991. 66. Auflage 1992. 67. Auflage 1993. 68. Auflage 1994. 69. Auflage 1995. 70. Auflage 1996. 71. Auflage 1997. 72. Auflage 1998. 73. Auflage 1999. 74. Auflage 2000. 75. Auflage 2001. 76. Auflage 2002. 77. Auflage 2003. 78. Auflage 2004. 79. Auflage 2005. 80. Auflage 2006. 81. Auflage 2007. 82. Auflage 2008. 83. Auflage 2009. 84. Auflage 2010. 85. Auflage 2011. 86. Auflage 2012. 87. Auflage 2013. 88. Auflage 2014. 89. Auflage 2015. 90. Auflage 2016. 91. Auflage 2017. 92. Auflage 2018. 93. Auflage 2019. 94. Auflage 2020. 95. Auflage 2021. 96. Auflage 2022. 97. Auflage 2023. 98. Auflage 2024. 99. Auflage 2025. 100. Auflage 2026. 101. Auflage 2027. 102. Auflage 2028. 103. Auflage 2029. 104. Auflage 2030. 105. Auflage 2031. 106. Auflage 2032. 107. Auflage 2033. 108. Auflage 2034. 109. Auflage 2035. 110. Auflage 2036. 111. Auflage 2037. 112. Auflage 2038. 113. Auflage 2039. 114. Auflage 2040. 115. Auflage 2041. 116. Auflage 2042. 117. Auflage 2043. 118. Auflage 2044. 119. Auflage 2045. 120. Auflage 2046. 121. Auflage 2047. 122. Auflage 2048. 123. Auflage 2049. 124. Auflage 2050. 125. Auflage 2051. 126. Auflage 2052. 127. Auflage 2053. 128. Auflage 2054. 129. Auflage 2055. 130. Auflage 2056. 131. Auflage 2057. 132. Auflage 2058. 133. Auflage 2059. 134. Auflage 2060. 135. Auflage 2061. 136. Auflage 2062. 137. Auflage 2063. 138. Auflage 2064. 139. Auflage 2065. 140. Auflage 2066. 141. Auflage 2067. 142. Auflage 2068. 143. Auflage 2069. 144. Auflage 2070. 145. Auflage 2071. 146. Auflage 2072. 147. Auflage 2073. 148. Auflage 2074. 149. Auflage 2075. 150. Auflage 2076. 151. Auflage 2077. 152. Auflage 2078. 153. Auflage 2079. 154. Auflage 2080. 155. Auflage 2081. 156. Auflage 2082. 157. Auflage 2083. 158. Auflage 2084. 159. Auflage 2085. 160. Auflage 2086. 161. Auflage 2087. 162. Auflage 2088. 163. Auflage 2089. 164. Auflage 2090. 165. Auflage 2091. 166. Auflage 2092. 167. Auflage 2093. 168. Auflage 2094. 169. Auflage 2095. 170. Auflage 2096. 171. Auflage 2097. 172. Auflage 2098. 173. Auflage 2099. 174. Auflage 20100. 175. Auflage 20101. 176. Auflage 20102. 177. Auflage 20103. 178. Auflage 20104. 179. Auflage 20105. 180. Auflage 20106. 181. Auflage 20107. 182. Auflage 20108. 183. Auflage 20109. 184. Auflage 20110. 185. Auflage 20111. 186. Auflage 20112. 187. Auflage 20113. 188. Auflage 20114. 189. Auflage 20115. 190. Auflage 20116. 191. Auflage 20117. 192. Auflage 20118. 193. Auflage 20119. 194. Auflage 20120. 195. Auflage 20121. 196. Auflage 20122. 197. Auflage 20123. 198. Auflage 20124. 199. Auflage 20125. 200. Auflage 20126. 201. Auflage 20127. 202. Auflage 20128. 203. Auflage 20129. 204. Auflage 20130. 205. Auflage 20131. 206. Auflage 20132. 207. Auflage 20133. 208. Auflage 20134. 209. Auflage 20135. 210. Auflage 20136. 211. Auflage 20137. 212. Auflage 20138. 213. Auflage 20139. 214. Auflage 20140. 215. Auflage 20141. 216. Auflage 20142. 217. Auflage 20143. 218. Auflage 20144. 219. Auflage 20145. 220. Auflage 20146. 221. Auflage 20147. 222. Auflage 20148. 223. Auflage 20149. 224. Auflage 20150. 225. Auflage 20151. 226. Auflage 20152. 227. Auflage 20153. 228. Auflage 20154. 229. Auflage 20155. 230. Auflage 20156. 231. Auflage 20157. 232. Auflage 20158. 233. Auflage 20159. 234. Auflage 20160. 235. Auflage 20161. 236. Auflage 20162. 237. Auflage 20163. 238. Auflage 20164. 239. Auflage 20165. 240. Auflage 20166. 241. Auflage 20167. 242. Auflage 20168. 243. Auflage 20169. 244. Auflage 20170. 245. Auflage 20171. 246. Auflage 20172. 247. Auflage 20173. 248. Auflage 20174. 249. Auflage 20175. 250. Auflage 20176. 251. Auflage 20177. 252. Auflage 20178. 253. Auflage 20179. 254. Auflage 20180. 255. Auflage 20181. 256. Auflage 20182. 257. Auflage 20183. 258. Auflage 20184. 259. Auflage 20185. 260. Auflage 20186. 261. Auflage 20187. 262. Auflage 20188. 263. Auflage 20189. 264. Auflage 20190. 265. Auflage 20191. 266. Auflage 20192. 267. Auflage 20193. 268. Auflage 20194. 269. Auflage 20195. 270. Auflage 20196. 271. Auflage 20197. 272. Auflage 20198. 273. Auflage 20199. 274. Auflage 20200. 275. Auflage 20201. 276. Auflage 20202. 277. Auflage 20203. 278. Auflage 20204. 279. Auflage 20205. 280. Auflage 20206. 281. Auflage 20207. 282. Auflage 20208. 283. Auflage 20209. 284. Auflage 20210. 285. Auflage 20211. 286. Auflage 20212. 287. Auflage 20213. 288. Auflage 20214. 289. Auflage 20215. 290. Auflage 20216. 291. Auflage 20217. 292. Auflage 20218. 293. Auflage 20219. 294. Auflage 20220. 295. Auflage 20221. 296. Auflage 20222. 297. Auflage 20223. 298. Auflage 20224. 299. Auflage 20225. 300. Auflage 20226. 301. Auflage 20227. 302. Auflage 20228. 303. Auflage 20229. 304. Auflage 20230. 305. Auflage 20231. 306. Auflage 20232. 307. Auflage 20233. 308. Auflage 20234. 309. Auflage 20235. 310. Auflage 20236. 311. Auflage 20237. 312. Auflage 20238. 313. Auflage 20239. 314. Auflage 20240. 315. Auflage 20241. 316. Auflage 20242. 317. Auflage 20243. 318. Auflage 20244. 319. Auflage 20245. 320. Auflage 20246. 321. Auflage 20247. 322. Auflage 20248. 323. Auflage 20249. 324. Auflage 20250. 325. Auflage 20251. 326. Auflage 20252. 327. Auflage 20253. 328. Auflage 20254. 329. Auflage 20255. 330. Auflage 20256. 331. Auflage 20257. 332. Auflage 20258. 333. Auflage 20259. 334. Auflage 20260. 335. Auflage 20261. 336. Auflage 20262. 337. Auflage 20263. 338. Auflage 20264. 339. Auflage 20265. 340. Auflage 20266. 341. Auflage 20267. 342. Auflage 20268. 343. Auflage 20269. 344. Auflage 20270. 345. Auflage 20271. 346. Auflage 20272. 347. Auflage 20273. 348. Auflage 20274. 349. Auflage 20275. 350. Auflage 20276. 351. Auflage 20277. 352. Auflage 20278. 353. Auflage 20279. 354. Auflage 20280. 355. Auflage 20281. 356. Auflage 20282. 357. Auflage 20283. 358. Auflage 20284. 359. Auflage 20285. 360. Auflage 20286. 361. Auflage 20287. 362. Auflage 20288. 363. Auflage 20289. 364. Auflage 20290. 365. Auflage 20291. 366. Auflage 20292. 367. Auflage 20293. 368. Auflage 20294. 369. Auflage 20295. 370. Auflage 20296. 371. Auflage 20297. 372. Auflage 20298. 373. Auflage 20299. 374. Auflage 20300. 375. Auflage 20301. 376. Auflage 20302. 377. Auflage 20303. 378. Auflage 20304. 379. Auflage 20305. 380. Auflage 20306. 381. Auflage 20307. 382. Auflage 20308. 383. Auflage 20309. 384. Auflage 20310. 385. Auflage 20311. 386. Auflage 20312. 387. Auflage 20313. 388. Auflage 20314. 389. Auflage 20315. 390. Auflage 20316. 391. Auflage 20317. 392. Auflage 20318. 393. Auflage 20319. 394. Auflage 20320. 395. Auflage 20321. 396. Auflage 20322. 397. Auflage 20323. 398. Auflage 20324. 399. Auflage 20325. 400. Auflage 20326. 401. Auflage 20327. 402. Auflage 20328. 403. Auflage 20329. 404. Auflage 20330. 405. Auflage 20331. 406. Auflage 20332. 407. Auflage 20333. 408. Auflage 20334. 409. Auflage 20335. 410. Auflage 20336. 411. Auflage 20337. 412. Auflage 20338. 413. Auflage 20339. 414. Auflage 20340. 415. Auflage 20341. 416. Auflage 20342. 417. Auflage 20343. 418. Auflage 20344. 419. Auflage 20345. 420. Auflage 20346. 421. Auflage 20347. 422. Auflage 20348. 423. Auflage 20349. 424. Auflage 20350. 425. Auflage 20351. 426. Auflage 20352. 427. Auflage 20353. 428. Auflage 20354. 429. Auflage 20355. 430. Auflage 20356. 431. Auflage 20357. 432. Auflage 20358. 433. Auflage 20359. 434. Auflage 20360. 435. Auflage 20361. 436. Auflage 20362. 437. Auflage 20363. 438. Auflage 20364. 439. Auflage 20365. 440. Auflage 20366. 441. Auflage 20367. 442. Auflage 20368. 443. Auflage 20369. 444. Auflage 20370. 445. Auflage 20371. 446. Auflage 20372. 447. Auflage 20373. 448. Auflage 20374. 449. Auflage 20375. 450. Auflage 20376. 451. Auflage 20377. 452. Auflage 20378. 453. Auflage 20379

Der 16. und der 29. März.

Bisleicht kann man sagen, daß mit dem 16. März 1935 die nationalsozialistische Revolution ihre Krönung fand und ihr größtes Werk vollbracht. Major Walter Dörf hat unlängst auf einem Empfangsabend, wie wir berichteten, sehr feinlinige Ausführungen über „die wehrpolitische Revolution des Nationalsozialismus“ gemacht. Ausführungen, die unter diesem Titel als kleines Buch in der Hanseatischen Verlagsanstalt, Hamburg, erschienen sind. „Es gibt in der Geschichte“, so heißt es da, „echte und falsche Revolutionen, es gibt Beispiele für jüdisch-bolschewische und verlämmerte Revolutionen, und es gibt Revolutionen. Das Hauptmerkmal einer Revolte liegt darin, daß sie die Wehrkraft des Volkes zerstört. Der untrügliche Gradmesser für den Wert oder Unwert einer Revolution ist die Antwort auf die Frage, ob und inwieweit es ihr gelingt, die Lebenskraft der Nation zu fördern. Lebenstarter aber ist gleich Wehrkraft. Sage mir, ob eine Revolution den Willen und die Fähigkeit aufbringt, ein neues und gesünderes Weltprinzip an die Stelle einer überlebten Wehrordnung zu setzen, und ich will dir sagen, ob diese Revolution bestand hat. Das ist ein Grundzeichen der Geschichte und der Revolutionen, das zum mindesten für unser überdauertes und von Spannungen aller Art erfülltes Europa gilt.“ Für die nationalsozialistische Revolution gilt die Antwort der 16. März. Deshalb sagt Dörf auch mit Recht an einer anderen Stelle: „Hatten Adolf Hitler und die NSDAP in diesen drei Jahren nur die eine Tat der wehrpolitischen Befreiung Deutschlands vollbracht, es wäre genug des Rahms für Gegenwart und eine ferne Zukunft.“

Wir wollen aber auch nicht vergessen, daß mit jenem 16. März erst die Voraussetzungen dafür geschaffen wurden, daß jetzt die volle deutsche Oberhoheit im Ruhrgebiet wiederhergestellt werden konnte und daß ein Gebiet, das nebst ein Bierfest der gesamten deutschen Bevölkerung beherbergt, nicht mehr schulpflichtig jedem Überfall preisgegeben ist. Länder, die einen Wall von Beton und Eisen an ihrer Grenze errichten, oder Länder, deren Gedieke die See schützt, können

schwerlich verstehen, was es bedeutet, ein so großes Gebiet kampflos zu willen und in einem solchen Gebiet in der Ausübung der Hoheitsrechte beschränkt zu sein. Und doch ist auch der deutsche Schritt vom 7. März nur erfolgt, weil die Entwicklung in Europa, vor allem das französisch-sowjetische Bündnis, Deutschland dazu zwang, genau so wie Deutschland durch die Nichtinhaltsung der Abstimmungsverpflichtungen durch die Gegenpartei vor einem Jahr gezwungen wurde, die Folgerungen vor einem Jahr gewogen zu haben, die gegenwärtiger liegen. Der Unterschied liegt darin, daß wir früher, daß wir nicht mehr jeder Willkür ausgesetzt sind, das wir nicht mehr Verträge und Vereinbarungen unterschreiben, die uns wohlos und ethisch machen und das wir nicht mehr vor jedem Stimmenzug der Pariser oder der Londoner Machthaber erschrecken und um gut Better bitten. Deutschland ist nicht mehr Objekt der großen Politik, es ist bereit auf dem Fuße der vollkommenen Gleichberechtigung an dem Aufbau eines besseren Europa mitzuwirken.

Wenn man heute nicht mehr Deutschland den Willen aufzwingen kann, wenn es nicht mehr Objekt ist, sondern selbst handeln in die große Politik eingeteilt, dann danken

wir das dem Führer. Er hat die Schnur der Besten aller Zeiten erfüllt, er stieg den Dolch der deutschen Zwietracht mittin in das Herz. Er schuf ein Deutschland, das nicht mehr zerissen in Klassen und in Konfessionen ist, ein einiges Deutschland, das sich wieder auf sich selbst bekennt. Er gab diesem Deutschland die Ehre wieder und gab diesem Deutschland, das er und der Nationalsozialismus schufen, die Wehrkraft wieder und damit die Möglichkeit, sich gegen Überfälle zu schützen und die deutsche Arbeit zu führen und zu verteidigen. Das deutsche Volk hatet dem Führer seinen Dank ab, indem es sich am 29. März gekrönt hat, zu dem Führer und den Seinen denkt, um so den Führer zu stärken, damit er weiterhin für die Ehre und Freiheit des deutschen Volkes mutig eintreten und für das wirtschaftliche Wohlergehen Deutschlands sorgen kann und damit dem Führer, wie er es in seinem großen Reichstagrede betonte, besonders stärkt in seinem Amt um einen wohlschaffenden Frieden. So wird und so muß der 29. März das Bekennen des ganzen deutschen Volkes zu seinem Führer und dessen Getreuen bringen!

Der Büscheberg des deutschen Bergmanns.

Alljährlich Zusammenkunft auf der Eichenburg.

Dillenburg, 13. März. Der Eichenburgturm, der auf der höchsten Erhebung des Diepholztals errichtet, ein neues Wahrzeichen des Dillkreises werden wird, beginnt nunmehr aus der Erde zu wachsen. Den Gründern einer Arbeitsgemeinschaft könnte zunächst nur die Errichtung eines einfachen Aussichtsturms vor. Nachdem es einem bekannten Sohn des Dillkreises, dem Reichspolizei-Baumeister der NSDAP, Wanderbach, gelungen war, hohe staatliche Stellen für den Plan zu interessieren, hat dieser eine weit über die Grenzen des engeren Bezirks hinaus reichende Bedeutung angenommen. Das Erdgeschoss des Turmes nimmt Wirtschaftsräume,

die Wohnung des Turmwirts, sowie eine vorgeschichtliche und geologische Sammlung auf, während die Plattform in 42 Meter Höhe meteorologische Zwecke vorbehalten ist. Geplant ist nach der Fertigstellung des Turmes die Errichtung eines großen Unterkunftsbaus für „Kraft durch Freude“-Urlauber, einer Sportshule und einer Werkstatt für Jungarbeiter. Die Einweihung des Turms wird in großem Rahmen am 2. Mai d. J. erfolgen. Alljährlich am 2. Mai findet auf der Eichenburg der „Tag des deutschen Bergmanns“ statt. Was der Büscheberg für den deutschen Bauern ist, dürfte die Eichenburg dem deutschen Bergmann werden. Die Bevölkerung des Dillkreises bereitet sich darauf vor. Tausende von Gästen, darunter zahlreiche Bergknappen aus dem Ruhrgebiet und aus dem Erzrevier an Sieg, Lahm und Dill, einen würdigen Empfang zu bereiten.

Ein Jahr freie Wehr.



Bei der Infanterie
Ausbildung am leichten MG. (Heinz Schröter 3. M.)



Beim Abproben eines Geschützes.
(Heinz Schröter 3. M.)



Bei den Pionieren.
Die Fährenbrücke ist gebaut.

Der Generalmusikdirektor von einst.

Aus dem Konzertleben früherer Zeiten.

Von Herbert Koch-Köln.

Wenn der moderne Konzertbesucher mit etwas hastigen Schritten der Oper oder dem Konzertsaal zustrebelt, um noch schnell an die telefonisch beklebten Karten an der Kasse dringen zu können, so ist das ein Bild, das wir zu gut kennen, um uns darüber zu wundern. Aber denken wir davon, daß man vor dreihundert Jahren noch kaum öffentliche, allgemein zugängliche Konzerte veranstaltete, das ist früher nicht abends, sondern mittags stattfanden, das es vor hundert Jahren in Konzerten noch kein Klaviersoloplatz zu hören gab.

Wenn man aus unserer Perspektive das Konzertwiegen früherer Zeiten studiert, so findet man vieles, was uns merkwürdig, kompliziert, naiv oder witzig erscheint. Hier wollen wir nur etwas vom Dirigieren erzählen.

Da war es durchaus nicht immer so, daß voran auf erhöhtem Podium der Mann mit dem eleganten, schwarzen Mantel und den weißen Manchetten stand, der mit einem isolanten Stöckchen mehr oder weniger sanft und heftig Figuren in die Luft malte...

Im Mittelalter gab es noch gar kein Dirigieren in unserem Sinne. Der Chorleiter gab einfach durch Mitjungen oder durch Drehen der Hand und durch Streichen und Biegen der Finger, woran die Sänger übrigens nicht nur die Vortrageweise, sondern auch die Töne selbst, also die Komposition, ablesen konnten.

Erst in der Renaissance entwidmete sich mit dem Auftreten der Instrumentalmusik auch eine Kunst des Dirigierens. Meistens arbeitete der Dirigent aber nicht so lautlos wie bei uns, sondern sehr wohl hörbar. Und oft machten die Zeitgenossen schon Einwände gegen seine Arten, wie das Fußstampfen nach Art ausgelassener Rossen, hastiges Gehstilett, Kopfschwung, halbverdecktes, weiters Ausdrücken mit beiden Armen wie bei einer Kauffrau und mehr dergleichen. Daneben kannte man allerdings auch schon den Taktstock. Der große Polaertino soll mit einem großen Stock dirigiert haben.

Die Barockzeit kannte in der Haupstadt das Dirigieren vom Klavier oder von der Orgel aus. So haben Bach und Händel ihre Werke aufgeführt. Man gab ein Zeichen mit der Notenrolle oder Klopfte damit auf das Pult. Als Handwerkzeug dienten mitunter wohl auch das Schmisspfeil oder ein Schlüssel, mit dem man zweimal ausschlug, daß die Stelle davonsloge, wie berichtet wird. In der französischen Oper benutzte der Dirigent eine lange, schwere Stange zum Fußstampfen, und das scheint recht hörbar gewesen zu sein, denn es brachte den Dirigenten den Titel „holzhauder“ ein. Der französische Komponist Lully brachte an den Folgen einer Fußverletzung, die er sich mit einem solchen „Dirigentenstab“

zugezogen hatte. Und aus Italien schreibt ein Zeitgenosse: „Man schlägt in der italienischen Oper keinen Takt, das ist wahr, aber der Prinzipielle erfordert das durch eine ebenso angenehme Manier, er schlägt ihn mit dem Fuß, müßt sich ab wie ein Boxer und hält das Orchester mit so starken Bogenschlägen zusammen, das man sie bis ans Ende des Saales unterscheidet, der Cembalist wieder greift bei voller Begleitung manchmal so groß zu, um den Takt zu betonen, daß er ganz läuft, sich handhaben aus Bassstafetten anzuziehen, um nicht die Finger zu brechen...“

Im Rotoflo bilden zunächst die Gewohnheiten des Barocks. Die Söhne Bachs pflegten noch vom Klavier aus zu dirigieren, wie überhaupt das Klavier als Orchesterinstrument noch eine bedeutende Rolle spielte. Die Zeit Friedrichs des Großen kannte immer noch ein bis zwei Klaviere im Orchester. Der Dirigent liebte dieses Instrument wegen seines durchdringenden Tonens, das vor allen gehört wurde und dadurch half, den ganzen Apparat in Takt zu halten.

Hann Dirigiertelegentlich vom Klavier aus, meistens jedoch aber als erster Geiger im Orchester und leitete von da die Aufführung. Ein Musiker seiner Zeit verbreitete sich einmal über die verschiedenen Möglichkeiten des Dirigierens. Er unterschied fünf Methoden einer Orchesterleitung. Er interessierte davon besonders für uns „die Fratzendirektion, wenn bei Opern der Konzertmeister auf erhöhtem Stuhl sitzt und sich tonalisch gebärdet, daß man alle Augenblicke den Arzt herbeizurufen für nötig halten muß, es sieht aberwitzig aus und Klingt übel.“ Die hochgesteckte Klarinette führt über das Orchester hinweg, beim Umblättern und beim Gebrauch des Schmisspfeils macht die schreitende Musik Pausen, und die übrigen Instrumente können nun gleichzeitig dünner aus dem Summe heraus.

Erst die Zeit der Klassik bildete eine der heutigen ähnlichen Dirigierpraxis heraus. Die „Bewaffnung“ des Konzertleiters war zunächst allerdings noch schwerer als in der Gegenwart. Man benutzte häufig eine Ledertasche, auch die Papierrolle der Roten. Ganz besondere Männer nutzten Brotbogen beim Dirigieren gebaut haben. Er soll jedoch ja stilistisch gewesen sein.

Nach Beethoven kam dann sehr bald das moderne Dirigieren. Weber und Spohr führten den kurzen Taktstock ein, der übrigens zunächst in der Mitte gehalten wurde. Den Klavienschüler Hans v. Bülow können wir uns dann schon etwa als einen modernen Generalmusikdirektor vorstellen.

Aus Kunst und Leben.

5. volkstümliches Konzert im Kurhaus. Das fünfte in der Reihe volkstümlicher Konzerte war ein Richard-Wagner-Abend. Da er zufällig gerade innerhalb der Ring-Woche des Deutschen Theaters stattfand, botte man am Freitag gute Gelegenheit, die Wirkungsmöglichkeiten der Wagnerischen Aufführung im Theater und im Konzertsaal zu vergleichen. Das Wagners eigentlicher Ort war das Theater kein kann, und das auch die rein instrumentalen Rummern, die Sop- und Zwischenspiele, erst im örtlichen und zeitlichen Zusammenhang mit dem Bühnengeschehen ihren rechten Sinn bekommen, ist eine Selbstverständlichkeit, die nicht weiter erörtert zu werden braucht. Indessen hat der Konzertsaal vor dem Theaterraum, hier in Wiesbaden wenigstens, einen klanglebigen Vorteil vorzuweisen: Das Orchester steht im strahlenden Brennpunkt, nicht vor oder unter ihm, und der Hörer sieht sich daher der „Muj“ unmittelbar und eindeutiger gegenüber. Auch wer tags zuvor den „Siegfried“ gesehen hatte, vermochte sich daher den Zauber des „Walküren“ ohne Vorbehalt hinzugeben, zumal das Konzertorchester unter Dr. Thielfelder lebendig und blaugrün spiegle und auch den beiden Vorspielen zu „Zauberflöte“ und „Tristan“ eine gediegene harmonische Klangform aufweist. Siegfried. Sobald beginnen die Singstimme zum Orchester tritt, wird die Verflanzung Wagnerischer Werke in den Konzertsaal auch vom äußerlichen Gesichtspunkt aus fragwürdig. Besonders gilt das für die Mitwirkung des Chores, der vom Orchester im mähnen Wortlaut an die Wand gedrückt zu werden pflegt; auch diesmal stand, wenn man sich der Bühne erinnerte, die Bereitschaft der Damen und Herren des Cäcilienvereins und Wißsäder Männergesangsvereins nicht in dem Verhältnis mit der tatsächlichen Wirkung, die sie verdient hätte. Auch für den Solisten ist der Platz an der Orchestereröffnung ein schwerer Stand. Der braunschwarze Bariton Alfred Lütjohann verfügt zwar über eine schöne, unverdornte, gleichmäßige und gut gebildete Voxtimme, die auch an Sopranen des Orchesters, die Dr. Thielfelder mit ungern abweichen genseitig war, dank ihrer Tragfähigkeit zweigleisig durchdrang, aber für solche Höhepunkte, wie Rotans Schlagfuge aus „Rheingold“ und „Walküre“ und die Wahrnehmung des Hans Sachs braucht der Singer auch räumlich die Möglichkeit einer „deherbenden“ Stellung. Man sollte einmal den Versuch wagen, den Solisten bei solcher Belastung von der Orgelrampe aus singen zu lassen. Lütjohann war an der Entlastung seiner theatralischen Überzeugungsstärke anscheinend auch dadurch gehindert, daß er seine Gesänge von Roten abwarf. Das war schade, denn daß man in dem Gott einer ungewöhnlichen jüngere Begehrung keinen kann, war schon bei der ersten Nummer, der Arie des Doktor aus dem „Fliegenden Holländer“ offenkundig. Aus sollte der angedeutet noch junge Singer, wenn er vom „Doktor“ endgültig zum „Holländer“ überwechselt, auf den Ausgang und die Festigung seiner Spiegel-

Wiesbadener Nachrichten.

Reichstagswahl am 29. März 1936.
Offenlegung der Stimmartenen und Ausstellung von Stimmzetteln.

Die Städtische Poststelle teilt mit: Die Stimmartenen werden am Samstag, 21. und Sonntag, 22. März, von 9—13 Uhr, am 21. März auch von 15—19 Uhr für die in Alt-Wiesbaden und im Bezirk Waldstraße wohnenden Stimmberechtigten im Rathaus in Wiesbaden, Einwohner-Begirke und Wahlbüro (Untergeschoss), Eingang Südseite, für die in Biebrich, Bierstadt, Dornheim, Erbenheim, Georgendorf, Schierstein und Sonnenberg einschließlich Rambach wohnenden Stimmberechtigten in den dortigen ehemaligen Rathäusern und die Stimmartenen, die in den Stadtteilen Heddern, Igstadt und Kloppenheim wohnenden Stimmberechtigten im ehemaligen Rathaus Bierstadt, die des Stadtteiles Frauenstein im ehemaligen Rathaus Dornheim öffentlich zu Leermanns Einsicht offengelegt.

Die Auseinandersetzung zum Stimmzettel ist nach der neuesten, hier bekanntenen Wohnung erfolgt.

Stimmberechtigt zur Reichstagswahl ist nur, wer als wahlberechtigt (l. nachstehend) in die Stimmartenen eingetragen ist oder einen Stimmzettel hat.

Nach dem Gesetz über das Reichstagswahlrecht vom 7. März 1935 sind zum Reichstag wahlberechtigt sämtliche deutschen Staatsangehörige, deutscher oder auswandernden Blutes, die bis zum Wahltag das 20. Lebensjahr vollendet haben, sofern sie nicht nach den allgemeinen Bestimmungen (Entmündigung oder Verlust der bürgerlichen Ehrengerechte) vom Wahlrecht ausgeschlossen sind oder sofern nicht ihr Wahlrecht ruht.

Nicht wahlberechtigt sind also Juden, d. h. solche Männer und Frauen, die von mindestens drei der Rasse nach völkerlichen Großeltern abhängen. Ferner sind nicht wahlberechtigt die von zwei völkerlichen Großeltern abstammenden jüdischen Mischlinge (Männer und Frauen), die am 30. September 1935 der jüdischen Religionsgemeinschaft angehört haben oder nach dem 30. September 1935 in sie aufgenommen sind, oder die am 30. September 1935 mit einem Juden verheiratet waren oder sich nach dem 30. September 1935 mit einem Judent verheiratet haben.

Sämtliche Juden, sowie diejenigen jüdischen Mischlinge, die die vorgenannten Voraussetzungen erfüllen, haben sonst der Wahlurne fernzubleiben. Sollen sie dennoch eine Stimme ab, so lehnen sie sich nach § 2 des Gesetzes über das Reichstagswahlrecht schwerer Bestrafung aus.

Ausstellung von Stimmzetteln.

Die Ausgabe von Stimmzetteln für die Reichstagswahl am 29. März 1936 findet vom 18. bis 27. März 1936, werktags von 8 bis 12 Uhr und von 15 bis 17.30 Uhr und am Sonntag, 22. März, von 9 bis 13 Uhr an diejenigen Stimmberechtigten statt, die sich am Wahltag außerhalb ihres Stimmbezirks aufhalten müssen, oder ihre Wohnung nach dem 13. März 1936 in einem anderen Stimmbezirk verlegt haben, oder neuwegen und von ihrem früheren Stimmbezirk die Bezeichnung vorlegen, daß sie dort in der Stimmartene getrieben sind;

ferner an solche Stimmberechtigte, die infolge körperlicher Gebrechens in ihrer Bewegungsfreiheit behindert sind und durch den Stimmzettel die Möglichkeit erhalten, einen günstiger gelegenen Stimmraum aufzusuchen.

Ausgabenstellen befinden sich für Stimmberechtigte in Alt-Wiesbaden einschließlich des Bezirks Waldstraße, im Rathaus Wiesbaden, Wahlbüro (Untergeschoss, Eingang Südseite), für die Stimmberechtigten in den eingemeindeten Stadtteilen in den ehemaligen Rathäusern in Bierstadt, Dornheim, Erbenheim, Schierstein und Sonnenberg.

Falls der Stimmberechtigte zur Bezeichnung des Stimmzettels nicht stiftet, muß sein Beauftragter mit ordnungsgemäßer Vollmacht verliehen sein und sich ausweisen können.

Der Antrag kann auch schriftlich gestellt werden, unter genauer Angabe des Vor- und Zusammens des Geburtsortes und Ortes und der Wohnung. Die schriftlich gestellten Anträge können nur Erledigung finden, wenn sie bis Freitag, 27. März, mittags, beim Wahlbüro eingehen. Schlüsse der Stimmzettelausgabe ist Freitag, 27. März, 18 Uhr. Für

tote bedacht sein. Der gut besuchte Saal zeigte ein sehr beifallsfreudiges.

Geistliche Abendmusik in der Lutherkirche. Zu einem musikalischen Gedenk an höchster Weise wurde die am Donnerstag in der Lutherkirche durch die Kurt Thomas-Kantorei an der Staatlichen Hochschule für Musik in Berlin gefeierte Martin-Luther-Messe.

Der Leiter des Chores, Kurt Thomas, komponierte, zu einem wunderbar harmonischen Gesang hat in diesem prächtigen Chorwerk die tonhafte Pracht die verschiedenen Glieder des Geschehens verknüpft. Was in jedem Ton sich fühlte, das Werk von Anfang bis Ende erfüllt, das ist die zu dominante Energie geprägte religiöse Empfindung. Mit wohltuender Andachtserheit und die menschlichen Zuge meißelt gestaltet: das Interne und Externe des Herrn, sein leichter Schein am Kreuz, das Weinen des Petrus. Durch außergewöhnliche Realistik erstrahlt das „Kreuz“ und das „Gegrübet seid du“, die Anklagen der Hohenpriester! Reiner Wohlklang in den Tönen liegt über den Stellen, in denen Christus spricht. — Die Aufführung selbst war von ungtrübler Bollendung. Man muß es gehört haben, was die 18 Dommen und 17 Herren der Thomas-Kantorei an fliegendem Glanz, an Begleitklang und himmlischer Kultur, an musikalischer Ausdrucksweise und weit gespanntem musikalischen Ausdrucksmöglichkeiten boten. Die jährliche Jubiläumsfeier war von dieser musikalischen Ballonfeste nur ergriffen, und vorlieg mit stillem Dank im Herzen des Gotteshauses. Es ist zu wünschen, daß diese Martin-Luther-Messe von Kurt Thomas, die Organist Friedrich Peterius kurz vor seinem Tode mit seinem Bach-Chor schon in Angriff genommen hatte, auch einmal von einem höchsten Chor zur Aufführung gebracht würde.

Als Stimmzettelvorsitzender auf der Pallion spielte ein Mitglied des Chores, Wilhelm Adlon, die Partitur „Sei gegrüßt, Jesu gütig“ von D. S. Bach für Orgel mit technischer Erfahrung und finanzieller Rücksicht.

Bildende Kunst und Musik. Die Internationale Gesellschaft für Erneuerung der kath. Kirchenmusik, die in Frankfurt ihren Sitz hat, veranstaltete vom 4. bis 8. September 1935 in Frankfurt eine große internationale Woche für geistliche Musik. An dieser internationalen Musiktage der Gesellschaft, die in den meisten Ländern der Welt Sektionen hat, haben die jetzt acht Länder ihre Mitwirkung angemeldet. Deutsche und ausländische Chöre und Organisten werden in einer Reihe von Konzerten und Kirchenmusiken eine große Anzahl neue Werke geistlicher Musik aufführen, und zwar in der Weise, daß die ausländischen Chöre und Organisten einen Überblick über das geistliche Musikschaffen ihres Landes geben.

Kreisführerappell der NSDAP.

im Paulinenschlösschen.

Am Freitagabend waren die politischen Leiter und die Führer sämtlicher Gliederungen der NSDAP, Kreis Wiesbaden, im alten Saal des Paulinenschlösschens zu einem Appell zusammengekommen, bei dem Kreisleiter Römer auf die große Bedeutung der Reichstagswahl des 29. März hinwies. Kreisleiter Römer gab im Verlauf seiner Rede einen Überblick über die wichtigsten Maßnahmen seit der Machtergreifung. Schwer war das Erbe, das der Führer anzutreten hatte. Die großen Aufgaben konnten nicht auf dem Boden der Volksgemeinschaft gelöst werden. Aus dem Chaos der Partien der Sozialdemokratie traktierte eine Gruppe gläubiger Menschen mit die Vision eines willensstarren, zielbewußten Führers. Das war die nationalsozialistische Bewegung. Das Schicksal gab uns zu dem Glauben die Kraft und den Sieg zur Machtergreifung. Sollte der Aufstand beginnen, so war es nötig, daß sich das ganze Volk hinter den Führer setzte. So wie in den Nachkriegsjahren Parteien aus dem Boden schossen, so schnell verschwanden sie wieder. Aber die äußerste Volksgemeinschaft allein bot noch nicht die genügende Grundlage, um wahlberechtigt aufzutreten zu können. Die Volksverbündtheit von ihnen heraus dahin, daß dann ebenfalls ein Gemeinschaft auf dem Grundstein „Gemeinschaft geht vor Eigentum“ entstand und zeigte ihre ersten Früchte in den ersten sozialen Großtaten des NS-Volkswohlfahrt und des Winterhilfswerks. Das war echter nationalsozialistischer Geist, war sozialistische Tat.beiter wurde am 1. Mai 1933 die Arbeit zur ersten Mal herausgestellt. Aus den blutgetränkten Martertagen vergangener Jahre wurde der Tag der nationalen Arbeit, als alle schaffenden Menschen in Deutschland gemeinsam feierten. Inhalt dieses Tages ist: „Wer die Arbeit und ehrt den Arbeiter, und du ehrt dich selbst“. Ein weiteres Werk war die große Organisation aller Schaffenden; die Deutsche Arbeitsfront, mit all ihren vielseitigen und vielfältigen Aufgaben. Heute stehen Arbeitgeber und Arbeitnehmer gemeinsam in einer Einigung mit dem gleichen Ziel: zu arbeiten zum Wohle des Volkes. Neben den innenpolitischen Maßnahmen haben wir große außenpolitische Werke erlebt: der Austritt Deutschlands aus dem Völkerbund, die Errichtung der Reichsbahn, das waren Schritte, die manchen Kleingläubigen auf den ersten Blick versagen ließen, die aber dann bald erkannt wurden, mit welchem Weitblick der Führer sein politisches Handeln durchführte. So kam auch die gewaltige Reichstags- und Entscheidung des Führers vom 7. März. Deutschland hat seine volle Souveränität wiedererlangt. Der Führer hat gehandelt, und in Paris, London und Genf sucht man zu verhandeln. An das deutsche Volk ist der Ruf ergangen, und wir sind gewiss, so schnell Kreisleiter Römer seine Ausführungen, dass der Wolf wird geschlossen seine Pflicht tun. Der Führer braucht das Vertrauen des Volkes. Das muß sagen können: daß ich recht gehandelt habe, bat mir mein Wolf am 29. März 1936 bestätigt.

Im Anschluß an die Rede gab Kreispropagandaleiter Pfeil die Blume zur Durchführung des Wahlkampfs im Kreis Wiesbaden bekannt. Die Kundgebungen werden größtenteils in einem Zelt abgehalten werden, das auf dem Elsässer Platz aufgestellt gefunden hat. Bekannteste

Auslandsdeutsche werden auch noch am 29. März 1936 bis 12 Uhr Stimmzettel ausgeben.

Für Sonntagsausflügler werden Stimmzettel nicht ausgestellt.

Abschied vom grauen Glücksmann.

Mit dem 15. März nehmen die grauen Glücksmänner Abschied. Unermüdlich haben sie durch die härtesten Monate des Jahres hin an zugänglichen Straßenenden, in hallenden Bahnhofshallen, bei jedem Wetter und oft mit heiserer Stimme ihre Blüte getan. Ihre Blüte war sich im Bauchladen, wunderbar sie zu Lofal zu Lofal, und ihr Nut war auch noch hundert Nieten noch unerschöpflich.

Die Sache, die sie eintraten, war aber auch kein gewöhnliches Glücksspiel; denn aus dem Bett derer, die leer ausgingen, jeder Fünfziger, der umsonst gespielt wurde, wandelt sich ja doch in das Gold des Gebens, baut mit an dem Winterhilfswerk. Dieses Geld ist ja nicht nutlos vergeudet, sondern es lindert die Not, damit der Hunger, bricht die Kälte.

Doch es gibt daneben immerhin noch den einen oder andern, der geringfügig sagt, was hat ich denn davon. Er weiß ja gar nicht, wie es seinem Nachbar zumute ist, der sich niemals richtig sattessen konnte durch Jahre hin; er ahnt gar nicht, wie in flammer Wohnung und bei lauten Herd der bittere Teil des Jahres überstanden sein will; er hat niemals einen dünnen, abgeschrabten Mantel getragen und mein Sohn doch mit diesen Dringen keinen solchen Aufwand machen. Daher soll zu einer Brüderlichkeit werde und Geben und Nehmen wie ein Händereichen wird; dafür standen die grauen Glücksmänner und boten ihre Lüste an.

Innungsversammlung der Friseure.

Eine Innungsversammlung, verbunden mit Preisfestsessen, hatte die Friseurinnung Wiesbaden ins Paulinenschlösschen einberufen. Obermeister Herbel begrüßte die zahlreich erschienenen, darunter der Kammerpräsident Müller, den Bezirksinnungsmeister Weidner (Frankfurt a. M.), den Bezirksfacharbeiter Hessen, Koch (Frankfurt a. M.), sowie einen großen Teil der Lehrkräfte der Landesgewerbeschule. Als einziger Punkt enthielt die Tagesordnung einen Leistungswettbewerb. Sollte die Gedanke zugrunde liegen, daß nur durch Qualitätsarbeit die einzelnen der Gesamtheit gedient werden könnten. Der Gesamtheit dienen heiße aber unterem Batterie und mit ihm Adolf Hitler dienen. Nach dem mahnen Brolog eines Meisters in alter deutscher Weise ergriff Facharbeiter Dietze das Wort. Er betonte der Facharbeiter habe es sich zur Aufgabe gemacht, den einzelnen im Sinne des Leistungswettbewerbs zu beziehen. Es begann darauf der eigentliche Wettkampf. Im Hinblick auf die vorläufigen Familiensiedlungen wurde die Wahl des Kreisfriseurkollegium nicht leicht gemacht, zumal die Zahl der Bewerber die Figuren Kunst und Kunst wahrhaft klein war. Im Preisfriseur erhielten in Klasse A den 1. Preis, den Ehrenpreis der Handwerkskammer Wiesbaden, Friseur Heuser von der Firma Geuer, 2. Preis Sung (Dornheim), 3. Preis Dr. von der Firma Ecke. In Klasse B erhielt den 1. Preis, den Ehrenpreis des Bezirksinnungsverbandes Wiesbaden, Winterschmid in der Firma Kaufmann, 2. Preis Herbel (Preis des Bezirks), 3. Preis Hermann von der Firma Hüller. In Klasse C erhielt den 1. Preis, Ehrenpreis der Innung Wiesbaden, Kielbod von der Firma Zimmermann, den 2. Preis Koch von der Firma Roth-

Kredner werden hier zu den Wiesbadenern über die Bedeutung der Reichstagswahl sprechen.

Verbot aller Veranstaltungen

vom 15. bis 28. März 1936.

Auf Anordnung des Kreisleiters fallen vom 15. bis 28. März 1936 alle Veranstaltungen der Partei, der Organisationen, der Gliederungen und angehörenden Verbände, die mit der Reichstagswahl nicht in Zusammenhang stehen, aus. Jegendwie Ausnahmen können unter keinen Umständen zugelassen werden.

Heil Hitler!

G. d. R. Der Kreispropagandaleiter: Der Kreisleiter: (ges.) Pfeil. (ges.) Römer.

Die Vereine, Verbände und alle sonstigen Gesellschaften werden gebeten, sich dieser Anordnung anzuschließen.

Übertragung der Führer-Rede

am Montag, 16. März 1936.

Am Montag, 16. März, spricht der Führer in der Festhalle in Frankfurt a. M. Die Rede wird durch den Reichsleiter Frankfurt übertragen. In dem neuerrichteten Zelt am Elsässer Platz findet ein Gemeinschaftsempfang statt.

Bolzengassen, die nicht im Besitz eines Rundfunkgerätes sind, werden aufgefordert, geschlossen zu reisen. Eintritt ist frei.

Die Gasthaus-, Cafés, und Hotelbesitzer usw. werden gebeten, die Führerrede in ihren Lokalitäten zu übertragen und für Störungstreuen Empfang Sorge zu tragen.

Heil Hitler!

Der Kreispropagandaleiter: (ges.) Pfeil.

Eintrettkarten für die Führerfundgebung

in Frankfurt a. M.

Und in beschränkter Zahl zum Preise von 50 Pf. bei der Kreisfahnenverwaltung, Wilhelmstraße 15, zu haben. Sofortige Bestellung dringend erforderlich.

Sonntagsrundfahrlkarten aus Anlaß der Truppenparade in Mainz und der Führerrede in Frankfurt a. M.

Anlässlich der Truppenparade in Mainz am Montag gibt die Reichsbahn von allen Bahnhöfen im Umland 75 Kilometer um Mainz herum Sonntagsrundfahrlkarten aus. Geltungsdauer: 16. März, 0 bis 24 Uhr. Außerdem werden aus Anlaß der Führerrede und der Truppenparade in Frankfurt a. M. Sonntagsrundfahrlkarten nach Frankfurt von allen Bahnhöfen der Reichsbahndirektion Mainz und Frankfurt ausgegeben. Geltungsdauer zur Hinfahrt von Samsing, 14. März, 12 Uhr bis Montag, 16. März, 24 Uhr. Für Rückfahrt gültig bis Dienstag, 17. März, 12 Uhr spätestens Antritt der Rückfahrt.

geber (Ehrenpreis der Genossenschaft), den 3. und 4. Preis (durch Los bestimmt) Gerhard und Leisigk. In der Innungswertung wurde Stadtmeister von Wiesbaden Jung (Dornheim), als Stiftung der Handwerkskammer erhielt er eine Plakette. Den 2. Preis erhielt Geuer, der Stadtmeister vom vorigen Jahr, den 3. Preis Heuser von der Firma Geuer. In Klasse B erhielt den 1. Preis Baumemann von der Firma Vogel, den 2. das Lehrammlein Klein von der Firma Geuer, den 3. Preis erhielt der Lehrling Schreiber von der Firma Rees.

Der Arbeitseinsatz im Arbeitsamtsbezirk Wiesbaden

im Februar 1936.

Die Beschäftigungsfrage im Arbeitsamtsbezirk Wiesbaden war auch im Februar beständig. Der verhältnismäßig günstige Beschäftigungsstand im Januar konnte trotz des winterlichen Tiefstandes nicht gehalten, sondern noch leicht verbessert werden. Die jahreszeitlichen Einflüsse, die regelmäßig noch im Februar den Arbeitseinsatz behindern, machten sich nicht übermäßig geltend. Konjunktuell ist jedenfalls nach wie vor eine leichte Aufwärtsentwicklung zu beachten. Das wird auch deutlich durch das verhältnismäßig gute Vermittlungsergebnis im Berichtsmonat. Es fanden 874 Dauervermittlungen zu Stande; das ist ein Mehr von 20 Vermittlungen gegenüber dem Vormonat. Insbesondere hatten die Betriebe der Metallarbeiterung immer noch Bedarf an Fachkräften. Auch im zwölften Monat des Ausgleichs wurden wiederum Metallarbeiter nach Mitteldeutschland zum Einsatz in dortigen Betrieben umgesetzt. Die Entwicklung der Beschäftigungsfrage wurde durch den von neuem eingeschlagenen Trockenbau bis zum Ende des Februar bestätigt. Nach Beendigung des Trockens fanden die Außenarbeiten infolge des regnerischen Wetters bis zum Ende des Monats nicht mehr so recht in Gang. Die Auflösung von Arbeitsverträgen, die infolge Beendigung des Holzjagd-Lagers noch zur Entlösung kamen, die Studierung der Bauarbeitsarbeiten und schließlich auch die Jurisdiktion der Landwirtschaft im Bereich des Arbeitseinsatzes ließ eine Senkung der Zahl der Arbeitslosen um 77 Arbeitseinsätze zu. Bei den Männern beträgt der Rückgang insgesamt 102 Arbeitslose, während bei den Frauen ein Zuwachs von 25 Arbeitslosen eingetreten ist.

In der Stadt Wiesbaden haben die männlichen Arbeitslosen um 238 abgenommen; dagegen ist im Bereich der Arbeitsstelle Eltville ein Zuwachs von Arbeitslosen erfolgt, der hauptsächlich auf die Beendigung der als Rottlandarbeit geführten Weinbergarbeiten zurückzuführen ist. Im ganzen ist die Zahl der am Ende des Berichtsmonats beschäftigten Rottlandarbeiter mit 1049 ziemlich unverändert geblieben. Was im Rottlandgebiet an zurückgelehrten Rottlandarbeitern in der Vermittlung wieder aufgefangen werden mußte, das konnte zahlenmäßig durch Neuanwerbung von Arbeitsstücken bei Rottlandarbeitsmägnen im Stadtgebiet Wiesbaden gut aufgewogen werden.

Ende Februar waren noch 14180 Arbeitslose gemeldet, hierzu 2223 weibliche Personen. Gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahrs wurden 270 oder 12,7% Arbeitslose weniger gezählt. Von Ende Februar 1935 bis Ende Februar 1936 beträgt der Rückgang an Arbeitslosen im Arbeitsamtsbezirk Wiesbaden 1072 Personen, das sind rund 44 %. In dieser Zeit ist die Arbeitslosenquote gesunken worden, in den Berufsgruppen: Metallgewerbe um 67 %, Steine und Erdarbeiten um 55 %, häusliche Dienste um 55 %, Holz- und Schnitzholz-

werbe um 49%, und bei den technischen Berufen sogar um 68%. Bei dem Rückgang der Gesamtzahl der Arbeitslosen in drei Jahren um 44% ist aber noch zu berücksichtigen, daß im gleichen Zeitraum ein erheblicher Teil der sogenannten unlösbareren Arbeitslosigkeit wieder belegt worden ist. Es handelt sich dabei um Personen, die sich überhaupt nie oder nicht mehr beim Arbeitsamt gemeldet haben, weil ihre Hoffnung auf Arbeitsvermittlung durch das Arbeitsamt geschrumpft war. Durch die Wiederbelebung der Wirtschaft sind sie erk wieder angeregt worden, sich beim Arbeitsamt zu melden. Diese Zahl ist im Arbeitsamtsbezirk Wiesbaden, weil hier besonders große wirtschaftliche Störungen eingetreten waren, als besonders beträchtlich anzusehen. Zahlenmäßig wird durch diesen Umstand der Erfolg der Arbeitsbeschaffung geschwächt.

Bon den Ende Februar 1936 gemeldeten 14 186 Arbeitslosen standen 10 792 Personen, davon 1425 Frauen in öffentlicher Unterstützung und zwar 2273 in Arbeitslosenunterstützung, 4705 in Kriegsunterstützung und 3814 wurden als anerkannte Wohlfahrtsvereinsleute von den Wohlfahrtsämtern betreut. Gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahrs wurden somit 306 Unterstützungspläger, hieron 106 anerkannte Wohlfahrtsunterstützte, weniger gesetzt.

Ein Heldenalter im Dienst des Deutschtums. Herr Johannes Wopulot vollenbart am 15. März sein 70. Geburtstag. In Altolai (Oberschlesien) geboren, arbeitete er im Katasterdienst und eine Zeitlang im Bergwerksbeamten, und ging 1888 nach Straßburg i. Elz zur Katasterverwaltung, in deren Dienst er bis zur letzten Vertreibung im Frühjahr 1919 verblieb. Er war dann später in Arnberg i. W. und Erfurt tätig. Nach seiner Pensionierung im Jahre 1931 zielte er nach Wiesbaden über. Herr Wopulot ist als unermüdlicher Förderer des deutschen Volksstums bekannt. In Wiesbaden gelang es ihm die örtlichen Deutschtumsvereine zu einer Arbeitsgemeinschaft der Heimatvereine, der Grenz-, Kolonial- und Auslandsdeutschen zusammenzuführen.

Von den blühenden Holzleuten. Vorleuchtend leuchtet am hellen Mittag. Aus strahlenden Blüten schüttet lebendiges Licht. Die Hasel am Bergstein träumt. Von Sonne umfoss, vom wärmlenden Föhn wachgeschütt, reckt und strecken sich die winterhaften Knospen. Die braunen Würstchen dehnen sich aus, in die Länge und richten ihre staubreichen Faltenteile hin. Aus diesen Knospen schlüpfen rote Pinsel, die Narben der weiblichen Holznussblüten. Wenn Sonne und Wind ihr Melketter vollbracht haben, knüpft um den Holznussstrauß erster jubelnder Penz. Die männlichen Pollenkörner lassen sich im Sonnenchein zu den erzählenden Pollenkörnern tragen. Noch ehe der Holznusstag Einzug hält, vollzieht sich beim Holznusstrauß Blütenhochzeit und Zeugung, das die Art erhaltenden Samens. Von den blühenden Holznussträußen gehen seit alters im Volke Sagen und Märchen. „Donarute der alten Germanen“ wurde die blühende Hasel genannt und heilig gehalten. Unsere Vorfahren schrieben ihr die Krone zu, die verborgenen Schätze der Erde zu geben. Im Mittelalter war sie der Zauberstab und die Schwertkraft, mit denen der übergläubige Bauer Hexen und Teufel bannen konnte. Daher kommt es, daß in manchen Gegendern der Bauer auch heute noch die Hasel in die Nähe seines Hofs pflanzt. Uns ist die blühende Holznusgerte Vorboten des kommenden Lenzes und fruchtbaren Jahres.

Pfund für Flaschen. Im Verkündungsblatt des Reichsnährstandes wird die Anordnung Nr. 11 der Hauptvereinigung der deutschen Brauwirtschaft und die Anordnung Nr. 38 der Hauptvereinigung der deutschen Gartenn- und Weinbauwirtschaft veröffentlicht, wodurch die Erhebung des Pfandes für Bierflaschen und Flaschen mit alkoholfreien Getränken allgemein verbindlich eingeführt wird. Die Anordnungen treten am 1. April in Kraft, so daß den Betrieben genügend Zeit zur Umstellung verbleibt. Die bisherigen regionalen Vereinbarungen sitzen an dem Riegel, doch gerade in den Betrieben der angrenzenden Bezirke die bestehenden Vereinbarungen in Wettbewerbsabschluß ausgenutzt wurden. Da phantastische Überlastung der Flaschen hat zu einer finsternen Vergewaltigung der Vermögensmieten geführt. So hat eine Statistik der Münchener Brauerei aus dem Jahre 1912 ausgewiesen, daß im Jahre 1911 allein im Münchener Müll 230 000 Flaschen heimischer Brauereien gefunden wurden. Darauf wurde 1913 das Flaschenpfand eingeführt, mit dem Erfolge, daß noch einem Jahr nur 41 000 Flaschen gefunden wurden. Da der Wert der Flaschen recht erheblich ist, wird das Gewerbe durch die pflegliche Behandlung des Verbandsmaterials vor großem Verlust bewahrt. Daneben tritt ein großer sozial-logistischer Vorteil. Wertlose Flaschen werden im Haushalt oft mit allen möglichen Häuslichkeit gefüllt, ohne daß der Inhalt ernsthaft ist. Vergiftungen und Verbrennungen mit Säuren sind häufige Folgen. Nach den neuen Anordnungen sind Brauereien, Biergroßhändler und Mitglieder der Gartenn- und Weinbauwirtschaftsverbände, die Tafelwasser, Limonaden oder Brauereimonaden in Leibflaschen abgeben, verpflichtet, vom Käufer zur Sicherung des Anpruchs auf Einfuhrung eines Pfands von 10 Pfennig zu erden. Für die Pfanderhebung ist ein Sonderort nach den Grundzügen laufmännischer Buchführung zu errichten. Eine Aufzeichnung über eine Stundung des Flaschenpounds, die die Einführung praktisch wieder hinauslaufen würden, ist unterstellt.

Wiesbaden Rechtsanwälte gibt es? Aus einer Übersicht über die zehnjährige Entwicklung der Anwaltschaft im Jahre 1935 in den einzelnen deutschen Rechtsanwaltsbezirken ergibt sich, daß am 1. Januar 1935 insgesamt 18 854 Rechtsanwälte in Deutschland vorhanden waren, worunter sich 252 jüdische und nichtjüdische Anwälte befinden.

Befindendes Meisterpräzedenz. Die Prüfungen zur Erlangung des Meistertitels bestanden folgende Prüfungen: Maler Karl Legenbauer aus Wiesbaden, Stuckatur und Tüncher Alfred Wörner aus Wiesbaden, sowie Tüncher und Antikörper Christian Seeliger aus Wiesbaden.

Jubiläum. Am 16. März d. J. ist Fräulein Gertrud Maack 25 Jahre in der Weindionnelei Goupi, Leoni fils u. Co. tätig. Seit über 20 Jahren hat sie Postura.

Treue Mietern. Am 15. März sind es 50 Jahre her, daß Fräulein Paula Kleinhardt im Hause Kaiser-Friedrich-Ring 6, das sich seit 1909 im Besitz der Familie Steinmann befindet, wohnt. Als im Jahre 1886 das Haus von dem beliebten Schlossermeister K. Philipp gebrannt war, waren die Eltern von Fräulein Kleinhardt die ersten Mieter.

Deutsches Theater in Wiesbaden. Carl Millöder's Operette „Goliath“ gelangt am Mittwoch in der technischen und musikalischen Neubearbeitung erstaunlich zur Aufführung. Beschäftigt sind: Margarete Mayer (Carlotta), Vilma Sedina (Sora), Anna Lehmann (Benoza), Erichold Schmid (Corticelli), Bogislis von Heden (Lugli), Helga Laube (Fremde), Heinrich Schorn (Nalon), Karl Sibold (Sindus). Inszenierung: Hans Springer, musikalische Leitung: Richard Tanner, Bühnenbild: Lothar Schmid von Trapp, technische Gestaltung des Bühnenbildes: Anton Dauer, Kostüm: Theodor Lanters, Tänze: Heidi Dähler. Der Vorberlauf beginnt am Sonntag.

Wiesbadens Werbemaßnahmen 1936.

Tagung des „Großen Ausschusses“ des Wiesbadener Kur- und Verkehrsvereins.

Schaffung eines Symbols.

Als der Schreiber dieser Tage in einer mitteldeutschen Stadt einen Brief aufführte und am Posthalter das Geprägen prüfen ließ, da ging ein Leuchten über das Gesicht des Beamten, als er die Briefaufschrift „Wiesbaden“ las. „Eine schöne Stadt“, sagte er, „ich war in vorangegangenen Jahren dort.“ Diese Würdigung seiner Heimatstadt hatte dem Schreiber wohlgetan, er war ordentlich stolz, an einem Ort leben zu dürfen, der jahrtags jährlich im täglichen Arbeitskampf emmdeln und krallen. Postgenossen Erholung spenden und Gesundheit wieder gibt. Der Wiesbadener, der ständig seinen Geschäftsräumen nachgeht, verlässt leider nur allzu leicht das Bild für die Schönheit seiner Heimat und damit beginnt er auch seine Besonderheiten geringer einzuschätzen. „Uralt, Heiligtum, ewig junge Schönheit“, dieser Wiesbadener Werbespruch umspannt den Charakter unserer Weltstadt: Heilbad und Erholungsstädtje zu sein.

Diese Faktoren bilden die Grundlagen für die Durchführung der diesjährigen Werbemaßnahmen. Der fürstlich neuorganisierte Wiesbadener Kur- und Verkehrsverein hat in der Sitzung seines „Großen Ausschusses“ am Donnerstag unter Leitung seines Geschäftsführers Dr. Berger mit diesen Fragen besaß.

In längeren Ausführungen verbreitete sich der stellvertretende Vorsitzende des Vereins

Stadtrat Biell

über die für die nächste Zeit geplanten Werbemaßnahmen. Er sprach zunächst über grundästhetische Fragen der Fremdenverkehrsverbindung unter besonderer Berücksichtigung der Wiesbadener Werbästhetik.

Die Kur- und Bäderverwaltung hat bereits im Sommer 1935 begonnen, die Werbung für das Jahr 1936 vorzubereiten. Es mußte eine möglichst kurze, leicht einzuprägen Formel gefunden werden, die in verschiedenartigem Rahmen immer und immer wiederholt werden muß. Der rote Faden in der Werbung für Wiesbaden wird läufig das Zeichen sein, das der Wiesbadener Graphiker Pg. Oberbeck entworfen hat. In diesem Zeichen ist in Form eines „W“ stilisiert das Kurhausportal dargestellt, darunter das heliante Wasser. Zu diesem Zeichen gehört der Spruch, der durch ein Preisauschreiben gefunden wurde:

„Wiesbaden, uralt Heiligtum, ewigjunge Schönheit.“

Seides, Zeichen und Spruch, bilden die Basis der Wiesbadener Werbung.

Dieses Werbematerial wird in den verschiedensten, das Interesse des Publikums stets aufs neue antreibenden Variationen in Erscheinung treten. zunächst im Wiesbadener Werbepalast 1936 (Entwurf Pg. Oberbeck). Es ist einen riesigen Strauß aller Jahreszeiten dar, Silber oben links das Wiesbadener Zeichen, der Text des Spruches in lantig ostro auf der rechten Seite daneben. Neben dem Anschlag in allen Gegenden des Reiches wird in Wiesbaden sehr zum ersten Male die Geschäftswelt aufgeführt werden, dieses Palast einheitlich in den Mittelpunkt ihrer Jubiläums-Schauspieler-Dekoration zu stellen, um damit den Kursteibern nicht nur Wiesbaden Zeichen und Parole entgegenzuhauen, sondern um zu dokumentieren: Wiesbaden und Blumen sind ein Begriff. Vorgesetztes ist ein am 1. Mai zur Durchführung des Werbepalastes befehlender Schaukasten.

Das Kraftfahrgem in Dienst der Werbung.

Neben den bisher üblichen Werbarten (Plakat, Prospekt, Anzeige) wird diesmal auch das Kraftfahrgem in die Werbung einbezogen. Nichts kommt im Laufe des Tages häufiger in das Bildfeld des menschlichen Auges als das Kraftfahrgem. Was liegt näher, als diese Einrichtung zu benutzen, um in werbetechnisch in den Dienst der Weltstadt zu stellen. Die Kur- und Bäderverwaltung hat einen Werbeschilderbau ausführen lassen, das in geschickter Form das Wiesbadener Zeichen und den Spruch vereint. Jetzt liegt es an den Wiesbadener Kraftfahrgesellern, durch Anbringen dieses Werbeschilderbaus zu zeigen, wie sie die Werbung für Wiesbaden unterstützen.

Während so das Kraftfahrgem das Wiesbadener Werbeschilderbau vor allem auch auswärts zeigen wird, sollen es in Wiesbaden die Geschäfte durch einheitliches Ändringen an ihren Schaufenstern den hier anwesenden Kursteibern jeden Tag und bei jedem Blick einhämmern.

Darüber hinaus hat die Kurverwaltung in der gleichen Aufmachung Kofferschilder herstellen lassen, die an den Koffern der hier weilenden Fremden angebracht werden.

Kein Wiesbadener Brief ohne das Symbol.

Neben diesen beiden Arten gelangen noch in gleicher Weise ausgestattete Briefverschlußmarken in kleinerer Form zur Ausgabe. Hier gilt die Parole: Kein Brief mehr nach auswärts ohne das Zeichen der Weltstadt!

Seien alle mit, dann wird es in absehbarer Zeit wenige geben, die das Wiesbadener Zeichen und den dazu gehörigen Spruch nicht kennen. Damit ist erreicht, daß die Aufmerksamkeit vieler Tausender Reisender bei Auswahl ihres Aufenthaltsorts auf Wiesbaden hingelenkt wird.

Auch die Anzeigenwerbung erfolgt im Rahmen dieses systematischen Werbeaufbaus. Eine kleine Standardanzeige, die das Werbeschilderbau Wiesbadens darstellt, wird laufend in allen größeren deutschen Zeitungen erscheinen, während nebenher von Fall zu Fall Spaltenanzeigen in Zeitungen und Zeitschriften sowohl textlich wie bildlich auf die Höhepunkte des Wiesbadener Kurlebens, insbesondere auf die in diesem Jahre außergewöhnlich großzügig durchzuführenden Wiesbadener Mai-Wochen' und die sonstigen großen Veranstaltungen unserer Kurstadt hinweisen werden.

Werbung in der Reichshauptstadt.

Einer der wichtigsten Werbematerialien wird, vor allem im Hinblick auf das Olympiadejahr, die Werbeplatte der Kur- und Bäderverwaltung in Berlin sein, die zur Aufgabe hat, die in die Hunderttausende gehenden Gäste der Reichshauptstadt, darunter zahllose Ausländer, auf Wiesbaden aufmerksam zu machen. Die ängste Gestaltung der dortigen Geschäftsräume steht ebenfalls im Einklang mit der Grundidee der Wiesbadener Werbung. Helles zweifarbiges Neonlicht wirft allen Passanten der verkehrsreichen Friedrichstraße schon von weitem groß und auffallend das Zeichen, flankiert von den Worten des Spruches, entgegen, während die Schaukastenherdektion die Schönheit Wiesbadens verkündet preist. Unterstützt wird diese Werbung durch fünf moderne Elektrotafeln, verteilt auf die wichtigsten Punkte

der Reichshauptstadt, die ebenfalls, und zwar in Phantomlicht, die gleiche Aufschrift tragen.

Im Rahmen dieser Werbung werden die Leistungen und Neuerungen der Weltstadt Gegenstand besonderer Hinweise sein, sie bilden gewissermaßen den Inhalt der Werbung. Das elegante Opelbad in seiner einzigartigen Lage, die Schaffung des lärmfreien Kurgebietes, das im Freuden begriffene Kurzentrum mit der noch Mitte dieses Jahres fertig werdenen neuen Trinkhalle und ihren prachtvollen Gartenanlagen werden der Werbung wertvolles Radikal verleihen.

Die Kosten dieses großzügigen Werbeplanes werden nicht höher sein wie in früheren Jahren, es tritt lediglich eine zweimäßige Verlagerung der Unkosten im einzelnen ein.

Schlagartiger Einsatz der Werbung.

Sehr wesentlich bei der Durchführung der diesjährigen Werbemaßnahmen ist der schlagartige Einsatz aller verfügbaren Mittel. Möglichst an einem Tage — über Nacht — müssen die Plakate, die Propfelle, die Autoschilder, Anzeigen, Kofferschilder an und in den Schaufenstern das Wiesbadener Zeichen und der Spruch erscheinen. Je plötzlicher und umfassender eine Werbung auftritt, um so eindringlicher gestaltet sie sich. Aus diesem Grunde hat die Städtische Kur- und Bäderverwaltung den nunmehr auf dreierlei Basis reorganisierten Wiesbadener Kur- und Verkehrsverein beauftragt, die Beteiligung der Werbeschilder und die damit verbundene organisatorische Arbeit vorzunehmen. Der Wiesbadener Kur- und Verkehrsverein wird bei dieser Gelegenheit als unterstützender und ergänzender Faktor der Kurverwaltung zum ersten Male unter Beweis stellen, welche Bedeutung er für das gesamte Kurwesen unserer Stadt hältig haben wird.

Im Frühlingsanfang, am 21. März 1936, steht schlagartig der vorstehend skizzierte Werbedruck für Wiesbaden ein. Von diesem Tage ab muss Wiesbaden völlig im Zeichen seines Symbols stehen. Die Durchführung wird folgendermaßen vor sich gehen:

1. Die Hotels und Pensionen erhalten durch Boten in der Woche vor dem 21. März eine nach einem bestimmten Schlüssel geschätzte Zahl Kofferschildchen, die von diesem Tage an auf den Koffern der hier weilenden Fremden anzubringen sind.

2. Das RAKA und der DAKC bekommen die für ihre Mitglieder notwendigen Angahl Autoschildchen und geben diese mit entsprechendem Rundsticker an ihre Mitglieder. Die Tantiellen- und Garagenbesitzer erhalten durch den Einzelhandelsverband, die Reparaturwerkstätten jedoch durch die Annahme des Kraftfahrtzeughandels eine genügende Anzahl Autoschildchen, um sie an allen in ihre Betriebssachen und die damit verbundene organisatorische Arbeit zu verwenden. Der Wiesbadener Kur- und Verkehrsverein wird bei dieser Gelegenheit als unterstützender und ergänzender Faktor der Kurverwaltung zum ersten Male unter Beweis stellen, welche Bedeutung er für das gesamte Kurwesen unserer Stadt hältig haben wird.

3. Die Hotels und Pensionen erhalten durch Boten in der Woche vor dem 21. März eine nach einem bestimmten Schlüssel geschätzte Zahl Kofferschildchen, die von diesem Tage an auf den Koffern der hier weilenden Fremden anzubringen sind. Die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft, die Kraftfahrgesellschaft, die Hotelgaragen usw. werden ebenfalls mit Schildchen versorgt, während die Polizeiverwaltung sie bereit stellt, daß an alle zur Neuamnung gelangenden Fahrzeuge bereits eine entsprechende Anzahl Autoschildchen, die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft, die Kraftfahrgesellschaft, die Hotelgaragen usw. werden ebenfalls mit Schildchen versorgt, während die Polizeiverwaltung sie bereit stellt, daß an alle zur Neuamnung gelangenden Fahrzeuge bereits eine entsprechende Anzahl Autoschildchen, die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft, die Kraftfahrgesellschaft, die Hotelgaragen usw. werden ebenfalls mit Schildchen versorgt, während die Polizeiverwaltung sie bereit stellt, daß an alle zur Neuamnung gelangenden Fahrzeuge bereits eine entsprechende Anzahl Autoschildchen, die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft, die Kraftfahrgesellschaft, die Hotelgaragen usw. werden ebenfalls mit Schildchen versorgt, während die Polizeiverwaltung sie bereit stellt, daß an alle zur Neuamnung gelangenden Fahrzeuge bereits eine entsprechende Anzahl Autoschildchen, die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft, die Kraftfahrgesellschaft, die Hotelgaragen usw. werden ebenfalls mit Schildchen versorgt, während die Polizeiverwaltung sie bereit stellt, daß an alle zur Neuamnung gelangenden Fahrzeuge bereits eine entsprechende Anzahl Autoschildchen, die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft, die Kraftfahrgesellschaft, die Hotelgaragen usw. werden ebenfalls mit Schildchen versorgt, während die Polizeiverwaltung sie bereit stellt, daß an alle zur Neuamnung gelangenden Fahrzeuge bereits eine entsprechende Anzahl Autoschildchen, die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft, die Kraftfahrgesellschaft, die Hotelgaragen usw. werden ebenfalls mit Schildchen versorgt, während die Polizeiverwaltung sie bereit stellt, daß an alle zur Neuamnung gelangenden Fahrzeuge bereits eine entsprechende Anzahl Autoschildchen, die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft, die Kraftfahrgesellschaft, die Hotelgaragen usw. werden ebenfalls mit Schildchen versorgt, während die Polizeiverwaltung sie bereit stellt, daß an alle zur Neuamnung gelangenden Fahrzeuge bereits eine entsprechende Anzahl Autoschildchen, die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft, die Kraftfahrgesellschaft, die Hotelgaragen usw. werden ebenfalls mit Schildchen versorgt, während die Polizeiverwaltung sie bereit stellt, daß an alle zur Neuamnung gelangenden Fahrzeuge bereits eine entsprechende Anzahl Autoschildchen, die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft, die Kraftfahrgesellschaft, die Hotelgaragen usw. werden ebenfalls mit Schildchen versorgt, während die Polizeiverwaltung sie bereit stellt, daß an alle zur Neuamnung gelangenden Fahrzeuge bereits eine entsprechende Anzahl Autoschildchen, die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft, die Kraftfahrgesellschaft, die Hotelgaragen usw. werden ebenfalls mit Schildchen versorgt, während die Polizeiverwaltung sie bereit stellt, daß an alle zur Neuamnung gelangenden Fahrzeuge bereits eine entsprechende Anzahl Autoschildchen, die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft, die Kraftfahrgesellschaft, die Hotelgaragen usw. werden ebenfalls mit Schildchen versorgt, während die Polizeiverwaltung sie bereit stellt, daß an alle zur Neuamnung gelangenden Fahrzeuge bereits eine entsprechende Anzahl Autoschildchen, die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft, die Kraftfahrgesellschaft, die Hotelgaragen usw. werden ebenfalls mit Schildchen versorgt, während die Polizeiverwaltung sie bereit stellt, daß an alle zur Neuamnung gelangenden Fahrzeuge bereits eine entsprechende Anzahl Autoschildchen, die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft, die Kraftfahrgesellschaft, die Hotelgaragen usw. werden ebenfalls mit Schildchen versorgt, während die Polizeiverwaltung sie bereit stellt, daß an alle zur Neuamnung gelangenden Fahrzeuge bereits eine entsprechende Anzahl Autoschildchen, die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft, die Kraftfahrgesellschaft, die Hotelgaragen usw. werden ebenfalls mit Schildchen versorgt, während die Polizeiverwaltung sie bereit stellt, daß an alle zur Neuamnung gelangenden Fahrzeuge bereits eine entsprechende Anzahl Autoschildchen, die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft, die Kraftfahrgesellschaft, die Hotelgaragen usw. werden ebenfalls mit Schildchen versorgt, während die Polizeiverwaltung sie bereit stellt, daß an alle zur Neuamnung gelangenden Fahrzeuge bereits eine entsprechende Anzahl Autoschildchen, die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft, die Kraftfahrgesellschaft, die Hotelgaragen usw. werden ebenfalls mit Schildchen versorgt, während die Polizeiverwaltung sie bereit stellt, daß an alle zur Neuamnung gelangenden Fahrzeuge bereits eine entsprechende Anzahl Autoschildchen, die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft, die Kraftfahrgesellschaft, die Hotelgaragen usw. werden ebenfalls mit Schildchen versorgt, während die Polizeiverwaltung sie bereit stellt, daß an alle zur Neuamnung gelangenden Fahrzeuge bereits eine entsprechende Anzahl Autoschildchen, die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft, die Kraftfahrgesellschaft, die Hotelgaragen usw. werden ebenfalls mit Schildchen versorgt, während die Polizeiverwaltung sie bereit stellt, daß an alle zur Neuamnung gelangenden Fahrzeuge bereits eine entsprechende Anzahl Autoschildchen, die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft, die Kraftfahrgesellschaft, die Hotelgaragen usw. werden ebenfalls mit Schildchen versorgt, während die Polizeiverwaltung sie bereit stellt, daß an alle zur Neuamnung gelangenden Fahrzeuge bereits eine entsprechende Anzahl Autoschildchen, die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft, die Kraftfahrgesellschaft, die Hotelgaragen usw. werden ebenfalls mit Schildchen versorgt, während die Polizeiverwaltung sie bereit stellt, daß an alle zur Neuamnung gelangenden Fahrzeuge bereits eine entsprechende Anzahl Autoschildchen, die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft, die Kraftfahrgesellschaft, die Hotelgaragen usw. werden ebenfalls mit Schildchen versorgt, während die Polizeiverwaltung sie bereit stellt, daß an alle zur Neuamnung gelangenden Fahrzeuge bereits eine entsprechende Anzahl Autoschildchen, die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft, die Kraftfahrgesellschaft, die Hotelgaragen usw. werden ebenfalls mit Schildchen versorgt, während die Polizeiverwaltung sie bereit stellt, daß an alle zur Neuamnung gelangenden Fahrzeuge bereits eine entsprechende Anzahl Autoschildchen, die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft, die Kraftfahrgesellschaft, die Hotelgaragen usw. werden ebenfalls mit Schildchen versorgt, während die Polizeiverwaltung sie bereit stellt, daß an alle zur Neuamnung gelangenden Fahrzeuge bereits eine entsprechende Anzahl Autoschildchen, die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft, die Kraftfahrgesellschaft, die Hotelgaragen usw. werden ebenfalls mit Schildchen versorgt, während die Polizeiverwaltung sie bereit stellt, daß an alle zur Neuamnung gelangenden Fahrzeuge bereits eine entsprechende Anzahl Autoschildchen, die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft, die Kraftfahrgesellschaft, die Hotelgaragen usw. werden ebenfalls mit Schildchen versorgt, während die Polizeiverwaltung sie bereit stellt, daß an alle zur Neuamnung gelangenden Fahrzeuge bereits eine entsprechende Anzahl Autoschildchen, die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft, die Kraftfahrgesellschaft, die Hotelgaragen usw. werden ebenfalls mit Schildchen versorgt, während die Polizeiverwaltung sie bereit stellt, daß an alle zur Neuamnung gelangenden Fahrzeuge bereits eine entsprechende Anzahl Autoschildchen, die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft, die Kraftfahrgesellschaft, die Hotelgaragen usw. werden ebenfalls mit Schildchen versorgt, während die Polizeiverwaltung sie bereit stellt, daß an alle zur Neuamnung gelangenden Fahrzeuge bereits eine entsprechende Anzahl Autoschildchen, die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft, die Kraftfahrgesellschaft, die Hotelgaragen usw. werden ebenfalls mit Schildchen versorgt, während die Polizeiverwaltung sie bereit stellt, daß an alle zur Neuamnung gelangenden Fahrzeuge bereits eine entsprechende Anzahl Autoschildchen, die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft, die Kraftfahrgesellschaft, die Hotelgaragen usw. werden ebenfalls mit Schildchen versorgt, während die Polizeiverwaltung sie bereit stellt, daß an alle zur Neuamnung gelangenden Fahrzeuge bereits eine entsprechende Anzahl Autoschildchen, die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft, die Kraftfahrgesellschaft, die Hotelgaragen usw. werden ebenfalls mit Schildchen versorgt, während die Polizeiverwaltung sie bereit stellt, daß an alle zur Neuamnung gelangenden Fahrzeuge bereits eine entsprechende Anzahl Autoschildchen, die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft, die Kraftfahrgesellschaft, die Hotelgaragen usw. werden ebenfalls mit Schildchen versorgt, während die Polizeiverwaltung sie bereit stellt, daß an alle zur Neuamnung gelangenden Fahrzeuge bereits eine entsprechende Anzahl Autoschildchen, die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft, die Kraftfahrgesellschaft, die Hotelgaragen usw. werden ebenfalls mit Schildchen versorgt, während die Polizeiverwaltung sie bereit stellt, daß an alle zur Neuamnung gelangenden Fahrzeuge bereits eine entsprechende Anzahl Autoschildchen, die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft, die Kraftfahrgesellschaft, die Hotelgaragen usw. werden ebenfalls mit Schildchen versorgt, während die Polizeiverwaltung sie bereit stellt, daß an alle zur Neuamnung gelangenden Fahrzeuge bereits eine entsprechende Anzahl Autoschildchen, die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft, die Kraftfahrgesellschaft, die Hotelgaragen usw. werden ebenfalls mit Schildchen versorgt, während die Polizeiverwaltung sie bereit stellt, daß an alle zur Neuamnung gelangenden Fahrzeuge bereits eine entsprechende Anzahl Autoschildchen, die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft, die Kraftfahrgesellschaft, die Hotelgaragen usw. werden ebenfalls mit Schildchen versorgt, während die Polizeiverwaltung sie bereit stellt, daß an alle zur Neuamnung gelangenden Fahrzeuge bereits eine entsprechende Anzahl Autoschildchen, die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft, die Kraftfahrgesellschaft, die Hotelgaragen usw. werden ebenfalls mit Schildchen versorgt, während die Polizeiverwaltung sie bereit stellt, daß an alle zur Neuamnung gelangenden Fahrzeuge bereits eine entsprechende Anzahl Autoschildchen, die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft, die Kraftfahrgesellschaft, die Hotelgaragen usw. werden ebenfalls mit Schildchen versorgt, während die Polizeiverwaltung sie bereit stellt, daß an alle zur Neuamnung gelangenden Fahrzeuge bereits eine entsprechende Anzahl Autoschildchen, die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft, die Kraftfahrgesellschaft, die Hotelgaragen usw. werden ebenfalls mit Schildchen versorgt, während die Polizeiverwaltung sie bereit stellt, daß an alle zur Neuamnung gelangenden Fahrzeuge bereits eine entsprechende Anzahl Autoschildchen, die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft, die Kraftfahrgesellschaft, die Hotelgaragen usw. werden ebenfalls mit Schildchen versorgt, während die Polizeiverwaltung sie bereit stellt, daß an alle zur Neuamnung gelangenden Fahrzeuge bereits eine entsprechende Anzahl Autoschildchen, die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft, die Kraftfahrgesellschaft, die Hotelgaragen usw. werden ebenfalls mit Schildchen versorgt, während die Polizeiverwaltung sie bereit stellt, daß an alle zur Neuamnung gelangenden Fahrzeuge bereits eine entsprechende Anzahl Autoschildchen, die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft, die Kraftfahrgesellschaft, die Hotelgaragen usw. werden ebenfalls mit Schildchen versorgt, während die Polizeiverwaltung sie bereit stellt, daß an alle zur Neuamnung gelangenden Fahrzeuge bereits eine entsprechende Anzahl Autoschildchen, die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft, die Kraftfahrgesellschaft, die Hotelgaragen usw. werden ebenfalls mit Schildchen versorgt, während die Polizeiverwaltung sie bereit stellt, daß an alle zur Neuamnung gelangenden Fahrzeuge bereits eine entsprechende Anzahl Autoschildchen, die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft, die Kraftfahrgesellschaft, die Hotelgaragen usw. werden ebenfalls mit Schildchen versorgt, während die Polizeiverwaltung sie bereit stellt, daß an alle zur Neuamnung gelangenden Fahrzeuge bereits eine entsprechende Anzahl Autoschildchen, die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft, die Kraftfahrgesellschaft, die Hotelgaragen usw. werden ebenfalls mit Schildchen versorgt, während die Polizeiverwaltung sie bereit stellt, daß an alle zur Neuamnung gelangenden Fahrzeuge bereits eine entsprechende Anzahl Autoschildchen, die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft, die Kraftfahrgesellschaft, die Hotelgaragen usw. werden ebenfalls mit Schildchen versorgt, während die Polizeiverwaltung sie bereit stellt, daß an alle zur Neuamnung gelangenden Fahrzeuge bereits eine entsprechende Anzahl Autoschildchen, die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft, die Kraftfahrgesellschaft, die Hotelgaragen usw. werden ebenfalls mit Schildchen versorgt, während die Polizeiverwaltung sie bereit stellt, daß an alle zur Neuamnung gelangenden Fahrzeuge bereits eine entsprechende Anzahl Autoschildchen, die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft, die Kraftfahrgesellschaft, die Hotelgaragen usw. werden ebenfalls mit Schildchen versorgt, während die Polizeiverwaltung sie bereit stellt, daß an alle zur Neuamnung gelangenden Fahrzeuge bereits eine entsprechende Anzahl Autoschildchen, die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft, die Kraftfahrgesellschaft, die Hotelgaragen usw. werden ebenfalls mit Schildchen versorgt, während die Polizeiverwaltung sie bereit stellt, daß an alle zur Neuamnung gelangenden Fahrzeuge bereits eine entsprechende Anzahl Autoschildchen, die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft, die Kraftfahrgesellschaft, die Hotelgaragen usw. werden ebenfalls mit Schildchen versorgt, während die Polizeiverwaltung sie bereit stellt, daß an alle zur Neuamnung gelangenden Fahrzeuge bereits eine entsprechende Anzahl Autoschildchen, die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft, die Kraftfahrgesellschaft, die Hotelgaragen usw. werden ebenfalls mit Schildchen versorgt, während die Polizeiverwaltung sie bereit stellt, daß an alle zur Neuamnung gelangenden Fahrzeuge bereits eine entsprechende Anzahl Autoschildchen, die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft, die Kraftfahrgesellschaft, die Hotelgaragen usw. werden ebenfalls mit Schildchen versorgt, während die Polizeiverwaltung sie bereit stellt, daß an alle zur Neuamnung gelangenden Fahrzeuge bereits eine entsprechende Anzahl Autoschildchen, die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft, die Kraftfahrgesellschaft, die Hotelgaragen usw. werden ebenfalls mit Schildchen versorgt, während die Polizeiverwaltung sie bereit stellt, daß an alle zur Neuamnung gelangenden Fahrzeuge bereits eine entsprechende Anzahl Autoschildchen, die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft, die Kraftfahrgesellschaft, die Hotelgaragen usw. werden ebenfalls mit Schildchen versorgt, während die Polizeiverwaltung sie bereit stellt, daß an alle zur Neuamnung gelangenden Fahrzeuge bereits eine entsprechende Anzahl Autoschildchen, die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft, die Kraftfahrgesellschaft, die Hotelgaragen usw. werden ebenfalls mit Schildchen versorgt, während die Polizeiverwaltung sie bereit stellt, daß an alle zur Neuamnung gelangenden Fahrzeuge bereits eine entsprechende Anzahl Autoschildchen, die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft, die Kraftfahrgesellschaft, die Hotelgaragen usw. werden ebenfalls mit Schildchen versorgt, während die Polizeiverwaltung sie bereit stellt, daß an alle zur Neuamnung gelangenden Fahrzeuge bereits eine entsprechende Anzahl Autoschildchen, die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft, die Kraftfahrgesellschaft, die Hotelgaragen usw. werden ebenfalls mit Schildchen versorgt, während die Polizeiverwaltung sie bereit stellt, daß an alle zur Neuamnung gelangenden Fahrzeuge bereits eine entsprechende Anzahl Autoschildchen, die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft, die Kraftfahrgesellschaft, die Hotelgaragen usw. werden ebenfalls mit Schildchen versorgt, während die Polizeiverwaltung sie bereit stellt, daß an alle zur Neuamnung gelangenden Fahrzeuge bereits eine entsprechende Anzahl Autoschildchen, die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft, die Kraftfahrgesellschaft, die Hotelgaragen usw. werden ebenfalls mit Schildchen versorgt, während die Polizeiverwaltung sie bereit stellt, daß an alle zur Neuamnung gelangenden Fahrzeuge bereits eine entsprechende Anzahl Autoschildchen, die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft, die Kraftfahrgesellschaft, die Hotelgaragen usw. werden ebenfalls mit Schildchen versorgt, während die Polizeiverwaltung sie bereit stellt, daß an alle zur Neuamnung gelangenden Fahrzeuge bereits eine entsprechende Anzahl Autoschildchen, die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft, die Kraftfahrgesellschaft, die Hotelgaragen usw. werden ebenfalls mit Schildchen versorgt, während die Polizeiverwaltung sie bereit stellt, daß an alle zur Neuamnung gelangenden Fahrzeuge bereits eine entsprechende Anzahl Autoschildchen, die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft, die Kraftfahrgesellschaft, die Hotelgaragen usw. werden ebenfalls mit Schildchen versorgt, während die Polizeiverwaltung sie bereit stellt, daß an alle zur Neuamnung gelangenden Fahrzeuge bereits eine entsprechende Anzahl Autoschildchen, die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft, die Kraftfahrgesellschaft, die Hotelgaragen usw. werden ebenfalls mit Schildchen versorgt, während die Polizeiverwaltung sie bereit stellt, daß an alle zur Neuamnung gelangenden Fahrzeuge bereits eine entsprechende Anzahl Autoschildchen, die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft, die Kraftfahrgesellschaft, die Hotelgaragen usw. werden ebenfalls mit Schildchen versorgt, während die Polizeiverwaltung sie bereit stellt, daß an alle zur Neuamnung gelangenden Fahrzeuge bereits eine entsprechende Anzahl Autoschildchen, die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft, die Kraftfahrgesellschaft, die Hotelgaragen usw. werden ebenfalls mit Schildchen versorgt, während die Polizeiverwaltung sie bereit stellt, daß an alle zur Neuamnung gelangenden Fahrzeuge bereits eine entsprechende Anzahl Autoschildchen, die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft, die Kraftfahrgesellschaft, die Hotelgaragen usw. werden ebenfalls mit Schildchen versorgt, während die Polizeiverwaltung sie bereit stellt, daß an alle zur Neuamnung gelangenden Fahrzeuge bereits eine entsprechende Anzahl Autoschildchen, die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft, die Kraftfahrgesellschaft, die Hotelgaragen usw. werden ebenfalls mit Schildchen versorgt, während die Polizeiverwaltung sie bereit stellt, daß an alle zur Neuamnung gelangenden Fahrzeuge bereits eine entsprechende Anzahl Autoschildchen, die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft, die Kraftfahrgesellschaft, die Hotelgaragen usw. werden ebenfalls mit Schildchen versorgt, während die Polizeiverwaltung sie bereit stellt, daß an alle zur Neuamnung gelangenden Fahrzeuge bereits eine entsprechende Anzahl Autoschildchen, die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft, die Kraftfahrgesellschaft, die Hotelgaragen usw. werden ebenfalls mit Schildchen versorgt, während die Polizeiverwaltung sie bereit stellt, daß an alle zur Neuamnung gelangenden Fahrzeuge bereits eine entsprechende Anzahl Autoschildchen, die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft, die Kraftfahrgesellschaft, die Hotelgaragen usw. werden ebenfalls mit Schildchen versorgt, während die Polizeiverwaltung sie bereit stellt, daß an alle zur Neuamnung gelangenden Fahrzeuge bereits eine entsprechende Anzahl Autoschildchen, die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft, die Kraftfahrgesellschaft, die Hotelgaragen usw. werden ebenfalls mit Schildchen versorgt, während die Polizeiverwaltung sie bereit stellt, daß an alle zur Neuamnung gelangenden Fahrzeuge bereits eine entsprechende Anzahl Autoschildchen, die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft, die Kraftfahrgesellschaft, die Hotelgaragen usw. werden ebenfalls mit Schildchen versorgt, während die Polizeiverwaltung sie bereit stellt, daß an alle zur Neuamnung gelangenden Fahrze

Wiesbaden-Biebrich.

Die Biebricher Bank, a. G. m. b. H., hält in der Turnhalle ihre diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Dem Geschäftsbericht ist zu entnehmen, daß die Genossenschaft wie fast alle gewerblichen Kreditanstalten ihr Geschäftsjahr im abgelaufenen Geschäftsjahr eine günstige Weiterentwicklung genommen hat. Die Mitgliederzahl betrug am 1. Januar 1935 884. Als besonderes Merkmal ist der Zugang neuer Einlagen im Gesamtumfang von 200 000 RM zu verzeichnen. Es betrug der Gesamtumfang 42 472 531,01 RM. (1934: 39 913 564,75 RM) und die Bilanzsumme 3 219 013,55 gegenüber 3 128 456,51 RM. in 1934. Die Aktie weist einen Betrag von 805 924,91 RM. auf, denen an Posten 1 882 193,71 RM. gegenüberstehen, so daß also eine liquiditätsmäßige Deckung von 43,3% der Verpflichtungen besteht, eine Zahl, die die im Kreditwesen gelegte Sollgrenze überschreitet. Kredite wurden in 529 Fällen in Höhe von 2 247 376,53 RM. gewährt. In Berücksichtigung des Gesamtvertrags aus 1934 mit 483,96 wird ein Reingewinn von 27 501,47 RM. nachgewiesen, für die die Generalversammlung folgenden Tilgungsplan genehmigt: Zulieferung zur gesetzlichen Reserve 15 000. Verteilung einer Dividende von 4% gleich 12 357 RM. Vortag auf neue Rechnung 144,47 RM. Der Geschäftsbericht wurde von Herrn Director Wöhle eingehend erläutert. Der stellvertretende Vorstand des Aufsichtsrats, Rechtsanwalt Dr. Schröder, erstattete Bericht über die kriegsfürdenden Depotsprüfungen, der ergab, daß der Prüfer irgend welche Beantwortungen nicht zu machen hatte. Der Aufsichtsratsvorsitzende Schmidt berichtete über die allgemein durchgeführten Prüfungen und die Arbeiten des Aufsichtsrats. Die Bilanz wurde einstimmig genehmigt und dem Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung erteilt. Auch die vorgeschlagene Verwendung des Reingewinnes findet die einstimmige Genehmigung der Generalversammlung. Die ausstehenden Aufsichtsratsmitglieder Dr. Schröder, Maierle und Georg Stritter wurden wieder gewählt.

Wiesbaden-Sonnenberg.

Herr Wilhelm Lind, Burgstraße 6, feiert am Montag, 16. März, bei bester Gesundheit seinen 50. Geburtstag. Herr Lind ist langjähriger Besitzer des Wiesbadener Tagblatts. Begon der Mitwirkung des *Öffentlichen Wiesbaden-Sonnenberg* bei der Woche der Deutschen Polizei Ende April 1935 ist er notwendig geworden, die auf den 25. und 26. April 1936 vorgesehene Feierstätzung in Verbindung mit den Feierlichkeiten des 40-jährigen Bestehens des Lohausens aus Samstag, den 2. Mai, und Sonntag, den 3. Mai 1936, zu vertreten. Alle übrigen Vorberatungen und Termine bleiben, wie vorgesehen, bestehen.

Wiesbaden-Erbenheim.

Am Freitag, 13. März, vollendete Frau Henriette Stein, geb. Dreger, Taunusstraße 5, ihr 80. Lebensjahr. Ebenfalls am Freitag war der Rottenmeister Karl Döhl, Wiesbadener Straße 59, 40 Jahre bei der Reichsbahn in treuer Pflichterfüllung bedient.

Der Spielplan der Woche.

	Deutsches Theater	Kasseler-Theater	Ruthos
Sonntag, 15. März	10 bis nach 21,45 Der Ring des Nibelungen. 2. Tag. Gesamtkommerz- Sammel. A. 24. Uh.	10 bis gegen 10 Das einzige Schauspiel. 10 bis 21 Ladis Wimmer- scher "Fächer".	11 Uhr: Schauspiel am Rosentheater. 10 bis 12 Uhr: Konzert H. Genn & Team- werk.
Montag, 16. März	10 bis gegen 22,30 Herr ohne Name Brammer. A. 25. Uh.	10 bis gegen 22,30 Konzert durch Freunde von der Welt.	11 Uhr: Rundfunk- Konzert a. Rosenthal. 16,18 Uhr: Konzert. 10 Uhr: Sinfoniekonzert H. Genn & Team- werk.
Dienstag, 17. März	10 bis nach 21 "Die Göttin" Stammr. A. 26. Uh.	10 bis nach 21 "Die Insel" Stammr. A. 26. Uh.	11 Uhr: Schauspiel- Konzert a. Rosenthal. 10 und 12 Uhr: Rundfunk-Konzert. 10 Uhr: Schaukonzert am Rosenthal.
Donnerstag, 19. März	19,30 bis etwa 22,15 "Salopone". Drama in 3 Akten vom C. Müller. In der feurigen a- malial-Staudein. Stammr. C. 26. Uh.	19 bis gegen 22,30 "Der Hochzeitsträ- ger".	11 Uhr: Schauspiel- Konzert a. Rosenthal. 16,18 Uhr: Meine Muß am Rosenthal. 10 Uhr: Rundfunk-Konzert. 10 Uhr: Viertakter-Konzert. 10 Uhr: Meine Muß am Rosenthal.
Freitag, 20. März	19,30 bis etwa 22,15 "Die Doktorin des Blaues". Drama in 3 Akten von Helmut Ber- nauer. Stammr. C. 26. Uh.	20 bis nach 22 "Die Insel". Stammr. P. 26. Uh.	11 Uhr: Schauspiel- Konzert a. Rosenthal. 16,18 Uhr: Kammermusik-Alend Musiktheater. 10 Uhr: Meine Muß am Rosenthal.
Samstag, 21. März	19 bis gegen 22 "Der Garten von Burgund". Stammr. P. 26. Uh.	20 bis 22 Ladis Wimmer- scher "Fächer".	11 Uhr: Schauspiel- Konzert a. Rosenthal. 16,18 Uhr: Kammermusik-Alend Musiktheater. 10 Uhr: S. Joffre-Konzert. 10 Uhr: Sinfoniekonzert H. Genn & Team- werk.
Sonntag, 22. März	19 bis gegen 22 "Die verkaufte Braut". Drama in 3 Akten von Helmut Ber- nauer. Stammr. C. 26. Uh.	15,30 bis gegen 17,30 Ladis Wimmer- scher "Fächer".	11 Uhr: Schauspiel- Konzert a. Rosenthal. 16,18 Uhr: Sinfoniekonzert am Rosenthal. 10 Uhr: Sinfoniekonzert am Rosenthal. 10 Uhr: Konzert der Rektoriat.

Auswärtige Bühnen.

Mainzer Stadttheater. Sonntag, 15. März, 11,30 Uhr. Letton-Vorbericht spricht: 15 Uhr (A. 25.); Kran im Hinterhaus"; 20 Uhr: "Ophelia". Montag, 16. März, 10 Uhr: "Die verkaufte Braut". Dienstag, 17. März, 20 Uhr: "Die verkaufte Braut". Mittwoch, 18. März, 20 Uhr: "Thomas Paine". Freitag, 20. März, 20 Uhr: "Thomas Paine". Samstag, 21. März, 19,30 Uhr (A. 25.); "Der Waffenkomöd". Sonntag, 22. März, 15 Uhr (A. 25. Villerragend). "Die heilige Johanna"; 20 Uhr (A. 25. Auflagegemeinde), "Die verkaufte Braut".

Im Kampf gegen die Not.

Lebensmittelverteilung im Wiesbadener W.H.W.



(Photo: Elsain)

"In Deutschland soll keiner hungern und frieren". Dieses Wort ist auch im Winter 1935/36 zur Tat gesetzt worden, damit der Opferbereitschaft einer ganzen Nation. Das gigantische Werk des Führers, das Winterhilfswerk sorgt dafür, daß die Spenden der Volksgenossen ihren Weg finden zu den Armen der Armen und zu den deutschen Menschen, denen der Segen der gesamthaften und erfolgreich durchgeführten Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen noch nicht zuteil werden konnte. Alle vom W.H.W. betreuten Volksgenossen wissen und fühlen es, daß sie in dieser großen Gemeinschaft, die der Führer formte, gleichberechtigt mitstreiten. Sie haben die Gewissheit, nicht verstoßen zu sein. Alle für einen, einer für alle! Dieser Grundzirkel ist im nationalsozialistischen Deutschland zu einer alltäglichen Verpflichtung geworden. Jeder Volksgenosse hat sich auch in diesem Winter wieder mit seiner ganzen Kraft

eingesetzt für einen vollen Erfolg der Sammlungen und es so der Organisation des Winterhilfswerkes ermöglicht, durch Lebensmittelversorgung die Not mindern zu helfen.

Im Laufe der vergangenen Woche ist wieder, wie so oft schon in diesem Winter, eine solche Großverteilung durchgeführt worden. Lachende, frohe und dankbare Gesichter der Betreuten waren der beste Lohn für die vielen Helfer des W.H.W., die sich ehrenamtlich, mit größter Begeisterung und nie ermüdender Arbeitsfreiheit, selbstlos und beschworene, für ihre Volksgenossen einzusetzen. Diese unbelasteten Helfer des Winterhilfswerks treiben wohlhabend Sozialismus der Tot. Ihnen liegt es ob, für eine reibungslose Abwicklung der Verteilung Sorge zu tragen. Eine dreijährige Entwicklung steht ihnen hierbei zur Seite. Drei Jahre Nationalsozialismus in Deutschland, drei Jahre soziale Einheitsbereitschaft des deutschen Volkes. Das macht uns das Ausland nicht na-

Beamte Wiesbadens!

Heraus zur Wahl undgebung!

am Dienstag, den 17. März, 20,30 Uhr, im Zelt auf dem Elsässer Platz.

Es spricht:

Gauleiter und Reichsstatthalter Röver.

Beamte! Bringt eure Frauen und wahlberechtigten Angehörigen zur Kundgebung mit. Beweist durch volljähriges Er scheinen

Eure Treue zum Führer!

Heil Hitler!

F. d. R.

Der Kreisleiter: gez. Römer.

Der Kreispropagandaleiter: gez. Pfeil.

Opernhaus Frankfurt a. M. Sonntag, 15. März, 20 Uhr: "Der Bettelstudent". Montag, 16. März, 18 Uhr: "Lohengrin". Mittwoch, 18. März, 20 Uhr: "Die Einführung aus dem Serail". Donnerstag, 19. März, 20 Uhr: "La Traviata". Freitag, 20. März, 20 Uhr (geschlossen): "Tristan und Isolde". Samstag, 21. März, 19 Uhr: "Tristan und Isolde". Sonntag, 22. März, 15 Uhr: "Der Jarowitsch"; 20 Uhr: "La Bohème".

Schaukonzert Frankfurt a. M. Sonntag, 15. März, 15 Uhr (s. W.H.W.), "Schach den Cäzaren"; 20 Uhr: "Die Weiber von Weinsberg". Montag, 16. März, 18 Uhr: "Gesges und sein Ring". Dienstag, 17. März, 19 Uhr: "Othello". Mittwoch, 18. März, 20 Uhr: "Wilhelm Tell". Donnerstag, 19. März, 20 Uhr: "Das kleine Hossonetti". Freitag, 20. März, 20 Uhr (s. D.R.K.), "Schach den Cäzaren". Samstag, 21. März, 20 Uhr: "Wilhelm Tell". Sonntag, 22. März, 16 Uhr: "Pitt sapert den Titot"; 20 Uhr: "Die Weiber von Weinsberg".

Neues Theater Frankfurt a. M. Sonntag, 15. März, 20 Uhr: "Ich und mein kleiner Bruder". Montag, 16. März, 20 Uhr (s. D.R.K.), "Ich und mein kleiner Bruder". Dienstag, 17. März, 20 Uhr: "Zahlende Göte". Mittwoch, 18. März, 20 Uhr: "Zahlende Göte". Donnerstag, 19. März, 20 Uhr: "Zahlende Göte". Freitag, 20. März, 20 Uhr, einmaliger bunter Abend Gustav Jacob. Samstag, 21. März, 20 Uhr: "Zahlende Göte". Sonntag, 22. März, 20 Uhr: "Ich und mein kleiner Bruder".

Wiesbadener Lichtspiele.

* Ufa-Palast. Ein großes Schwundunternehmen, das mit der Gründung einer Langzeit-Kompanie zur Ausbeutung der schwachen Kräfte ansetzte, die angeblich auf einer einzigen Insel im Indischen Ozean wohnhaft anzutreffen seien, begann, mit der Errichtung einer Fang-Expedition fortgelebt wurde und mit dem ihnen jüngst zusammenbruch des Unternehmens seinen Abschluß hat, bereits vor Maria Trank zu einem Abenteuer-Roman angeregt. Unter der Spieldirection von Werner Klingler, einem jungen Regisseur der Ufa, wurde nach diesem spannungsvollen Geschehen der Film "Die letzten vier von Santa Cruz" gedreht, der als "Reise" im wahrsten Sinne des Wortes bezeichnet werden kann. Was daran rein bildmäßige Sehenswürdigkeiten sind, kann man nicht sagen, aber die anmaßende Wechsel zwischen den beiden Schauspielen der Begebenheiten: Boris und Santa Cruz, jener weltfremden Asiel, auf dem sich das Schiff eines Hölleins bunt zusammengewürfelter Menschen vollzieht, während die geistigen Bäume des Niemandes wachsen, während die Wohlsieden führen und längst wieder "ausgelöschen" sind, als das Unternehmen zusammenbricht. Das die Großschwundkräfte zum Abschluß der Insel, deren Begehung ein paar ehrliche deutsche Seeleute und eine Frau, eine Gruppe angeworbenen Negers und einige zu Geschäftszwecken bestellte zwielichtige Existenzen, sich selbst überlassen bleibt, die erhabteren Kämpfe ab. Es gibt Berat und Brandstiftung, Mord und Totschlag auf Santa Cruz, das sonst nur von Frieden

wachsenden Pinguinen bewohnt ist. Die Leute werden schließlich von einem Piraten Schiff aufgenommen, auf dem die tollen Abenteuer, die oftmais an die Grenze des Extratäglichen und politisch Juläuschen gehen, ihren Höhepunkt und Abschluß finden. Hermann Speilmans als Kapitän Streuels der sympathischen Mittelschiff der Spannungsroten Begebenheiten. Mit überlegenem Rönnleinheit tritt er immer wieder der Verbrennungsgruppe gegenüber. Die tollen ehrlichen Seemannen seines Schiffes werden von Josef Sieber, Max Schaefer, Bruno Brech und Harald Grotto sehr überzeugend gestaltet. Andrems Engelman nimmt einen widerlichen Fahrschüler. Die Rollen der beiden Partner Großschwund, des Leontinos Gharroff und des Alten Alta, geben Erich Ponti und Valero Tardif noch Gelegenheit zu prächtiger Charakterisierung. Irene von Meyendorff hat die einzige anständige Frau des Films zu verkörpern, was ihr mit dem Bilde der blonden Erscheinung allein schon gelingt. Im Beiprogramm läuft außer der interessanten Ufa-Wochenblatt ein famos gemachter Ton-Kunstfilm um Franz von Schubert: "Horch, horch", die "Perch" im Aether.

Zur inneren Säuberung -

die jeder gesunde Mensch von Zeit zu Zeit vornehmen sollte, braucht sie ein mildes, zuverlässiges und erschöpfendes Naturprodukt. Ohne unangenehme Nebeneffekte, ohne den Körper zu schwächen, wirken die wohlschmeckenden

NEDA-FRUCHTEWÜRFEL

Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Reformhäusern

* Weltall-Theater. Ein Walzer um den Stefanursturm" begeistert sich ein Wiener Künstlerfest auf dem ein scheinbar lehr unglaubliches Paar sich findet, ein Zarthaussfrau und die Adoptivtochter einer millionenschweren Gräfin. Indessen hat der junge Roman schon desserte Tasse gekostet und seitdem seine Autodäschle nur zu verübereigendem Werterwerb, während seine Begleiterin eigentlich nur stellungslose Tänzerin ist und durch einen Schwund zur unzureichenden Stellung der verbotenen "großen Dame" auftrückt. Sie selbst trägt freilich an diesem Schwund die geringste Schuld, die ganze Geschichte kommt pielemant auf das Konto des Kaisermarschs der Gräfin, der für die auch ungestutzt ihrer Fabrik und Bergwerke sehr ansehnliche Frau schwärmt und sie zur Adoption der angeblichen unehelichen Tochter ihres verstorbenen Gatten veranlaßt, um einen überband nehmenbaren Flirt durch militärische Pflichten abzuwenden. Aber es ist ihm doch alles nichts, das Schiff hat es anders im Sinn. Die angenommene Rolle der folgenden Adoptivtochter indes führt zu einer Ketten lustspielerischen Verwirrungen, die sich am mehr befreien, als der schneidige Chauffeur die launenhafte Gräfin, die ihm anziehen könnte, für ebenso alt wie reich hält und andererseits sich Mutter und Tochter mehrheit in den Mann am Steuer verlieben. Dieses Geschehen hat den Hintergrund bald eines großen Hotels, bald des Volkspraters und des Gartentheaters beim Heiraten, die Regie Hübner-Kahla gibt ihm Schmiz und Schwung und bringt manche recht originelle Szenen. Sehr ansehnlich gekleidet Olga Tschegowa wo a die tolle Frau und Weltame mit heltem Temperrament und liebenswürdiger Sicherheit, neben ihr zeigt sich Gustav Huber wundervollstädtisch, von frischer Natürlichkeit und Herzengewärme. Wolf Albrecht-Kretz erobert sich schnell die Sympathie. Mit launiger Komik willt wieder der unvermütbare Leo Siegal und Heidekann an. Als der elegante, vom Pech verfolgte Kaisermarsch unübertraglich. Von der Donau führt die Bühnenfrau in läbner Stierlampen. Die große spanische Revue "Tosca's" belohnen den ganzen südländischen Stimmungsaufwand ihrer Heimat. Prunkvolle Kostüme bieten eine Zugenvielfalt, neben temperamentvollen Volks- und Nationalitäten des Ensembles ragen vorzügliche Einzelstücke hervor; so der berühmte Star Conchita Chilena und die königsmäßige Lucia Cortes, nicht zu vergessen die urwüchsige groteskome Maria Bodat mit Partner. Die Farbigkeit der Darbietungen

tungen erhöhen noch Stimmungsmäßige wie kostümlich fesselnde orientalische und griechische Pantomime; die Begeistertheit im tänzerischen Rhythmus ist mittelstend, und nicht minder sind die gesanglichen Leistungen hohen Grades wert.

* **Theater.** Da wird ein junger Student und Mitglied der berühmten Rudermaatschaft aus Oxford plätschig heimberufen, um nach des Onkels Tod das Geschäft in Wien zu übernehmen. Allein er will dort nicht logisch als neuer Chef auftreten, sondern den Betrieb erst einmal gründlich von unten her, aus der Perspektive des kleinen Angeketteten, kennen lernen. Es lohnt ihn einige Mühe, doch als Unbefannte einen beherrschenden Posten zu sichern, denn auch als die Mutter des jungen Chefs den beworbenen Betrieb ihres Sohnes anläßt, droht niemand den schlichten "Herrn Müller". Der Verdacht, als Chef ignitio zu kommen, verdrängt sich vielmehr um einen anderen jungen Herrn, der mit Leib und Seele Müller ist, sich nur bewirbt, um seinem Vater die schriftliche Ablehnung vorweisen zu können, und dem es garnicht paßt, nun so unverhofft im Mittelpunkt des Interesses zu stehen. So sind allerlei drollige Verwicklungen innerhalb des Betriebes schon vorbereitet, und unter den Angeketteten erscheint als besonders gelungener Typ der biedere alte "Buchhalter Schäfner", nach dem der neue Lukaspfeiffen seinen Namen führt. Die Regie von Süßler-Kahl schafft Milieu und Epizode sehr hübsch und humorvoll, läßt aber lebendige, fesselnde Sportsequenzen eines Bootstreffens auf der Donau ein, aus der Handlung selbst und den unvermeidlichen Verwechslungen hätte sie vielleicht noch mehr Seligerung herausholen können. Immerhin gelingt ihr nette und geistige Unterhaltung, deren Eindruck sich wesentlich verstärkt durch die seine tragikomische und menschlich edle Gestaltung, die Hans Moje dem alten Buchhalter zu geben weiß. Richtig, wie er sich mit den aufgetretenen und reisbaren Direktor (Wolfgang Körber) herumbeißt, daß er demütig, bald in einem Schwanz zorniger Aufstellung, wie er heimlich auf Liebespassaden wandelt, einen Abend den "reichen älteren Herrn" spielen will und dabei immer nur Geduldung zittert. Den jungen Chef verkörpert Rolf Wanke sympathisch forscht, und in der anmutig-natürlichen

Gestalt Huber, die ihrem Spiel viel innerliche Wärme geben kann, hat er eine gute, schnell die Herzen gewinnende Partnerin. Curt Weißermann läßt in unverstöterner Redheit die Rücklichtnahme auf den falschen Chef über sich ergehen, und sehr eindrücklich Hugo Thimi (der Vater) eine kleine Charakterrolle. — Das Vorprogramm bringt einen interessanten Kulturfilm von den baufällig ganz ungewöhnlichen, in verräumter Abseitigkeit liegenden griechischen Felsenlöchern, dazu die Sonnwoche mit Aufnahmen vom Einmarsch der Truppen ins Rheinland, und mit Reden des Minister Hitz und Dr. Goebels zur bevorstehenden Wahl.

Musik- und Vortragsabende.

* **Vom Rennfahrer zum Germanen** betitelte sich der Rüstbundvortrag, den Museumsdirektor Dr. Kutsch Donnerstagabend im Vortragssaal des Kaiserlichen Landesmuseums hielt. Ausgehend von der letzten Eiszeit im nördlichen Europa sang der sachkundige Redner auf die mittlere Steinzeit, nachdem der Rennfahrer nach dem hohen Norden abgewandert war und vom Süden bis zur Osteis neue Menschen drangen und dabei auf die verschiedenen Kulturperioden an Hand der Funde und Ausgrabungen zu sprechen. Besonders wurden dann die Nordgruppe mit der Kommerzien, die Südgruppe der Magdeburger Kultur, die Südostgruppe mit Bandkeramik, eine Thüringer Gruppe mit Korbgeflechtschmiedung, eine norddeutsche Gruppe mit den Megalithgräbern, die westlich auch in Frankreich und Irland ähnliche Kultur in großem Ausmaß als Perikole beobachtet. Soweit möglich wurden die Träger dieser Kulturen in ihrer Lebensweise gezeichnet. Die Germanen, als Zweig innerhalb der Indogermanen, erschienen etwa um 200 v. Chr. neben Kelten, Alarnen im mittleren Deutschland als Kernland. Die Indogermanen waren ein Winnenvolk, in gemäßigtem Klima lebend. Die Sprachwissenschaft gibt hier allmählich die weiteren Aufschlüsse zu der Vorgeschichte hinzu. Geschichtlich bedeutsam ist, daß sich die Germanen, wenn auch als Mischung, von da ab als besondere Erscheinung verfolgen lassen.

Dritter Reichsberufswettbewerb.

689 Teilnehmer im Gauzwischenwettkampf.

Frankfurt a. M., 13. März. Die aus den Vorlämpen als Sieger bzw. Siegerinnen hervorgegangenen Jungen und Mädchen im ganzen Gaue Hessen-Kassel sind in Frankfurt zusammengekommen und trainieren am Freitagabend auf den großen Spielwettkampf hinter dem "Haus der Jugend" auf einen Appell an, wobei sie von dem Gebietsführer der NS. Pottkoff abgerufen werden. Dieser hält eine Ansprache an die in einem offenen Wieder angestrahlten Sieger aus den Vorlämpen, in der er darauf hinweist, daß gerade sie der beste Beweis dafür seien, daß das Hauptaugenmerk des Führers darauf gerichtet sei, alle Voranzeigungen dafür zu schaffen, daß das deutsche Volk auf dem Gebiete der Weltkunststeigerung immer weiter vorwärts streiten könne.

Zon den rund 50 000 Teilnehmern dem Berufswettbewerb im ganzen Gaue sind nun noch 689 Sieger übrig geblieben, und zwar 411 männliche und 278 weibliche Bewerber. Die entsprechenden Zahlen für die Stadt Frankfurt lauten: 86 bzw. 49; dazu kommen noch 19 Studentinnen, die namentlich für höhere Frauenberufe gerügt werden. Die jetzt zum 3. Male durchgeföhrten Reichsberufswettbewölfe haben von Jahr zu Jahr eine stärkere Beteiligung aufzuweisen. Die Früchte dieses Kampfes machen sich bereits bemerkbar, insfern, als aus allen Berufen einschließlich gesmelde wird, daß die Leistungen der Lehrlinge deutlich besser als in den früheren Jahren geworden sind. Es ist ja offiziell nicht der ausgeschlaggebende Zweck, nur einzelne Spartenkönner herauszubilden, sondern die Breitenwirkung ist das wünschenswerteste Ziel des ganzen Reichsberufswettbewerbs. Auch die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Behörden wird von Jahr zu Jahr fruchtbringender und verständnisvoller, so daß man im allgemeinen von einem Fortschritt nach allen Seiten sprechen kann.

Am Samstag begann die praktische Prüfung in einer Unzahl von Frankfurter Betrieben und Berufsschulen. Am Samstagabend findet ein Kameradschaftsspiel statt, und am Sonntag folgen dann die sportlichen Wettkämpfe in den verschiedenen Turnhallen der Stadt. Am Sonntagabend reisen dann die Teilnehmer wieder nach ihren Heimatorten ab.

— Dillenburg, 13. März. Der Leiter der Koblenzer Werkstein- und Trogschleiferei, Direktor Kissel, Koblenz, nahm in einem dieser Gelehrte gehörenden Steinbruch bei Hirzenhain (Vulkane) eine Besichtigung vor. Dabei wurde er von einem auf einer Autocar transportierten Steinblock getroffen und verletzt. Mit Quetschungen und offenbar inneren Verlebungen wurde er dem Dillenburger Krankenhaus zugeführt.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Mit der brennenden Zigarette ins Bett und eingeschlafen.

= Bad Kreuznach, 13. März. In der Kreuzstraße bemerkte nachts ein Polizeibeamter bei seinem Rundgang, daß in einem Haus Feuer ausgebrochen war, worauf der Polizist mit einigen Strafanwälten sich in die Wohnung begab. Dabei mußten sie die Feuerstelle machen, daß der Wohnungsinhaber friedlich schlummernd und von Flammen umgeben in seinem Bett lag. Er hatte etwas zu viel Alkohol zu sich genommen und räucherte noch im Bett eine Zigarette. Indes schließt er ein, ohne die noch brennende Zigarette gelöst zu haben, wodurch das Bett in Brand geriet. Obwohl die Flammen ringsum empordrosten, blieb der Schlafende wie durch ein Wunder unverletzt. Wegen sehr lässiger Brandstiftung wird er sich nun zu verantworten haben.

Die Dill in ihr neues Mündungsbett umgeleitet.

= Wehratal, 13. März. Die Dillregulierungsarbeiten an ihrer Einmündung in die Lahn bei Wehratal gehen mit Riesenrittern ihrem endgültigen Abschluß entgegen. Mit der Umleitung der Dill in ihr neues grabliniges Mündungsbett ist zwar der Regulierungsplan zwar nicht vollkommen durchgeführt. Bereits sind die von der Mündung in die Lahn aus vorgetriebenen Arbeiten an dem neuen Flussbett in einer erheblichen Länge, die fast bis an die ersten Häuser auf dem Bodenfeld reicht, bis zum vorgesehenen Durchstich fertiggestellt. Zahlreiche Zuschauer sahen den seit Montag ausgenommenen Vorbereitungsarbeiten bis zu dem Zeitpunkt zu, wo die Zwischenwand des Damms durch die zerstörungsarbeite eines Treibbaggars immer dünner wurde und sich das Wasser der Dill gegen 4 Uhr durch die immer breiter werdende Breite in das neue Gefüge ergoss. Seine lebhafte Färbung zeigte den Weg an, den nun die Dill in gerader Richtung zur Lahn nimmt.

Vorsicht mit Wärmflaschen.

Hirschhorn, 13. März. Wie gefährlich die immer wieder gerügte Unfälle werden kann, Wärmflaschen verschlossen auf den Ofen zu stellen und zu er-

Bekanntmachungen.

N.S.-Kulturgemeinde.

Rundfunk-Ring. — Fahrt am 18. 3.

Im Nachgang zu der interessanten Sendung "Autoland" Menschen und Städte aus der rhein-mainischen Motor-industrie, ermöglichen mit einer Erhöhung der Adwerbe. Anschließend fährt über die Reichsautobahn unmittelbar an der neuen Zeppelinstraße vorbei nach Darmstadt. Abfahrt Darmstädter Gelände 13.30 Uhr. Rückfahrt etwa 21 Uhr. Fahrpreis 3 RM, für Nichtmitglieder 3.50 RM. Karten sollte man umgehend auf der Geschäftsstelle, Luitpoldstraße 3, lösen.

Preußisch-Süddutsche Staatslotterie.

Schlüsselziehung am Freitag.

1 000 000 RM.: 171 111.

3000 RM.: 23 431.

2000 RM.: 161 593 272 500 306 243.

2000 RM.: 232 711 245 443 260 165 329 111 395 315.

1000 RM.: 32 640 49 308 61 958 99 626 115 844

141 407 144 612 148 833 226 554 353 408 355 502. (Ohne Gewähr.)

Lose zur nächsten Klasse empfehlen die Staatlichen Lotterie-Einnahmen:

Glücklich • Habelmann

Große Burgstraße 14 ob 1. 4. Mauritiusstraße 14

E. Kern • Oelberman

Adelheidstraße 28 ob 1. 4. Bahnhofstraße 8

Amtliche Pläne kostenlos!

Weinhaus Riesling

Naturweine — gemütlicher Aufenthalt. — Wegen Aufgabe des Lokals verbilligter Weinverkauf über die Straße.

Färberei Walkmühle
CHEMISCHE REINIGUNG

hören, mußte eine Frau in Hirschhorn am eigenen Leibe erfahren. Sie hatte die Wärmflasche zugeschraubt auf dem Ofen erhitzt, und als sie die Flasche in ein Tuch wickeln wollte, erfolgte eine so heftige Explosion, daß die Frau durch die Tür auf den Flur geschleudert wurde und von herbeieilenden Nachbarn mit schweren Brandwunden an Händen und im Gesicht, sowie einem gebrochenen Arm am Boden aufgefunden wurde.

= Frankfurt a. M., 13. März. Wie uns das Türkische Konzulat mitteilt, hat es seine Tätigkeit in Frankfurt a. M., Kaiserstraße 16 (Tel. 23584) aufgenommen. Die Konzertstunden sind Dienstags, Donnerstags und Samstags von 11 bis 1 Uhr. Das Türkische Konzulat in Frankfurt a. M. umfaßt die Gebiete Hessen-Kassel, Rhein-Main, Bayern, Baden und Württemberg.

— Nastätten, 13. März. Am 16. März wird in Nastätten eine neue Landkraftspolizei den Betrieb aufnehmen. Sie verkehrt über Buch (Holzhausen a. d. Heide), Reiter, Marienthal, Grebenroth, Egenroth, Riede, Meilingen, Münchenthal, Algenroth, Dietrichsheim, Weidenbach, Bettendorf, Oberleibnach, Niederleibnach, Roth, Völkischied, Hunzel, Berg, Marienfels, Olsberg und zurück. Gleichzeitig werden in den genannten Orten Poststellen eingerichtet.

Die heutige Ausgabe umfaßt 24 Seiten und "Das Unterhaltungsblatt" sowie die Beilage "Der Sonntag".

Im Mittelpunkt unserer schönen Kurstadt
... im Mittelpunkt der modischen Interessen steht die bekannte Modestätte Wiesbadens

Gieberich & Cie
DAS HAUS FÜR SCHÖNHEIT, QUALITÄT UND PREISWÜRDIGKEIT

Was die Mode 1936 an Herrlichkeiten zu bieten hat ist in unseren grossen Spezial-Abteilungen vereint. Wir laden zur zwanglosen Besichtigung ein!



Staubsauger**Führende Marken****Progeb**

komplett m. Zub. ab 57,-

Miele das neue Modell

komplett m. Zub. ab 58,-

Protos

komplett m. Zub. ab 69,-

Jederzeit unverbindl. Vorführung,

auch in Ihrer Wohnung.

Bequeme Ratenzahlung!

Reparaturen sämtlich, Fabrikato

Lassen Sie sich von mir

unverbindlich beraten!

L.D. JUNG

Kirchgasse 47

**warum
Kleider
Sorgen?**

... zahlen Sie doch: in 4 Monatsraten — oder entsprechendem Wochentränen, so tun es viele, die **Anzüge und Mäntel** benötigen — dann sind Sie Ihre Sorgen los — dann sind Sie gekleidet. Lassen Sie sich mal überbindlich Muster zeigen vom Verte: Ernst Witterstein vom Neugasse 5 Telephone 27140

Gesangbücher

In Leinen-, schönen Kunstdruck-Einbänden und mit edler Lederdecke. Das Dünndruck-Buch, das so bequem in der Tasche zu tragen ist, finden Sie auch an meinem Lager einfache Bücher v. 1.80 an mit Goldschnitt „3.75 an

Papierhaus Hutter
Kirchgasse 74.

Rundschriften p. 1.20

Rundsch. Rotelets u. Rückschriften, p. 1.20 0.95—1.00 ab hier, 4.-5. Kl. Probenräum. 4.30 frei dort, Stadts. S. Kropot. Schlächter 1.81. Postfr. (Dtsr.).

ZU VOLL IN
den Höllen?

Oder iff's der Laib,
der Schenkensleib
oder der Brotleib?
Was Sie auch filzen
mag, wenn Sie
sich kritisieren vor
dem Spiegel betrachten — Thalysia-Körperformer und -Büstenhalter gleichen große und kleine Mängel fast unmerklich und natürlich aus. Besuchen Sie uns bitte — wir beraten Sie gern und problemlos Ihnen ganz unverbindlich an.

THALYSIA

Reformhaus Robert Meyer
Webergasse 21. Telefon 22305.

**Rote Maschinen-
Ziegelsteine**

liefern jede Menge ab Wert oder
frei Bauteile
Ziegelwerk Fr. Groß jun.
habt i. Taun.

Omnibus-Ruoff
Oster-Fahrten
5.—13.—9 Tg. Riviera RM. 152.—
6.—13.—4. 7 Tg. Venetien RM. 100.—
6.—13.—4. 7 Tg. Morn.—
Dolomiten-Gardasee RM. 65.—
10.—14.—4. 5 Tg. Schweizer
Alpen . RM. 75.—
10.—13.—4. 47 Tg. Bay.Rhein RM. 54.—
Vorlagen sie mein Osterprogramm,
kündigte nach bestand. Programm.
Omnibus-Ruoff, Stuttgart,
Königstr. 10a. F. 25770

**MUSIK WIE NOCH NIE**

Lassen Sie sich einmal den dritten der 5 von Telefunkens, das Telefunkensuper-T 543, den schwundfreien Kleinsuper, vorführen! Er spielt fabelhaft. Mit Röhren: TS43WLRM267,-

Unverbindliche Vorführung durch:

Radio-Leffler

FERNRUF 24453 KIRCHGASSE 22

Reparaturen Antennenbau

Sämtliche

**Umzugs-Artikel
Gardinen
Dekorationsstoffe**
in großer Auswahl
und zu billigsten Preisen!

H. Süssenguth
Bleichstraße 22

Meine Spezialität
seit 38 Jahren!
Küchen-Einrichtungen
von 50 RM. an
Erich Stephan
Kl. Burgr. — Ecke Höhnergasse

Konfirmation und Kommunion

Geschenke Armbanduhren
Goldschmuck Tafelsilber
Brillanten Gelegenheitskäufe

Eduard Lapp, Juwelier u. Uhrm.
Taunusstraße 26, nächst der Querstraße.

Der Sonnengruß!



Danach das nicht Dan wünsche
Dobie Dan

V. Zobus Sohn, Wiesbaden-Biebrich.
Gegründet 1830.

F60

Zur ersten
K. Kommunion

Preiswerte reiche Auswahl:

**Kopfkränzen
Kronenranken
Rosenkränze**

Gesangbücher

Kommunion - Andenken

K. Molzberger Nachf.

Luisenstr. 27 — Wiesbaden — n. St. Bonif. Kirche

**Frühling bei
Krüger & Brandt!**



Was zum Frühling gehört, wie Sonnenschein und Blüten,
sind die neuen Kleider, Mäntel und Komplets und die neuen Hüte.

Unsere Fenster zeigen Ihnen einen kleinen Ausschnitt
unserer großen Auswahl schöner modischer Kleidung.

Und das Wichtigste:

Unsere niedrigen Preise helfen viele Wünsche erfüllen.

Krüger & Brandt

Geschäfts-Übernahme!

Meiner langjährigen verehrten Kundschaft
zur gef. Kenntnis, daß ich mein Geschäft
Bismarckring 12 an Herrn Karl Henke
abgegeben habe.

Für das mir seit fast 30 Jahren entgegengebrachte
Vertrauen dankt ich herzlichst
und bitte dasselbe auch meinem Nachfolger
gütigst übertragen zu wollen.

Die Verkaufsstellen **Mauritiusstraße 4**
und **Rauenthaler Straße 21** bleiben
nach wie vor in meinem Besitz.

Oskar Müller
Inhaber R. Hartlieb.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntgabe wird es mein Bestreben sein, das von
mir übernommene Geschäft in der gleichen
Weise wie seither fortzuführen und bitte
ich um Ihr geschätztes Wohlwollen.

Karl Henke.

Manufatur w. haben im Tagbl. Verlag.
Schalterballe rechts.

Montag, 16. März 1936

Eröffnung

des
Zweiggeschäftes
der Firma

Möbel-Reichert

WIESBADEN · FRANKENSTR. 9

Bahnhofstraße 6

Empfehle allen Interessenten
eine zwanglose Besichtigung
meiner neuen Verkaufsstelle

Winterflugdienst der Lufthansa.
Starke Verkehrszunahme.

Frankfurt a. M., 13. März. Nachdem die Deutsche Luft-hansa bereits während des Sommers 1935 Betörderungsleistungen erzielte, die alle früheren Ergebnisse weit übertrafen, kann sie nunmehr auch für die vergangenen Wintermonate November bis Februar eine sehr erfreuliche Verkehrsteigerung verzeichnen. Die Zahl der in diesem Zeitraum von Frankfurt abfliegenden Passagiere hat, obwohl die Fluglinien nicht mehr vermehrt wurden, gegen das Vorjahr um 40% zugenommen. Der Antuntiowverkehr weist einen Zuwachs um 33% auf. Dieser Verkehrszanstieg macht sich auf allen über Frankfurt führenden Flugstrecken geltend; besonders tritt er auf den Linien nach Berlin, Köln-Wars und London, sowie nach München und Hamburg in Erreichung, die z. T. ein um 60% höheres Förderungsergebnis aufweisen als im Vorjahr.

Zu dieser günstigen Entwicklung des Winterflugdienstes hat nicht zuletzt die weitere Verbesserung der Flugsicherung, die heute Flüge bei jeder Wetterlage gewährleistet und der Einsatz der großen „Lu 52“ Flugzeuge beigetragen. Beachtlich und erfolgsversprechend für die Entwicklung in den kommenden Monaten ist ferner die starke Steigerung des Luftraumverkehrs im Rhein-Main-Gebiet. Das Auftauchen an eiligen Luftraumreisenden hat sich im Zeitraum November bis Februar um 43% gegen das Vorjahr erhöht. In allen Zweigen der rheinmainischen Wirtschaft, die sich im Einverleben nach dem Auslande des Jungingen bedienen, wurden höhere Verkaufsziffern erreicht; so z. B. bei den Gruppen: Textil- und Modewaren, Maschinenbau, Präzisionsinstrumente, Chemikalien. Da nebenbei 90% aller Luftraumreisen nach dem Auslande geben, darf man aus der in den letzten Monaten erzielten Steigerung des Luftgutverkehrs auf eine erwartende Ausfuhrträgigkeit unserer heimischen Industrien schließen. Die Lufthansa wird diese Bemühungen durch die am 19. April erfolgende Wiederaufnahme der Rätsel, Post- und Frachtdienste, welche fünfzig ganzjährig von Frankfurt aus betrieben werden, weitgehend unterstützen.

Die Straftaten der Zigeunergruppe Korpatsch.
Auch Raub und Brandstiftung.

Frankfurt a. M., 13. März. Wiederholte Mitteilungen über Straftaten der Zigeunergruppe Korpatsch haben dazu geführt, daß das Substitut der Polizei weiterhin Zigeunergruppe gab und dadurch bisher noch nicht zur Kenntnis der Straftaten gekommen waren. Diese Straftaten belannten wurden. Es ist heute schon möglich, sich ein ganz genaues Bild über das Leben und Treiben der ausländischen Zigeuner in Deutschland zu machen. Sie sind durchweg als obsoziale Elemente anzusehen, deren Lebensweise eine ununterbrochene Folge von Gefechtsübertretungen darstellt. Angegeben von den einfachsten Übertragungen

der jell- und sonstpolizeilichen Vorrichtungen, Weidestellen, Viehställe von Futtermitteln und Heizstoffen, sind Bettel- und Wohlfahrtsgesellschaften Hauptbeschäftigung, um dann durch Beitrag in den verschiedenen Variationen sich die nötigen Mittel für ihren Lebensunterhalt zu verschaffen. Wo sie sich niederlassen, muß die Umgebung das hergeben, was sie brauchen. Zur Erreichung dieses Zwecks ist ihnen jedes Mittel recht, denn ethische körperliche Arbeit lassen sie nicht. Daß sie hierbei auch von einem Raub nicht zurücktreten, beweist ein Vorfall bei Bargedebe in Holstein. Der Zigeuner Josef Demeter, gen. Fall, geboren am 8. Juli 1912 zu Bramfeld, hatte einen älteren Mann überfallen und wurde wegen schweren Raubes in Haft genommen. Gegen Stellung einer Kavitation vor Seiten des Sonnens Korps vom Demeter wieder auf freien Fuß. Die Zeit bis zur Gerichtsverhandlung wurde durch benutzt, um den Mann zu finden, der vor Gericht bestwirkt, daß sich der Angeklagte Demeter zur Zeit des Raubes bei ihm an einem ganz anderen Ort aufgehalten hat. Es ist der Zigeuner Franz Gog (Zigeunername Rola), ca. 40 bis 42 Jahre alt, der diesen Meinung vor einem deutschen Gericht geleistet hat. Josef Demeter, gen. Fall, soll sich zur Zeit in der Gegend von M. Gladbach aufzuhalten. Er reist mit dem Wohnwagen seines zwölfjährigen Sohnes, Sachse, genannten Vaters. Gog trieb sich zuletzt im Oldenburger Land umher. Demeter und Gog sind seitwunders und dem zuständigen Amtsgericht vorwurfe.

Durch die Zusammenarbeit der Kriminalpolizeien Frankfurt a. M., Weilheim, Bremen und Lübeck und Verdachtsmomente wurde erbracht worden, daß sich Korpatsch auch der Brandstiftung im mobilierten Gütern schuldig gemacht hat. Ein Zeuge behauptet, daß dauerliche Anstrengungen in Holstein, Oldenburg und Ostfriesland von Korpatsch angezeigt worden sind, nachdem die jeweiligen Polizei Auskunftsanforderungen mit den Zigeunern hatten. Die Urahr habe jeweils daran bestanden, daß sie sich auf dem Grund und Boden der in Frage kommenden Bauern niederkletten, deren Weiden benötigen über ihren Bitten nach Überleitung von Futtermitteln nicht entsprechend nachgekommen wurde. Weiter sollen sie einen Bauern schwer mißhandelt haben, weil er ihnen verbeten hatte, in seinem Walde Feuer zu machen. Ferner ist ein Überfall auf einen Radfahrer in der Nähe von Emden ausgeführt worden. Die angeblichen Brandstifter und die übrigen Vororten kommen sind noch nicht in ihren Einzelheiten vollkommen geläufigt. Um auch in diese Straftaten der Zigeunergruppe Korpatsch Rücksicht zu bringen, ist es notwendig, daß sich die Geschädigten an ihre zuständige Polizeibehörde oder an die Kriminalpolizei Frankfurt a. M. direkt wenden.

Rundfunk-Ecke.

Beachten Sie am Montag!

Berlin: 16 Uhr: Spinnstuden- und Gespenstergeschichten aus der Lüneburger Heide. 17 Uhr: Muft für Gemälde. 18 Uhr: Opern- und Operettenmusik. 19.15 Uhr: Melodien auf der Welt-Organ. 22.30 Uhr: Solistenkonzert.

St. Pauli: 15.30 Uhr: Lieberkunde. 20.10 Uhr: Der blaue Montag. 22.30 Uhr: Blasmusik.



Hamburg: 17 Uhr: Heiteres Medienburg. Hörselge. 19 Uhr: Wenderpunt des deutschen Schiffs. 22.30 Uhr: Muft von Mozart. 23 Uhr: Orchesterkonzert.

Köln: 16 Uhr: Zwei Stunden Blauderei und Muft.

19 Uhr: Schallplatten. 20.10 Uhr: Montagabendausgabe.

22.30 Uhr: Das Schätzlesteine. 23.00 Uhr: Unterhaltungs-

und Tanzmusik.

Königsberg: 15.45 Uhr: Unterhaltungskonzert.

20.10 Uhr: Jugend musiziert. 20.40 Uhr: Unterhaltungskonzert. 21.10 Uhr: Schallplatten. 22.30 Uhr: Italienische Geigenmusik.

Leipzig: 16.20 Uhr: Hausmusik. 17.10 Uhr: Dichter-

Stunde. 19.10 Uhr: Die Kunst der Juge von Bach. 22.30 Uhr: Militärkonzert.

München: 16.30 Uhr: Orchesterkonzert. 17.00 Uhr: Schwanensee. Hörspiel. 18.00 Uhr: Bunte Muft. 19.15 Uhr: Schallplatten. 20.10 Uhr: München-Augsburg-Augsburg. Dreistimmiges. 23.00 Uhr: Nachmusik.

Saarbrücken: 16.00 Uhr: Unterhaltungskonzert.

Stuttgart: 16.00 Uhr: Bunte Muft. 18.00 Uhr: Fröhlicher Alltag. 24.00 Uhr: Nachmusik.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes.

Ausgabeort: Frankfurt a. M.

Die Überleitung des europäischen Zeitlands mit artischer Kälte hat sich auch am Freitag fortgesetzt. Der Temperaturgang seit Mittwoch beträgt bis zu 15 Grad. Während aber in West- und Süddeutschland zeitweise heiteres Wetter herrschte, zeigt Mittel- und Ostdeutschland wesentlich ungünstigere Witterungsverhältnisse mit Rückschlüssen. Infolge des fortgesetzten Luftbrudankriegs über Deutschland wird die weitere Zukunft von Kaltluft abgestoppt, doch ist eine nennenswerte Wärmezunahme bei uns vorerst noch nicht zu erwarten.

Witterungsaussichten bis Sonntagabend: Weiterhin recht kalt, bewölkt, ohne nennenswerte Niederschläge, mäßige, nordwestliche Winde.

Gardinen, Handarbeiten, Spitzendecken
sie alle sind
Kostbarkeiten jeder Hausfrau!

NASSOVIA
NASSOVIA

Frühling auch in Ihr Heim durch

Großwäscherei „NASSOVIA“
Ruf 26115/26117

Nicht vergessen: Der „NASSOVIA-KRAGEN“ immer „WIE NEU“

Fußberatung kann nur vom Arzt erfolgen.
Hühneraugen u. eingewachsene Nägel können nur vom Arzt entfernt werden.
Fadimann streng aseptisch und schmerzlos entfernt werden.
F. Ebert, Luisenstraße 39, I. Tel. 24948
L. Krückel, Bahnhofstr. 9, I. Tel. 20798
J. Sprenger, Friedrichstr. 57, I. Tel. 22208 langjähr. Tätigkeit in Orthopädie. Fußklinik.

Wer bauen, kaufen, sich entschuldigen, oder die Zukunft seiner Kinder sichern will, erhält kostenlose Beratung in der **Eigenheim-Schau**

Wiesbaden, Webergasse 16, Telefon 22549
Durchgeh. von 9-19 Uhr geöffnet. Eintritt frei!
Vorlagen Sie die wichtige Baumaße mit 50 Eigenheimen für 1.- RM.

Jacob Post

nur Hochstättenstr. 2 • Mauritiusstr. 12

Fernsprecher 26823

Herde • Öfen • Gasherde

Ingenieurbüro

Heizungen • Sanitäre Anlagen • Installationen • Ersatzteile • Reparaturen
Wir bitten zu beachten, daß der Fernsprecher nur Nummer 26823 ist

Öffentliche Kirchensteuer-Mahnung.

Die Gemeindeleiter werden hierdurch in Kenntnis gesetzt, daß die vier Raten Kirchensteuer 1935/36 am 15. Februar 1936 fällig waren. Die offizielle Mahnung hat bereits begonnen. Zahlungen nimmt die Kirchensteuer täglich von 7.30 bis 12.30 Uhr entgegen. Übermeldezeit auf Poststelle Friedensstraße 1450 Frankfurt/Main steht auf die Katholische Landeskirche Rom. Nr. 1 Einschrift in beiden Häften: Evangelische Kirchengemeinde Wiesbaden.

Gleichzeitig wird hiermit bekanntgegeben, daß die Einrichtstelle nur Dienstaus- und Briefzeiten von 7.30 bis 12.30 Uhr geöffnet ist. K319

Evangl. Kirchengemeinde Wiesbaden.

Metzgerei-Eröffnung.

Der verehrten Nachbarschaft, sowie Bekannten und Sommergästen meines Kurhotels in Schönbach (Dillkr.), zur Kenntnis, daß mein Sohn Willi Stahl u. Frau, geb. Horcher eine Metzgerei im Hause

Mauergasse 12

am Dienstag, den 17. März eröffnen. Beste Bedienung zusichernd bitten um geneigten Zuspruch.

Ernst Stahl u. Frau
Schönbach (Dillkr.).



LORENZ
Radio

Der Kauf von Rundfunk-Geräten ist eine Vertrauenssache. Zu Lorenz-Rundfunk-Geräten kann man Vertrauen haben, denn Lorenz hat seit mehr als 35 Jahren Funk-Sender und Empfänger. Diese langjährigen Erfahrungen für Qualität und Leistung des Lorenz-Empfängers.

KONZERTMEISTER

und der übrigen Empfänger der Lorenz-Serie.

in den verschiedensten Preisklassen.

Lassen Sie sich diese Geräte bei Ihrem Radiohändler kostenlos vorführen. Der besonders schöne Klang wird Sie begeistern.

Lorenz-Konzertmeister W
Preis pro Röhren RM 237,-



Stellen-Angebote

Weidliche Personen

Kaufm. Berufsdienst

Tüchtige jüng. Buchhalterin

für Butter- und Eiergroßhändler. Jg. 1. 4. 36 ge- sucht. Semper.

mit Zeugnis- schrift. u. B. 533 T. K.

Tüchtige branchefundige Verkäuferin

mögl. nicht unter 25 Jahren, leicht

Kaisers Kaffeeschäft. Schriftliche An- gebote m. Zeug- nisabschrift und abweichen an

Poststelle Wiesbaden.

Kaufm. Berufsdienst.

Gesuchtes Personal

Helferin

an größte Sauberkeit gewöhnt.

nicht unter 18 J. zum 1. 4. 36 in Dentist. Praxis gesucht.

Bei entsprechendem Dauer- fassung. Angebot mit Zeugnisbild u. B. 531 an T. K.

Jung. Mädch. mit Nähkenntn. w. auch Koch- arbeit mitbrin- gen. 1. halbe

Tage gesucht. monatl. 10 R. Hörnergral. 1. Zuden.

Haushälterin

Erimädchen mit guten Koch- kenntnissen für Arzthauskant. gesucht. Ang. u. B. 760 an T. K.

Tüchtiges Alleinmädchen

w. pers. Kochen kann und alle Haushaltshilfe leistet, ab älterem Alter. Ehepaar (böh. Beamer), zum 1. April gesucht. Ang. m. Zeugn. Abschriften. u. B. 746 an T. K.

Sobles. i. Küche u. Haus verleiht.

Alleinmädchen

1. geliebt. Bockeneln nachmittags 2 Uhr. Dr. Weber. Vorhangstr. 5.

Tücht. Allein- mädchen u. 1. 4. gel. Webersiedl. Rudolf-Bont- Straße 9.

Tüchtiges Alleinmädchen

sofort gesucht. Weib. Kaiser-Friedr. Ring 65. 2.

Alleinmädchen

o. Tagemödchen, welches Kochen kann. zum 1. 4. gel. Dambachstr. 20. 2. St.

Sofort wird in guten geschäftigen Haushalt ein tücht. Mädchen mit best. Zeugen. gesucht. Ang. u. B. 535 an T. K.

Tücht. Mädchen

am liebsten v. Lande, in gu- bür. Haushalt. 1. 4. 36. Wiesbadenstr. 13. B.

Junges Soummädchen sofort oder 1. 4. gel. Vor- aufstell. Dobbelm. Schleifermeier Straße 2. B. 25866.

Stellen-Gesuche

Weidliche Personen

Kaufm. Berufsdienst

Tüchtige jüng. Buchhalterin

für Butter- und Eiergroßhändler. Jg. 1. 4. 36 ge- sucht. Semper.

mit Zeugnis- schrift. u. B. 533 T. K.

Tüchtige branchefundige Verkäuferin

mögl. nicht unter 25 Jahren, leicht

Kaisers Kaffeeschäft. Schriftliche An- gebote m. Zeug- nisabschrift und abweichen an

Poststelle Wiesbaden.

Kaufm. Berufsdienst.

Gesuchtes Personal

Rein. tücht.

Mädchen oder lännere Frau.

welche perfekt Kochen kann. tagsüber ges. Zeugn. erl. Abelheid. kreise 61. 1.

Sel. Haushalt.

i. H. Haushalt

i. 1. April gesucht. Sel. Haushalt.

Sel. Haushalt.

Großmutter

Sel. Haushalt

Sel. Haushalt.

Landwirtschaftliche Rundschau.

Bäuerliches Frühlingsbrauchtum.

Das bäuerliche Frühlingsbrauchtum stand und steht ganz im Zeichen der Überwindung des Sozialen Unfriedens und ist die Zeit der Erneuerung eines Lebens. Dieses Frühlingsbrauchtum wird von zwei Grundgedanken beherrscht und zwar einerseits von dem Kampf gegen die winterliche Macht mit ihrer Erfrierung und Unterkühlbarkeit — anberseit von der zu erwartenden Erholung durch den kommenden Frühling mit seiner erneuernden, belebenden Kraft. Das Brauchtum steht heimhaft im Bereich der Abwehr der leichten Verluste des winterlichen, oft krankhaften Wachstums und Keimen in Wohl und Flur unterhalten.

In erster Stelle all dieser Frühlingsbrauchste stehen die jahreszeitlichen Kampftage zwischen Winter und Sommer, die nicht nur jetzt dünn und kurz sind, sondern ebenso kürzest. Das Lied auszutragen am Sonntag Mutter ist ebenfalls einer dieser Frühlingsabende. Und so wie dieses Lied ausgetragen meistens mit dem Sommertambour verknüpft ist, haben auch die bis in den Vorfrühling hinein üblichen Lärmbraüze mit vermummten Gesichtern nicht nur den Sinn der lebensfröhlichen Mächte abzumachen, man will durch sie auch beitreten zur großen Frühlingsvergnugung und „Erneuerung.“ So will man das „Korn aufwischen“ — aber auch das „Korn ausdünnen“ und anderes mehr. Der Spaten mit der Schaufel — ein wahrer Frühlingsbrauch — soll den Geschlagenen mit der lebensgezeugenden Kraft des jungen Blattgrüns erfüllen und ihn vor allem Unterstützen. Allen diesen Frühlingsbrauchen liegt, wenn auch heute oft nur schwer erkennbar, die symbolische Ablösung des Menschen vom kalten Winter durch den Leben spendenden fröhlichen Frühling zugrunde.

All die alten Bräuche beweisen aber auch, daß der getonische Bauer, der sie, wie uns überliefert ist, bereits viele, möglicherweise von der Erfahrung der ländlichen Kräfte des Natur durchdrungen war, er kannte das ewige Leben und Tod, das scheinbare Sterben und Auferstehen nicht nur im Leben der Natur, sondern auch im menschlichen Leben.

Sinn und Wesen der Hofgehegungen.

„Zeige Bauer, was du tanzt!“

In diesen Wochen finden auf Grund einer Anweisung des Reichsbauernführers in allen Teilen Deutschlands neue, einen-

artigen Maßnahmen zur häuslichen Selbstkritik statt, die als Hofgehegungen in die Geschichte der Neuentwicklung deutscher Bauernschaft eingehen werden. Solche Hofgehegungen kommen auch früher vor, aber sie liefern die freiwillig waren, naturnotwendig auf den Besuch von Wüsterwirtschaftshaus hinzu, bei denen der Besitzer des Hofs es nicht zu fürchten brauchte, wenn man auch in die nachgegangenen Winde von Stahl, Stoff und Goldern hineinfühlte. Ihren eigentlichen Sinn und ihre wahre Bedeutung erhalten die Hofgehegungen erst jetzt, wo sie kein Zweck mehr ausspielen kann. Und zwar muß nun der Beschäftigung keines eigenen Hofs, noch von der Tabelle keine an der Beschäftigung anderer Höfe, aus dem er keinen und an denen er sich im Guten oder Schlechten ein Beispiel nehmen kann. Denn gerade der Bauer kann am besten Beispiel sehr viel leichter erkennen, wie er es besser machen muss, als oft an dem guten, wo die Erfahrung macht, daß er also leicht die Hoffnung aufgeworfen konnte, je selber einen ähnlichen Stand der Vollkommenheit zu erreichen. Die Hofgehegungen werden daher für alle Betriebe eine wichtige Kraft am ablaufenden Wirtschaftsjahr nach jeder Rüfung hin sein. Die Frage, warum eine Art der gleichen Rasse und des gleichen Alters hier soviel und dort soviel Wohl liefert, müssen die Arbeitgeber am Hohen gleicher Größe hier so und dort erkunden und, wie nicht nur für die Bevölkerung der beiden verschiedenen Höfe von Nutzen sein, sondern für alle anderen, die bei diesem Vergleich auch an den Zustand des Reichs auf ihrem eigenen Hof denken. Wer verbirgt lädt sich da nicht? Jeder Bauer sieht auf einen Bild, auch wenn man ihm abgeschenkt verzweigt, den soßen Reizen um Rad einer Erziehungsmühle, die wundersame Blüte in einer Scheunenkammer, die schönen Tänze, in denen die Tiere hängen, und die gut überreichte gehobene Dungstätte, auch wenn der Hof noch so jämmerlich vorher gelegen worden ist. Solche Dinge übersteigt sein Bauer. Aber er denkt auch leicht davon, und zwar zwar leichter als sonst, wenn es auf seinem eigenen Hof ihm als gewohnter Nutzen vorkommt, wo er bei sich selber nach dem Rechten führt könne und sollte. Die Versprechungen, mit denen die Gehegungen abgeschlossen sind, darunter auch um wichtigstes wegen der Anstrengung zur Selbstkritik, die durchaus gerechtfertigt werden können, werden die Arbeitgeber annehmen wollen. Was der Bauer über Bestellung der Felder, Auffüllung des Bodens und Unterhaltung von Wiesen und Gebäuden bei diesen Gelegenheiten hört, das wird er bei sich selbst in Ruhe verarbeiten und über kurz oder lang die Schlüsse daraus ziehen, die sich für die eigene Wirtschaft aus diesen Erfindungen ergeben.



Das Kunstwerk des März.

Das Kunstwerk des Monats März ist im Berliner Deutschen Museum die Statuette einer jungen Frau, das Werk eines Regensburger Meisters um 1510–1520, ein Meisterstück deutscher Kleinkunst der Renaissance. In einer modellhaften Druck und Holzung ist das anmutige Frauenbild ein beredtes Zeugnis der lebensfröhlichen bürgerlichen Kultur jenes Jahrhunderts. (Staatliche Museen, M.)

der persönlichen Note.

Bäcker
Goldgasse 5 / Telefon 27198

Kommisbrot

Bäckerei Weygandt Lieferung
frei Haus

Mühlgasse 15 - Anruft 27455

Bäckerei Schröder
Ab 7 Uhr früh frische Brötchen ins Haus

Bilder-Einrahmung

Taunusstraße 18

Kunsth. Herm. Reichard
empfiehlt preiswerte Geschenke zur Konfirmation u. zu Ostern. Mod. Einrichtungen

Herderstraße 25

August Mergel
Konfirmations-Scheine werden geschmackvoll und billigst gerahmt.

Dachdeder

Kleinturmer Straße 7 / Telefon 22191

Seit 1898

Jakob Bender u. Sohn

Gleitrohrinstallateure

Meiergasse 15 / Telefon 23421

Färberereien

Yorckstraße 17
Empfängt den Frühling, läßt chemisch
reinigen u. färben Kleider, Anzüge, Münze bei
H. Capitain

Friseure

Rathausstraße 5
Ich bin durchaus sicher, auch Ihre
vollkommene Zufriedenheit zu erwerben,
weil es mir bei einem großen Kundenkreis
gelungen ist.
Zweiflossiger Friseur
mit großer Parfümerie Varnhagen

Hailmannstr. 58, Ecke Emser Str.
Das Geschenk i. d. Dame eine
Dauerwelle oder eine schöne
Kartoliege. Sie bekommen
beides im SALON WERNER
Damen- und Herrenfriseur.

Installateure

Nerostraße 20 - T. 27320
Rich. Groß

Oranienstr. 39, Fernspr. 23870
W. Chr. Lehna
Spengler u. Installation
für Gas u. Wasser

Goldschmiede

Goldgasse 18 / Telefon 22324

Maler

Nerostraße 27
Georg Schmitt
Schildermaler, Lackierer u.
Motor- u. Anstrichergeschäft
Transparente und Plakate.

Zietenring 10 - Telefon 25463
Heinrich Sopp
MALERMEISTER

Alle im Fach schlagende

Arbeit gut und preiswert

Krautfahrzeug-Handwerker

Bertramstraße 15 - Telefon 23016

Fahrschule für alle Klassen
Reparaturwerkstätte, Garagen, Betriebsstoffe

E. BREZING

Friedrichstraße 29 - Telefon 22943

Konrad Lied

hält und setzt Ihr Fahrzeug in
verkehrssicheren Zustand

Abschleppdienst

Moritzstraße 32

G. Hammerschmidt

Auto-Reparaturen

Maurer

Wiesbaden-Sonnenberg - Telefon 22485

KARL SEELGEN

Baugeschäft

Übernahme von Hoch- u.
Tiefbauarbeiten aller Art Gegr. 1871

Optiker

Langgasse 17

KÄPERNICK

Reparaturen und Neuanfertigungen

schnell — gut — billig

Jetzt Kirchgasse 4B - Tel. 26825

Gut angepaßte Augengläser
sowie alle optischen Artikel
erhalten Sie preiswert bei
Optiker A. REIMANN
Lieferant f. alle Kürschner.

Blisseebrennereien

Miete sberg 12 - Tel. 25990

Stoffknöpfe, von der Mode
bevorzugt, fertigt an

Plissee-Croon

Mit Werkstoff und Werkzeug
vertraut bietet das Handwerk
Gewähr für gute Arbeit,

.... Persil leistet viel mehr, wenn Sie es
richtig nehmen. Rechnende Haus-
frauen waschen nicht nach Entdunkeln,
rechnende Frauen waschen so, wie es die
erprobte Waschvorschrift empfiehlt.....

MERKTADEL

Doch Duftigkeit:

Ein Doppelpack

wirkt für immer
mit ungebrochen

Qualität

Puksmaderin

Kirchgasse 20, I

Laden zur Beschaffung der

Deutsches Handwerk

Die neue Meisterprüfung im Handwerk.

Reichshandwerksmeister Schmidt vor Pressevertretern.

Reichshandwerksmeister Schmidt machte am Donnerstag vor Pressevertretern wichtige Ausführungen über die Neuordnung des Ausbildungswesens im Handwerk, besonders über die zukünftigen Vorschriften für die Meisterprüfung.

Seit der Machtergreifung so führt er aus, hat uns Handwerker die nationalsozialistische Regierung jedes Jahr eine wichtige Errungenschaft gebracht, wie sie früher nicht in Jahrzehnten zu erreichen waren: 1933 den Zuschluss der Reichsregierung, dem Handwerk einen eigenen Aufbau zu geben, und das Grund- und Rahmengefecht hierfür, die Ausführungsverordnung, die sogenannte Erste Handwerkerverordnung über Bildkunstgewerbe, Kreishandwerkerschaften und Ehrengerichtsbarkeit. 1935 kam der Große Befreiungserlass nach, das heißt die Befreiung zur Meisterprüfung für jeden, der einen Handwerksbetrieb eröffnen will.

Und jetzt habe ich das große Handwertereignis für 1936 mitzuteilen:

die Einführung unserer neuen fachlichen Vorschriften für die Meisterprüfungen.

Der Reichs- und preußische Wirtschaftsminister bestätigt, daß unsere neuen fachlichen Vorschriften für die Meisterprüfung als Richtlinie für die Meisterprüfung angewandt werden sollen, und der Reichsstand hat diese Verpflichtung mit den nötigen Anweisungen an die Dienststellen im Handwerk weitergegeben.

Der Aufbau des Handwerks, und zwar gerade der wirtschaftliche Aufbau, geht nur über Leistung und Qualität. Wir wollen darin kommen, daß der Begriff Handwerksarbeit allein schon die Gewähr für gute Arbeit und außergewöhnliche Bedienung bietet, ähnlich wie es im Ausland die Bezeichnung "Made in Germany" geworden ist. Wir wollen aus dem Handwerk eine geschlossene Mannschaft von witzigen Meistern machen. Die neuen Vorschriften kommen

vor allem für drei Gruppen in Frage: zunächst für alle die neu als selbständige Handwerker niedertreten wollen; weiter für den Teil der jungen Handwerker, die die Meisterprüfung bis Ende 1939 nachholen müssen; und drittens für die zahllosen handwerklichen Betriebsführer, die freiwillig die Meisterprüfung nachholen wollen.

Bei der Einführung des Großen Selbstbehauptungswesens in die Meisterprüfung hat der Vor zum selbständigen Handwerker geworden. Damit ist sie jetzt eine Einrichtung von höchster Verantwortlichkeit. Wir müssen daher die Meisterprüfung grundlegend umgestalten, sie modern, einheitlich, gerecht und nachprüfbar machen.

Gleichzeitig liegen wir vor dem Abschluß der Arbeit, die Meisterprüfungsvorschriften zu modernisieren. Wir haben für insgesamt 120 Handwerksberufe festgestellt, welche grundlegenden Leistungen in ihnen erlangt werden müssen. Auf den Grundforderungen sind nun unsere neuen fachlichen Prüfungsvereinbarungen aufgestellt. Sie gewährleisten eine einheitliche, gerechte und nachprüfbare Behandlung des Prüfungs.

Die fachlichen Vorschriften werden für einen Teil der Handwerksberufe sofort, für die anderen in den nächsten zwei bis drei Monaten den Handwerksammannen vorgelegt werden; diese lernen dann für die langsame Durchführung der Meisterprüfung. Die Erneuerung wird den größten Einfluß auf das ganze handwerkliche Ausbildung- und Prüfungsweisen haben, denn dieses muß so nun auf die neue Form der Meisterprüfung zugeschnitten werden. Die Erneuerung beginnt bei der Signierungsprüfung des Lehrlings, setzt sich fort bis den Jahrespräsenz der Meisterlehrer, deren Erreichung durch jährliche Zwischenprüfungen überwacht wird, und erstreckt sich weiter auf die Lehrpläne für die Berufsschulen und die handwerklichen Fachschulen, auf die Gesellenprüfungen, auf die Weiterbildung der Gelehrten, auf die Neugestaltung der Fachgüter und auf die Arbeit der Fachprüfung.

So hat die nationalsozialistische Reichsregierung und Handwerksführung nach schneller, aber gründlicher Vorbereitung einen neuen großen Schritt getan, um die Leistung des

Handwerks zu steigern, sein Ansehen im ganzen Volke weiter zu heben und seine wirtschaftliche Zukunft zu sichern. Diese Neuerung ist in den nächsten Wochen abgeschlossen.

Wie jeder angständige Deutsche, so hat erl recht der Handwerker am Wahltag eine selbstverständliche Pflichtspflicht gegen den Führer zu erfüllen. Und ich bin gewiß, daß meine Handwerker mit ihren Angehörigen geschlossen zur Stelle sein werden.

Handwerk nimmt ausländische Lehrlinge auf.

Die Reichsbetriebsgemeinschaft Handwerk in der Deutschen Arbeitsfront hat eine Aktion eingeleitet, um Söhne von ausländischen im Auslande in einer deutschen Handwerkschule unterzubringen. In Zusammenarbeit mit der Auslandsorganisation der NSDAP, die die Ausbildung der Jungen übernommen hat, ist es gelungen, den Plan bereits in diesem Jahre in die Wirklichkeit umzusetzen. In wenigen Wochen wird der erste Trupp reichsdeutscher Jungen aus dem Auslande in Berlin eintreffen. Die Lehrküche, die diese ausländisch-deutschen Jungen sind von der Reichsbetriebsgemeinschaft Handwerk ausgebildet und auf ihre Brauchtumsgewohnheiten geprüft worden. Nach der Rückkehr in das Ausland werden die Lehrlinge in der Regel kein deutscher Handwerksberuf zur Geltung zu verstellen. In Zusammenarbeit mit der Hitlerjugend sollen sie neben einer ordnungsmäßigen Lehre nicht nur jede zusätzliche Weiterbildung erhalten, sondern auch die Schönheiten der deutschen Heimat kennen lernen, familiärchristlichen Verkehr haben und ihren Blick weiten können.

Neues Lehrvertragsschulz des Handwerks ein halbes Jahr ausgestellt.

Das Lehrvertragsschulz, das der Reichsstand des deutschen Handwerks vorgegeben hat, wird zum 1. April noch nicht herausgegeben, sondern ist um ein halbes Jahr zurückgestellt worden. Den Lehrverträgen, die zum 1. April angeboten werden, kann das alte Lehrvertragsschulz, das zur Zeit noch gültig ist, zugrunde gelegt werden.

Der Handwerker und seine Gesellen leisten die Arbeit mit der persönlichen Note.

Bäder

Goldgasse 5 / Telefon 27198

Kommißbrot

Bäckerei Weygandt Lieferung frei Haus

Mühlgasse 15 - Anruft 27455

Bäckerei Schröder

Ab 7 Uhr früh frische Brötchen ins Haus

Bilder-Einrahmer

Tauentzienstraße 18

Kunsth. Herm. Reichard

empfiehlt preiswerte Geschenke zur Konfirmation u. zu Ostern. Mod. Einrahmungen

Herderstraße 25

August Mergel

Konfirmations-Scheine werden geschmackvoll und billigst gehämt.

Dachdecker

Kloarenthalstraße 7 / Telefon 22191

Seit 1898

Jakob Bender u. Sohn

Elektroinstallateure

Goldgasse 15 / Telefon 23421

Bestellen Sie rechtzeitig zum Umzug Ihren Elektro-Installateur. Es empfiehlt sich

J. Baumbach

Schillerplatz 1, Ecke Friedrichstraße

Emil Stemmler

Das große Elektro-Fachgeschäft
Beleuchtungskörper, elektrische Apparate, Radio, sämtliche Installationen

Friedrichstraße 10 - Tel. 21716

Karl Kramb

vormals Franz Harsy
Umzüge f. elkt. Anlagen
Neuanlagen - Radio

Schwalbacher Str. 41/43 - T. 21103

W. Boppel

Für den Umzug:
Neuanlagen u. Reparaturen
„Neonanlagen“

Tärbereien

Yorckstraße 17

Empfängt den Frühling, läßt chemisch reinigen u. färben, Kleider, Anzüge, Mäntel bei

H. Capitain

Friseure

Rathausstraße 5

Ich bin durchaus sicher, auch Ihre volkommene Zufriedenheit zu erwerben, weil es mir bei einem großen Kundenkreis gelungen ist.

Zuverlässiger Friseur mit großem Parfümerie

Varnhagen

Heimannstr. 58, Ecke Emser Str.

Das Geschenk f. d. Dame eine Dauerweiß- oder eine schöne Kartonage. Sie bekommen beides im SALON WERNER Damen- und Herrentoilette.

Installateure

Nerostraße 20 - T. 27320

Zum Umzug alle ins Fach schlagenden Arbeiten, Gas, Wasser, Sanitäranlagen

Rich. Groß

Oranienstr. 39, Fernspr. 23870

W. Chr. Lehna

Spenglerei. Installation für Gas u. Wasser

Goldschmiede

Goldgasse 18 / Telefon 22335

Für gediegene Schmuck in vorzüglichem Preisangebot zur Konfirmation, Kommunion, u. Ostern empfiehlt sich bei Fachgem. Bedien. Juwelier Lambert

Langgasse 5

Possende Ostergeschenke in Gold und Silber.

Trauringe J. Fuchs Goldschmiedemeister

Lichtbildner

Friedrichstraße 42

4 Paßbilder .50 sofort z. Mitnehmen, Zu alt. Fäßen zugelassen

W. HEEP

Mit Werkstoff und Werkzeug ver-

traut, bietet das Handwerk Ge- währ für gute Arbeit

Maler

Nerostraße 27

Georg Schmitt

Schindermalerei, Lackiererei

Moer- u. Anstrichergeschäft

Transparente und Plakate.

Zietenring 10 - Telefon 25463

Heinrich Sopp

MALEMEISTER

Alte ins Fach schlagende

Arbeit gut und preiswert

Kraftfahrzeug-Handwerker

Bertramstraße 15 - Telefon 23016

Fahrschule für alle Klassen

Reparaturwerkstatt, Garagen, Betriebsstoffe

E. BREZING

Friedrichstraße 29 - Telefon 22943

Konrad Lied

hält und setzt Ihr Fahrzeug in

verkehrssicherem Zustand

Abschleppdienst

Moritzstraße 32

G. Hammerschmidt

Auto-Reparaturen

Telefon 21883

Moritzstraße 50 - Tel. 25584

Maurer

u. Hegmann

Reparaturen an Kraftfahrzeugen

Oscar Engler, Autoheim

Wörthstraße 3

H. Bröder

Denken Sie zum Frühjahr

an Ihre Schuhe!

Alle Reparaturen gut u. billig

Marktstraße 25, früher Kirchgasse 17

W. Sauerland

Uhrmacher

Größte Auswahl Uhren aller Art

Eigene Reparaturwerkstatt

Oranienstraße 35

Emil Eisenburger

Kunst- u. Bau- u. Möbel- u. Metall-

Gegr. 1901, Tel. 22979

Bekanntmachung.**Berureinigung der Straßen.**

Es ist des öffentlichen die Wahrnehmung gemacht und hier auch nördlich Schwerpunkt darüber gefügt worden, daß das Beisammensein der Bürgerlichkeit und Gewerbe innerhalb der Stadt durch Hunde in belästigender Weise überhand genommen hat.

Ich nehme daher im Interesse der allgemeinen Reinlichkeit und der Sicherheit des Fußgängerverkehrs auf den Bürgerseiten einen sonstigen Bedenken der Stadt Beratung und auf die Bestimmungen des 11. der Wiesbadener Straßengesetzgebung vom 10. 7. 1931, nach welcher jede Berureinigung der öffentlichen Straßen unterstellt und mit Strafen bedroht ist, ausdrücklich hinzuweisen.

Berantwortlich für Zuwiderhandlungen in solchen Fällen sind diejenigen Personen, unter deren Leitung oder Aufsicht solche Hunde zur Zeit der Straßeneinsamung sich befinden.

Um diesen Zustand mit Erfolg zu bekämpfen, habe ich die Aufsichtsbeamten angewiesen, diesem Gegenstande ganz besondere Aufmerksamkeit zu schenken und in gegebenen Fällen gegen Zuwiderhandelnde unanrüchig Anzeige zu erläutern.

Wiesbaden, den 11. März 1936.

Der Polizeipräsident.

Kirchliche Anzeigen.

Sonntag, den 15. März 1936.

Katholische Kirche.

Katholische St. Bonifatius. Sonntag 6.00 und 7.00 hl. Messe, 8.00 hl. Messe mit Predigt, 9.00 Kindergottesdienst mit gemeinsamem Kommunion, 10.00 Hochamt mit Predigt, 11.30 latein hl. Messe mit Predigt, 14.30 Kommunion-Unterricht, Abendt. 20.15 Hochamt-Predigt. Am den Wochenenden hl. Messen um 6.30, 7.15 und 9.00, Dienstag und Freitag außerdem auch um 8.00, täglich 20.15 Hochamt-Predigt. Dienstag, 18.00 geistliche Andacht zu Ehren des hl. Joseph, Freitag 18.00 Kreuzwegandacht, Begegnungszeit: Sonntag 16.00–19.30 und nach 19.30. Sonntag von 6.00 an.

Katholische Maria-Hilf. 6.30 erste hl. Messe, 8.00 zweite hl. Messe, 9.00 Kindergottesdienst; hl. Messe m. Predigt und gemeinsam hl. Kommunion für die Schulkinder, 10.00 Hochamt mit Predigt und Segen, 14.30 Christenfeier, zugleich Kommunion-Unterricht in der Kapelle des Wohnhauses, 20.10 Hochamt-Predigt mit kurzer Andacht und Segen. Die Rekolektion nach der Fronleichnam-Predigt für die betroffenen Erntekommunionen bestimmt. An den Wochenenden hl. Messen um 6.30, 7.15 und 9.00, Dienstag und Donnerstag 20.00 Schulmesse, Donnerstag, 19. März: Fest des hl. Joseph, 7.00 Amt, Montag, Dienstag und Mittwoch 20.00 Andacht zu Ehren des hl. Joseph, ebenso am Donnerstag, Freitag 20.00 Fronleichnam-Andacht, Begegnungszeit: Sonntag von 16.00–19.00 und nach 20.00, Sonntag von 6.30 an.

Katholische St. Dreifaltigkeit. Sonntag 7.00 Frühmesse (geweihter Altar), hl. Kommunion der Hausgenossinnen, 8.00 zweite hl. Messe mit Ansprache (geweihter Altar), hl. Kommunion der Kinderkongregation (oder alter Schulklasse), 9.00 Kindergottesdienst (hl. Messe mit Predigt), 10.00 Hochamt mit Predigt und Segen, 14.30 Vorzug und Andacht für die Kinderkongregation und die Erntekommunionen, 18.00 extra-matrimoniale Andacht. An den Wochenenden hl. Messen um 6.30 um 7.15, Mittwoch und Samstag auch um 8.00, Montag 7.00 Schulmesse für die Kommunion, Dienstag und Freitag 7.15 Schulmesse für die Volks- und Mittelschulen, Mittwoch 18.00 Fronleichnam-Andacht, Freitag 18.00 Kreuzwegandacht, Sonntag 18.00 Amt. Begegnungszeit: Sonntag von 6.30 an, Sonntag von 16.00–19.00 und von 20.00 an.

Katholische St. Elisabeth. Sonntag erste hl. Messe 6.00, zweite hl. Messe mit Ansprache und gemeinsamheitlicher hl. Kommunion der Frauen unserer Kirche, 8.00 hl. Messe, 8.45 Jugendgottesdienst (Amt), 10.00 Hochamt mit Predigt, 11.30 latein hl. Messe, 14.30 Christenfeier in der Erntekommunionen, 17.00 Feier des Gedenktags in der neuen Kirche.

Katholische zu Sonnenberg. Samstags, 17.00 Begegn.

Sonntags 6.30, 7.00 Frühmesse, 10.00 Hochamt, 20.00 Andacht.

Alt-luther. Gemeinde. Friedenskirche, Schwalbacher Str. 10.00 Amt mit Predigt, Prä. Eder.

Evangel.-lutherische Dreieinigkeitsgemeinde. Kirchlicher Sonntag 8. Sonntag 10.00 Predigtgottesdienst, — Donnerstag 20.30 Ballongottesdienst, Warter Elmetz.

Kapellen-Gemeinde. Wörth, 19. Sonntag 9.30 Gebetsstunde, 10.45 Sonntagschule, 16.00 Predigt, Mittwoch 20.30 Bibelstunde, Wiesbaden-Dotzheim, Mühlstraße 17, 11.00 Sonntagschule, 20.30 Predigt.

Evangel.-luther. Gemeinde (der evangel.-luther. Kirche Altripshaus zugehörig), Dörfheimer Straße 4, 1. Sonntag, 10.00 Sei-gottesdienst, 15.30 Predigtgottesdienst (Kinderzeit), Mittwoch 20.30 Predigtgottesdienst, Warter Elmetz.

Christliche Gemeinde. Schwalbacher Straße 44, Sonntag 20.30 Evangelisation, — B. Biedris, Rathausstr. 67, Sonntag, 20.30 Evangelisation, — W. Schierstein, Wilhelmstr. 25, 2. Sonntag, 20.30 Evangelisation.

Republikanische Gemeinde. Adelheidstraße 81, Sonntag, 9.30 und 16.00 Gottesdienste, Mittwoch 20.30 Gottesdienst, — B. Biedris, Adelheidstraße 8, Sonntag 9.30 und 16.00 Gottesdienste, — W. Schierstein, Adelheidstraße 8, Sonntag 16.00 Gottesdienst, Mittwoch 20.30 Gottesdienst, — W. Dötsch, Luisenstraße 2, Sonntag 9.30 Gottesdienst, Donnerstag 20.30 Gottesdienst.

Methodistenkirche. Dörfheimer Straße 51, Sonntag, 9.45 Predigt, 11.00 Sonntagschule, 20.00 Sonntagabendfeier, — Dienstag 20.00 Bibel- und Gebetstunde.

Die Christengemeinde. Wilhelmstraße 1, Sonntag 18.00 Ballongottesdienst, 9. Kittelmeier: "Die Leidenschaft", Mittwoch 10.00 Predigt der Menschenrechtsbewegung, Freitag 20.15 Vorlesung von H. Rittermeier.

Die Heilsarmee. Kleine Schwalbacher Straße 10, Dienstag 15.00 Heimschule, Mittwoch 20.00 Öffentlicher Gottesdienst, geleitet von Kaplan Dorst aus Frankfurt, Freitag 20.00 Heiligungssonne, Sonntag 10.30 Heiligungssonne, Dienstag 13.00 Offizieller Gottesdienst für Kinder, Mittwoch 15.00, Sonntag 9.30.

Der Rundfunk.

Reichssender Frankfurt 251/195.

Sonntag, den 15. März 1936.

6.00 Von Hamburg: Halbtontenor, 8.00 Zeit, Wetterbericht, Wetter- und Schneobericht, 8.05 Von Stuttgart: Gymnastik, 8.45 Orgelchorale, 9.00 Aus der Kapuzinerkirche in Ehrenbreitstein: Katholische Morgenfeier, 9.45 Belenkunst zur Zeit.

10.00 Von Deutschlandradio: Wir bauen Deinen Dom, 10.30 Chorleiter, 11.15 Von deutscher Art und Kunst, Zwei deutsche Meister.

12.00 Wer etwas auf dem Herzen hat, der wende sich wieder an "Schall und Platz", 13.00 Die Autoteile (1), Kofferkästen aus unserem Schlossgarten, 14.00 Kinderkunst, Kasperle als Autofaher, 14.45 Das Volk erträgt, 15.00 Deutsche Schule.

16.00 Von Köln: Reise-Sachen aus Köln, Als Einlage: 16.15 bis 17.10 aus Budapest: Fußball-Werturkampf, Deutschland-Ungarn, 18.00 9.30-punkt, Schrift der Rose führt den Wagen, Volks- und Soldatenlieder, 18.30 Zur Feindmutter — 30 Minuten leichte Ruh.

19.00 Von München: Deutsches Volk auf deutscher Erde (IV.), 20.00 Sportbericht.

20.10 Der fröhliche Paulusprecher.

22.00 Zeit, Nachrichten, 22.10 Wetter, Nachrichten, Sport, 22.20 Sportspiel des Sonntags, 22.45 Von München: Tonjavuut, 24.00 Ein Reigen fröhlicher Musik.

Montag, den 16. März 1936.

6.00 Choral, Komponierprahl, Gymnastik, 6.30 "Bei Sonnenuntergang am Tage der Wehrfelder", Wir grüßen den Frühling, 7.00 Nachrichten, 8.00 Zeit, Wetterbericht, 8.05 Wetter- und Schneobericht, 8.10 Von Stuttgart: Gymnastik.

10.15 Von Deutschlandradio: Schulfun, Ein Goldstück wertet! Hörfunk, 11.00 Hausfrau, Ihr zu!, 11.15 Programm, Wirtschaft, Wetter, 11.30 Bauerntanz, 11.45 Sozialdienst.

12.00 Mittagskonzert, 13.00 Zeit, Nachrichten, Wetter- und Schneobericht, 13.15 Von Hamburg (aus Hannover): Schloßjäger, 14.00 Zeit, Nachrichten, Wetter, 14.10 Gründen Sie sich noch?, 15.00 Wirtschaftsdienst, 15.15 Kinderzeit, 15.45 Unterhaltungskonzert.

16.45 Wer kennt die Meister deutscher Erzählkunst? (IV.) Ein literarisches Preisrätsel, 17.00 Klostermarkt von Chaplin, 17.30 9.30-punkt, Der Offizier des Königs, Horstjöfe.

18.00 Von Stuttgart: Fröhlicher Alltag, Ein buntes Konzert, 19.45 Zeitgeist, 19.55 Wetter, Sonderwetterdienst für die Landwirtschaft, Wirtschaft, Programm, 20.00 Zeit, Nachrichten.

20.10 Musikalische Reise durch die Welt.

22.00 Zeit, Nachrichten, 22.15 Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Von Bremen: Konzert, 24.00 Von Stuttgart: Radionacht.

Deutschlandsender 1371/191.

Sonntag, den 15. März 1936.

6.00 Von Hamburg: Hofantoniet, 8.00 Der Bauer spricht — Der Bauer hört, 9.00 Sonnabendmorgen ohne Sorgen, 10.00 Morgenpost der FAZ, 10.20 Von Hamburg: Unterhaltungskonzert, 11.30 Tontexten auf der Würzburger Orgel.

12.00 Allerlei — von Zöll bis Zwei, 14.00 Leichte Ruh, 15.00 Im Auto durch USA, 15.15 Die Dorfmilchmäuse sind wieder da, 16.15 Von Budapest: Fußball-Werturkampf Deutschland-Ungarn — Ungarn.

17.10 Melodie und Rhythmus, 18.40 Deutschland-Sportfoto, 20.00 Von Köln: Abend der Überzeugungen.

22.00 Tages- und Sportnachrichten, Deutschlandradio, 22.30 Werdändige Klopfermusik von Franz Schubert, 23.00 Wie bitten zum Tanz!

Montag, den 16. März 1936.

8.00 Guten Morgen, lieber hört, Glodenpiel, Morgenruf, 8.10 Fröhliche Morgenmusik, 8.10 Morgenständchen, 10.15 Grundschulmusik, 11.30 Grätzl-Zeug, erzähl, 11.40 Der Bauer spricht — Der Bauer hört, 12.00 Von Bergbau: Werk zum Mittag, 14.00 Allerlei — nur zwei bis drei, 15.00 Bockenberichte, 15.15 Bätseln und Bauen, 15.35 Bücher für Zeiter und Freizeit, 16.00 Muß am Nachmittag, 17.10 Muß am Nachmittag, 18.00 Robert Schumann: Liederkreis nach Texten von Eichendorff, 18.30 Was soll das Wand in meiner Hand? 18.45 Sporthilf.

19.00 Bunte Teller, 19.45 Deutschland holt auf!

20.00 Krimi- und Rätselchen, 20.10 Rätselkonzert.

22.00 Tages- und Sportnachrichten, 22.20 Von Wiesbaden: Worüber man in Amerika spricht, Kurt G. Sell, 22.30 Eine kleine Nachtmusik, 23.00 Wir bitten zum Tanz!

Deutsches Theater.

Sonntag, den 15. März 1936.

Stummtheater A. (Ring „NRSG.“) 24. Vorstellung.

Der Ring des Nibelungen.

3. Tag.

Götterdämmerung.

Dritter Tag aus der Trilogie, Der Ring des Nibelungen von Richard Wagner.

Anfang 18 Uhr. Ende nach 22½ Uhr.

Montag, den 16. März 1936.

Stummtheater B. (Per goldene Kranz) 25. Vorstellung.

Ein Vollstiss in 3 Alten von Jochen Huth.

Anfang 20 Uhr. Ende gegen 22½ Uhr.

Residenz-Theater.

Sonntag, den 15. März 1936.

Kindervorstellung:

Das tapfere Schneiderlein.

Märchenpiel von Robert Stolz.

Anfang 15½ Uhr. Ende gegen 18 Uhr.

Lady Windermere's Fan.

Komödie in 4 Akten von Oscar Wilde.

Inszenierung: Dr. Carl Högemann o. G.

Anfang 20 Uhr. Ende 22½ Uhr.

Montag, den 16. März 1936.

Kraft durch Freude:

Liebeslied von Rudolf Preder.

Vorspiel von Rudolf Preder. Ende gegen 22½ Uhr.

Montag, den 16. März 1936.

11.30 Uhr: Frühstück

am Kochbrunnen, ausgeführt von dem Ensemble des Städt. Kurorchesters. Leitung: Kammermusiker Günter Eder.

Montag, den 16. März 1936.

11.45 Uhr: Schallstetten-Konzert

am Kochbrunnen, ausgeführt von dem Radio- und Musikkorps J. L. Ernst, Taunusstraße 13 und Rheinstraße 41.

Kurhaus-Konzerte.

Sonntag, den 15. März 1936.

16.15 Uhr: Konzert.

Leitung: Kapellmeister W. Cogni, Frankfurt a. M. Dauer- und Kurzarten gültig.

Im Weinraum: 16.20–18.30 Uhr: Tanz-Tee.

20 Uhr: Konzert.

Leitung: Kapellmeister W. Cogni, Frankfurt a. M. Dauer- und Kurzarten gültig.

21 Uhr: Tanz- und Unterhaltungsmusik.

Kapelle Otto Schillinger.

Montag, den 16. März 1936.

16.15 Uhr: Konzert.

Leitung: Kapellmeister Ernst Schädl. Dauer- und Kurzarten gültig.

20 Uhr: Sinfonie-Konzert.

Leitung: Kapellmeister W. Cogni, Frankfurt a. M. Dauer- und Kurzarten gültig.

Wohlfahrtsgesellschaft.

Winterkuren für Nervös-Erschöpfte Spezialkuranstalt Hofheim im Taunus 32 bei Frankfurt a. M., Tel. 214. Mäßige Preise. Prospekte durch: Dr. M. Schulze-Kahleyss, Nervenarzt.

Wohlfahrtsgesellschafts-Reisen! 15 Tage Rom (Neapel-Capri) ab 29.3., alle 14 T. 1936. 12 Tage Corfu-Dolomiten ab 30.3., alle 14 T. 1936. 13 Tage Riviera (San Remo) ab 23.3., alle 14 T. 1936. Union-Reisebüro Bauernfeind, Nürnberg W 14.

Der spannende Abenteuerfilm der Ufa!

Die letzten vier von Santa Cruz

Mit großer Besetzung: Speelmans / Rosay / Ponto / Engelmann / Inkijinoff

Ufatonwoche mit dem Truppen-Einmarsch ins Rheinland

Wo 4⁰⁰ 6¹² 8⁰⁰ • So 2⁴⁰ 4⁰⁰ 6⁰⁰ 9⁰⁰

Heute Samstag 22¹⁴-Nacht-Vorstellung

Morgen Sonntag

11¹⁵ Uhr VORST.

BAVARIA

Der grandiose Tierfilm aus dem wildesten Afrika

UFA-PALAST

Ausflugsort Schläferskopf

Café - Restaurant

452 m ü. d. M. bei Wiesbaden. Schöne Aussicht.

2½ km von Chausseehaus und Eiserner Hand.

Mittagessen zu 1,- RM. 1a Weine!

Gute Autostraße und Spazierwege!

Bootshaus TANZ

Biebrich

Jeden Samstag ab 4 Uhr, Tanz frei

Werde - Studiobasis liefert schnell und gern

1. Schellengasse 6a, Hofbräuhauswinkel

Wiesbadener Tagblatt

Abends nur...?

Die neue Martini-Bar

Taunusstraße 27

Bis 4 Uhr: Tanz

WALHALLA

Echt spanisches Temperament in Wiesbaden!!
Einmaliges großes Gastspiel der farbenprächtigen Revue

TOROS
mit dem berühmten spanischen Star
Conchita Chilena

Im Filmteil:
Ein Walzer um den Stefansturm
mit Wolf Albach-Retty u. s. f.
Ein Bomben-Erfolg !!

So. Beginn: Die Revue 3 Uhr
Der Film 4 Uhr
Die Revue 6 Uhr
Der Film 7 Uhr
Die Revue 8.30 Uhr

Achtung! Gastwirte horcht auf!

Die Neuorientierung auf dem Biermarkt fordert gebietserdig dazu heraus, im freien Wettbewerb die Leistungsfähigkeit auf die höchste Stufe zu steigern, wozu eins, selbst in den kleinsten Ortschaften gut eingespielt ist.

bayerische Großbrauerei

Anregungen gibt. Preiswerte Bedienung erfolgt durch Lastkraftwagen vom nächsten Depot. Ungehobene Bewerber, die an der Einstellung ihres Lokals ernsthaft interessiert sind, werden gebeten, sich unter Klarlegung ihrer Verhältnisse zu wenden an F. 3283 Annoncenkreisler, Berlin-Wilmersdorf.

Tbalia

Kirchgasse 74
Ein Groß-Lustspiel voll entzückender Einfälle und toller Verwechslungen

Hans Moser

in einer Paraderolle, das Beste was man bisher von ihm gesehen hat

Buchhalter Schnabel

In den weiteren Rollen eine Reihe der bekanntesten Lustspiel-Darsteller:

Max Göttert / Kurt Yessermann
Lilli Hirschbach / Rolf Wanka

Woz: 2.30, 4.30, 6.30, 8.30 Uhr
So: 2.00, 4.10, 6.20, 8.30 Uhr

Rest. „Zur Börse“

Mauritiusstraße 8.

Mittagessen à Mk. -90

Abonnement Mk. -80

Zander, Wiener Schnitzel, Kalbsherrenbraten, Rehragoût, Lendenbeifteak, ½ Huhn.

Ab 5 Uhr reichhaltige Abendkarte.

Fr. E. Racky Wwo.

Capitol**Lil Dagover**

Carl Ludwig Diehl
Heli Finkenzeller
in dem großen Film der Ufa!

Der höhere Befehl

Im Beiprogramm:
Tag der Freiheit

Unsere Wehrmacht

Jugend hat Zutritt!

Sonntags:
3.00 5.00 7.00 9.00

Aktenmappen

RM. 3.50, 4. 4.50,
6.50, 7. 8.50, 9,
11.50 usw.

Schülermappen

RM. 8.75, 9.50,
10.50, 11.50, 12.75,
13.50, 16.50, usw.

Führer führend

Große Burgstr. 10.

Zur Konfirmation

32er Oppenheimer Ltr.-80
naturrein — kräftig — blumig
sowie viele andere mehr.
Weinkellerei

Krost

Luisenstr. 25
am Luisenplatz.
Feruruf 29700.
Groß- und Kleinverkauf.

Um an Sonn- und Feiertagen unsere
reichhaltigen Programme

unverkürzt

Vorführung bringen zu können
und immer gleichbleibende Spielabgangs-
zeiten zu haben, beginnen wir von jetzt an

Sonntags

Punkt 2 Uhr

die zweite Vorstellung beginnt . . . 4.15
die dritte Vorstellung beginnt . . . 6.30
die letzte Abendvorstellung beginnt . . . 8.45

Unsere Eintrittspreise bleiben:

50 70 90 1.10 1.50

Mainzer Bierhalle

Mauergasse 4-6

Spezialausschank der guten

Mainzer Aktien-Biere

Bekannt gutbürgerliche Küche

Zeitgemäße Preise

W. Hartung u. Sohn

Noten

antiquarisch ab
10 Pfennig
neu ab
10 Pfennig

Ad. Stöppeler jr.
Luisenstraße 17.

Kompl. 72 Tlsc.
Bestede

Wiedererkennbar,
100 Gr. m. rots
freien Klingen,
noch Null, für
ein 50 Pf. aus
der Zeit, als dor
auf 15 Pf. war.

Union - Theater

Rheinstraße 47

Der Welt größter Sänger

Benjamino

Gigli singt

in dem Syndikat-Film

Vergiß mein nicht

mit Magda Schneider

Spield: 15. 3. 1936 Uhr . . . bis 4 Uhr

Vergessen Sie nicht der

Klostermühle

Ihren versprochenen Besuch zu
machen. Historische Gaststätte
u. d. Lahnstraße bei den Pappeln.
Besitzer Karl Graubner.

Kino für Jedermann

Bleichstraße 5

zeigt das wunderbare Lustspiel

„Früchtchen“

Se die Früchtchen — wird jeder
sagen — und herlich dabei lachen!

Darsteller: Herm. Thünig,
Th. Lingen, Paul. Gaal,
M. Kupper, Pöhlner, Tib.
v. Helm, Hans Richter u. v. m.

Unangefochtene Ton. Wiederauflage

Stadt Luxemburg

Moritzstraße 33.

Samstag und Sonntag:

Schlachtfest

Es lädt freundlich ein.

Friedrich Mayer u. Frau.

SCALA**VARIETÉ-THEATER**

Samstag u. Sonntag 4 und 8.15 Uhr

zum letzten Male

„Varieté wie noch nie“

u. Spitzenleistungen 9

Uhr. 20.30 — ab 21.30 — 22.30 —

Ab Montag 16. März:

Sachsen größte Lachbühne:

Emil Reimers

mit eigener Gesellschaft.

**Der guten Dinge 3**

die jedem H+S-
Mantel od. Kleid
eigen sind:

1.
Der elegante, klei-
same Schnitt, selbst
für stärkste Damen

2.
Elegante geschmack-
volle Stoff-Quali-
täten

3.
Preise, die es jeder
Dame so leicht
machen, immer das
Neueste zu tragen

HEUDORF
H + STEINLE Früher Schloss

WIESBADEN
LANGGASSE 32

Durchgehend geöffnet

Die große Herd-Ofen-
und Gasgeräte-Auswahl



Finden Sie bei

Frerath Kirchgasse 24
Eiserwaren-Handlung

Überarbeitet?

Dann betrachten Sie
sich mit der „Hanauer
Höhensonne“. Regel-
mäßig. Bestrahlungen
von nur 3-5 Minuten
Dauer föhren bereits
eine Neubildung
des Gesamtorganismus von Grund auf
herbei. Kompl. Apparate von 28,- bis
241,- RM. Kosten: Preise von der
QUARZLAMPE GESELLSCHAFT
H. & H. Hanau u. M. Paeschke

Hanauer Höhensonne

Autorisierte Verkaufsstellen

Heraeus & Co.
Teunisstraße 9, gegenüber
dem Kochbrunnen. Tel. 28941.
Dort selbst unver. Vorführung.

Kostenlos und unverbindliche
Besichtigung bei

Stoß Nachf., Teunisstr. 2
Autorisierte Verkaufsstellen

Sonntag letzter Spieltag
des großen sensationellen Films

Harry Piel**Der Dschungel**

ruft

Überall haben die fabelhaften Tierdressuren,
das waghalsige Spiel des beliebten Künstlers
Harry Piel in der spannenden Handlung
Bewunderung hervorgerufen — so sech
bei uns

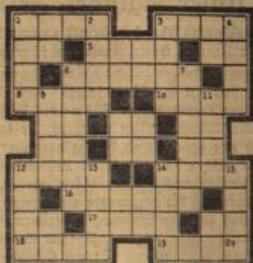
Film-Palast

Kinder haben Zutritt
(Eintrittspreis: 40 Pf.)



Rätsel und Spiele.

Diagonal-Kreuzworträtsel.



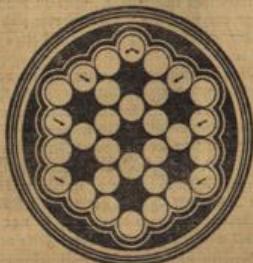
Bedeutung der einzelnen Wörter:

Begegnung: 1. Erdgeschichtliche Formation; 3. Alkoholgarant, 5. zwei zusammenhängende Dinge, 6. Stadt in Anhalt, 8. Einfall, 10. chemischer Grundstoff, 12. Röhricht, Schiß, 14. Stadt in Schlesien, 16. englische Bezeichnung der schwarzen Rose, 17. Hürdchen, 18. bestimmte Bewegung beim Fechten, 19. Gelenttippe.

Sentrent: 1. Kauderwelsch Gott, 2. Sieger der Seeschlacht bei Coronel (Weltkrieg), 3. Ruhesättige, 4. Robal, 6. menschliche Tätigkeit, 7. einfachstes, einziges Leben, 9. Hauptort der Sambaimi Amor, 11. Halbedelstein, 12. weiß. Sennone, 13. verbrecherischer Mensch, 14. feiner Stoff, 15. Gewürz.

Diagonal: Die beiden Diagonale 1-20 und 18-4 nennen zwei deutsche Heerführer im Weltkrieg.

Magische Figur.



Die Kreisfelder sind so mit Buchstaben auszufüllen, daß Wörter nachfolgender Bedeutung entstehen, die in Richtung der Reihe gelesen werden und in den entsprechenden Schrägräumen gleichlaufen. Wortlinie entsprechend der Reihenfolge in der Figur:

Buddhistischer Oberpriester, unbekannter Gottheit, mächtiger Erbauer zur Zeit der Volkerwanderung, helles Radchen.

Lüstigen Län.



Der Bassist lädt die Wäsche seiner Frau.

Um Sonntag war Heidekönig von seinen zukünftigen Schwiegereltern zum Mittagessen eingeladen worden. Nach der Mahlzeit sagte er degerkert:

„Mein Kompliment, gnädige Frau! So ein Essen habe ich als Junggeselle schon lange nicht mehr bekommen!“

„Dass das Brüderchen der Zukunft ist. Wir auch nicht!“

Der ewige Sieger.

„Hm! Ich habe geläutet! Haben Sie mich nicht gehört?“

„Nein, da muß gerade ein Volkauto vorbeigefahren sein!“

„Ich habe aber fünfmal geläutet!“

„Ah, dann werden wohl fünf Postwagen vorübergefahren sein!“

Keines Mißverständnisses.

„Um, mir gefällt das Aussehen Ihrer Gattin nicht, Herr Reichert!“ sangt der Arzt nach der Unterweisung.

„Ah Gott, Herr Doctor, mir auch nicht! Aber sie ist eine gute Frau, versorgt den Haushalt, betreut die Kinder — da will ich eben nicht weiter klagen!“

Silben-Rätsel.

Aus den Silben:

a	-	am	-	as	-	bei	-	bro	-	ci
c	-	cho	-	co	-	e	-	ja	-	ja
f	-	fo	-	fo	-	g	-	ga	-	ga
g	-	go	-	go	-	h	-	in	-	je
h	-	ho	-	ho	-	i	-	ja	-	ja
i	-	io	-	io	-	l	-	le	-	le
l	-	lo	-	lo	-	m	-	li	-	li
m	-	mo	-	mo	-	n	-	la	-	la
n	-	no	-	no	-	o	-	na	-	na
o	-	o	-	o	-	r	-	ra	-	ra
p	-	po	-	po	-	s	-	re	-	re
r	-	ro	-	ro	-	t	-	si	-	si
s	-	so	-	so	-	u	-	sp	-	sp
t	-	to	-	to	-	v	-	ta	-	ta
u	-	tu	-	tu	-	w	-	te	-	te
w	-	wo	-	wo	-	x	-	ti	-	ti
x	-	xo	-	xo	-	y	-	ta	-	ta
y	-	yo	-	yo	-	z	-	ti	-	ti

1. _____
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____
6. _____
7. _____
8. _____
9. _____
10. _____
11. _____
12. _____
13. _____
14. _____
15. _____
16. _____
17. _____
18. _____
19. _____
20. _____

Die Wörter bedeuten:

1. geprägte Formel einer Lebensweise;
2. literarische Kunströmme;
3. Berg in Bolivien;
4. englische Stadt;
5. schneiden;
6. Rücksicht;
7. einfaches, einziges Leben;
8. bekannter französischer Physischer;
9. Weltall;
10. Teil des Saales;
11. Hammer der nordischen Sage;
12. Wallermauer;
13. Handwerker;
14. Beläubungsmittel;
15. Butterweise;
16. großer Hühnerzug;
17. unverstümmiger Zister.

Möllersprung.

le	le	dem	nie	der	was
zu	monat	sei	doch	per	dann
mal	der	sen	art	rot	nicht
mal	vert	nicht	blüch		
ausch	sich	le	se	ge	zweel
sens	ein	raar	west	mal	ze

Ein Sinngedicht von Friedr. Rüdert.

Auslösungen aus voriger Nummer.

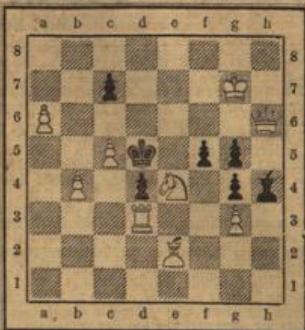
Sprichwort im Bild: 1. Botett, 2. Remise, 3. Injekt, 4. Menstr., 5. Reigen, 6. Ritter, 7. Phenol, 8. Trophie, 9. Klemm, 10. Helene, 11. Fliege, 12. Gerade, 13. Diffrakt = Bogenkreis, 14. Bogenkreis;

Zahlen-Kreuzworträtsel: Baugerecht = Baugerecht; Brahma = Brahma;

Buchstabewörterrätsel: Baugerecht; 1. Scobin, 2. Roterde, 3. Gobelin, 7. Sowjet, 8. Lyra, 9. Agentur, 11. Toni, 12. Binat, 14. Tuberne, 17. Togo, 18. Sieben, 19. Roterne, 21. Nacette, 22. Roboter, **Sentrent:** 1. Samene, 2. Dingo, 3. Kolin, 4. Dofotore, 6. Behagen, 9. Ania, 10. Turbine, 13. Proteoplasma, 15. Bergaler, 16. Adenauer, 19. Katz, 20. Rato, **Spaf im Ziff:** a = Kat, b = Ra; c = Robin, d = R; e = Walter, f = Wal; g = Wamo, h = Inn; i = Rechen, l = Rehe; x = Adenauermann.

Schach-Spalte.

G. Bonanno, Pisa.

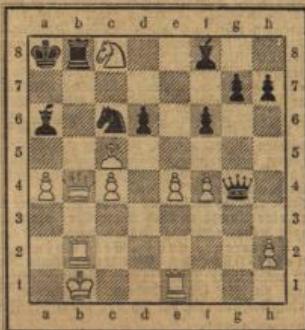


matt in 3 Zügen.

Weiß: Kg7. Dh6. Td3. Le2. Se4. Ba6, b4, c5, g3.
Schwarz: Kd5. Lh4. Bc7, d4, f5, g5. Dame und Läufer als gefährliche Zuschauer!

Preisgekrönte Aufgabe aus dem Problemturnier des Circolo scacchistico in Catania.

Abbruchstellung.



Stellungsbild nach dem 35. Zuge.

Um die Stadtmeisterschaft von Wiesbaden 1935/36.

Gespielt im Paulsen-Schachcafé in der NS-Schachgemeinschaft.

Weiß: Bautz, — Schwarz: Henning.

1. b3-b3, e7-e6, 2. Lc1-b2, d7-d6, 3. c2-c4, Lc8-e6, 4. d4, e5-d5, 5. Dx:d4, Bc6, Sc3, Se6, 7. Lb5, Se7, 8. Sge2, Ld7, 9. Dd2, a6, 10. LxS, LxL, 11. Sf4, Dd7, 12. Beide schließen auf dem Dammenflügel 0-0-0, 13. Sc6, Sg6, 14. Sd3, Dg4, 15. Td7, 16. e4, Lc7, 17. Kbf8, Th8, 18. Da5, Kb8, 19. a4, Dcb, 20. b4, b6, 21. Dc3, Lf8, 22. The1, Dg4, 23. Sd3-b4, Lb7, 24. Lcl, Dxg2, 25. Td4, Dg4, 26. Dd4, 27. Sxg6+, LxS, 28. Dc3, Ka7, 29. b4, cxb4, 30. Dx b4, Tb8, 31. Th2, Tb8, 32. Le3 (Sxb4 muß zuvor geschehen!), 32. ... Tc5, 33. Sxg6, Se7, 34. LxT, Sc6, 35. Sc8+, Ka8. Siehe Zabel! 36. Sb6+, Kb7, 37. Dd2, d1-xL, 38. Sd7+, Ka8, 39. SxT, SxS, 40. Dd5+, Ka7, 41. Td1?, Sc4, 42. ... 15. Se6, 43. Kal, Dg3, 44. Dd2, Dxg4, 45. Dd8, Lb7, 46. Da5+ aufgegeben nach tapferer Wehr, nachdem Weiß im 32. Zuge den sofortigen Gewinnzug überschritten hatte. Die Partie ist nicht arm an interessanten und verwickelten Augenblicksbildern, wie sie sich, so die beiden Amazonen noch auf dem Brett stehen, in der Regel ergeben.

Was versteht man unter Mattreinheit im Problem?

Der Problemdichter — natürlich hat er auch seine termini technici, und zwar eine Menge — versteht darunter die Stellung, in der alle den schwarzen König umgebenden Felder, soweit sie nicht besetzt sind, von weißen Steinen nur einmal bestrichen werden. Die altdutsche sog. klassische Schule mit ihrem Hauptvertreter Johann Berger († 1932) verstand ebenso wie die böhmische (Vertr. J. Brown) völlige Mattreinheit als Hauptbedingung. Die amerikanische Schule (Hauptvert. Loyd) kennt die Mattreinheit überhaupt nicht: Dem Geschmack und der Phantasie des Künstlers darf keine Gewalt angehören! Die niederländische Schule verbietet die Mattreinheit nicht, verlangt aber vor allem Zweckmäßigkeit in der Prägung einer Idee. Die neue deutsche Schule (Bayersdorfer, Gohlert) hält die Mattreinheit für belanglos. Der letzte-neueste Stil, das Märchen-Schach, stellt die Regel auf: Erfaubt ist, was gefällt!

Um ein Problem kritisieren zu können, soll man indes daran festhalten, daß es drei Hauptmomente gibt, die von einem guten Problem erwartet werden: Korrektheit, Schönheit, Schwierigkeit. Ersteres ist unentbehrlich, Schönheit notwendig, Schwierigkeit wünschenswert.

Jeder schachspielende Deutsche

muß kennen die

Spielregeln des Großdeutschen Schachbundes.

§ 4. Keine Figur, mit Ausnahme des Springers, darf über ein besetztes Feld hinweggehen. Ein von einer Figur der eigenen Partei besetztes Feld darf nicht betreten werden. Ein von einer feindlichen Figur besetztes Feld kann betreten werden, indem man gleichzeitig die feindliche Figur schlägt, d. h. vom Brett entfernt. Die Bauern ziehen zwar vorwärts, schlagen aber nur auf das rechts oder links schräg vorwärts gelegene Feld. Ein Bauer, der von seinem Grundfeld aus im Doppelschritt ein von einem feindlichen Bauern beherrschte Schachfeld überschreitet, kann von ihm auf diesem Felde im Vorfürzen gehen, en passant geschlagen werden, aber nur im unmittelbar folgenden Zuge.

Herrn



Der Weltmeister hat die Grippe.

„Um, Temperatur.“

„Bientel?“

„40.“

„Und wie ist der Weltrekord?“

Zwei Heiratslügen.

Sie: „Ich würde mich auch mit einem Mann verheißen, der dumm und hässlich ist — wenn er nur recht reich wäre!“

Er: „Oh, das ist aber eine Enttäuschung für mich!“

Sie: „Wiezo, sagt Sie denn nicht reich?“

Um einen Roman.

Der Bandit, einen Dolch in der Hand, sprang auf den nichtsahnenden Spaziergänger, und mit einem einzigen Schlag schnitt er ihm den Kopf, das Wort und den Hals ab...

Das paßt ja gut.

„Weißt du, Erilo, der junge Mann, der die jetzt den Kopf macht, muß mir garnicht!“

„Das macht nichts Papa — du gefällst ihm auch nicht!“

Wunsch am Abend.

„Wünsch dir, Ricardo, der junge Mann, der die jetzt den Kopf macht, muß mir garnicht!“

„Freut mich sehr, Herr Ricardo — da müssen Sie uns aber nächstes mal etwas vorbringen!“

Hygiene und Heilkunde.

Der Arzt als Erzieher.

Arzt, Priesterarzt und Staatsmann.

In einer hellenden und von großer Schönheit zeugenden Schrift „Arzt, Priesterarzt und Staatsmann“ (Verlag der „Arbeitskreis-Ausgabe“, Otto Gmeiner, München), spricht Dr. Alfred Siebel über ärztliche Sache und ihre Bedeutung für die frante Kultur. Die Ausführungen, vor dem Umbruch geschrieben, und von dem nationalsozialistischen Kulturreich auf weiten Strecken bestätigt, spielen in ihrem theoretischen Teil in den folgenden Thesen: „Wir können drei Stufen in der Erweiterung des ärztlichen Denkens, wonat der Begriff ärztliche Sache finden kann, unterscheiden:

1. Die engere Beziehungsstellung der medizinischen Fachgebiete untereinander im Dienste des Individiums als eines Ganzen (der physio-physiologischen Personlichkeit);

2. Die engere Verbindung der individuallärtzlichen Ge-

schäftsgruppe mit den jugendärztlichen (Eugenik);

3. Die Gleichrichtung (Gleichhaltung) des ärztlichen Denkens und Wollens in den drei heute noch getrennten, mit wenig Fühlung ihres Weges gehenden Berufsgruppen: des Arztes, des Priesterarztes und des Staatsmannes, trotz ihrer so sehr abweichen Methoden.

Es handelt sich dabei um die Heranbildung von Grundgedanken, welche Ärzte, Priesterärzte und Staatsmänner in die gleiche Richtung ärtlichen, auf gesunde Entwicklung hinzielenden Handelns einfallen, um die Richtung der Leidbelämpfung, der Gesundheitsförderung nicht nur von Einzelindividuen, sondern aller sozialen Formen, welche rückwirkend die Erkrankten, die Lebensbedingung und Weiterentwicklung des Einzelnenmenschen befürthern. Der Arteration, der erneuernden Funktion des Blutes, ist die Airtulation und die erneuernde Funktion der geistigen Strebungen weitengleich. Eine Zusammenfassung jeder, dem Weinen nach ärztlicher Bestreitung in mehr möglich auf dem Boden der trennenden politischen und religiösen Dogmen (Parteigrundlinien) noch bei Dominanz von weit voneinander abweichenden Quellen, wohl aber möglich auf dem Wege der Ausschaltung des Dogmenlampes — zunächst, daß eine abgeschlossene dogmatische, allgemeine ärztliche Weltanschauung als eine allgemein anerkannte Basis vorliegt — Signaturierung durch Priorisierung aller Dogmen — und möglich bei Anerkennung der Erfordernis eines gemeinsamen nächsten Ziels, nämlich Rettung und Sicherung des Ganzen durch Belämpfung der Entartungseinheiten der Kultur, durch Stützung, Reorganisation, nötigenfalls Erziehung ihrer moralisch gewordenen Säulen.

Derzeitige rührige Verlag hat in der Reihe „Der Arzt als Erzieher“ eine einzahl wertvolles praktischer Arbeitshandlungen herausgegeben, Heft 12 behandelt „Die Sicht, Ihre Ursachen und Bekämpfung“ von Burwin-Lübbener. Was die Fortsetzung der letzten 10 Jahre entscheidend Neues in der Bildungsforschung gebracht hat, wurde in die seit 10 Jahren vorliegende, treffende Schrift eingeflossen. Es hat sich vor allem die Frage der

Ursache und des Wesens der Sicht mehr gelöst. Hieraus ergibt sich manche Anregung der Behandlung. Die erfolgsversprechende Behandlung der Sicht ist eine Kunst, die nur vom gesuchten und erfahrenen Arzt beherrschbar werden kann. Selbstbehandlung oder Kurzpräparat können gerade bei diesem chronischen Leiden sich in nicht wieder gutzumachender Weise rächen. Den Einzelfall dieser Krankheit kann nur der Arzt beurteilen und heilen. Was aber die Sicht ist und bedeutet, will der Patient wissen und hat ein Recht darauf, daß der beschäftigte Arzt in der Sprechstunde nicht immer nachkommen kann. Diese häufig erwünschte Ergänzung zur Beratung beim Arzt soll der Sinn dieser Schrift sein. — Im Jahre 1881 gab der Verlag unter Nr. 65 die Broschüre heraus: „Die Benennungsfähigkeit“. Wohl zum ersten Male in umfassender Weise populär ein Gebiet beschrieben werden, welches Jahrzehntelang von der Arztkunst abseits gehalten und nicht mit der Grundlichkeit und dem Eifer durcharbeitet worden war, deren sich die anderen Sonderkünste ärztlicher Wissenschaften erfreuen durften. Kein Wunder, daß auf diesem Gebiet die Kurzpräparate dünnen und gedehnt lönne in einer Form und in einem Umspann wie nirgendswo sonst. Gewiß gibt es seit langem eine Gruppe von Ärzten, die sich in intensiver Weise mit den Erfahrungen eines chronischen Seinsleidens beschäftigt und unter Beweis gestellt, daß sie sowohl dem Kranke durch erprobte und geeignete Verfahren helfen, als auch in wissenschaftlicher Forschung Arbeit den Grundstein zur endgültigen Anerkennung dieser Spezialdisziplin legen will. Von diesen Jahren und Tagen Arbeit bringt nicht allzuviel in die Öffentlichkeit. Am interessanter ist es, daß wiederum der Verlag der „Arbeitskreis-Ausgabe“ die Erfahrungen und Kenntnisse der Allgemeinkrankheit übermittelte, die in der Erforschung der derzeitigen Erkrankungen gewonnen wurden, die Entzündung und Verblämmerung chronischer Seinsleiden mit den Wechseljahren verbunden. Herr Dr. Kubelkhan in Berlin hat sich auf die Bitte des Verfassers Dr. Franz Schulz bereit gefunden, den praktischen Teil zu der aufgetragenen Arbeit zu übernehmen. Die so entstandene Schrift, Heft 8. Die Einwirkung der Wechseljahre auf Entwicklung und Verblämmerung chronischer Seinsleiden ist aller Bedeutung wert. — Ein außerordentlich wichtiges Kapitel belichtet in Heft 29 Dr. A. Rosinger: „Die andauernde gewohnte Stuhlfreiheit und deren Auswirkungen“. In praktischer und klaren Ausführungen geht es dem Verfasser um den Nachweis, daß die Stuhlfreiheit nicht bloß eine harmlose norabegleitende Störung ist, welche ohne Bedeutung für den allgemeinen Gesundheitszustand des Betroffenen verhältnißmäßig ist, sondern daß sie sowohl als Krankheit für sich, aber auch als Ursache und Begleiterscheinung der verschiedensten Erkrankungen der Bedeutung des Betroffenen ebenso wie der jüngstgenannten Kunde des Arztes bedarf.

Um so bemerkenswerter ist die Zunahme des Fettgewebes. Dabei läßt sich das Fett nicht durch andere Nährstoffe erschöpfen, während das Fett durch Kohlehydrate (Brot, Kartoffeln, Früchte usw.) bis zu einem gewissen Grade erschöpft werden kann. Die Butter ist insofern ein sehr wichtiges Nahrungsmittel, als sie den notwendigen Ergänzungsnährstoff, das Vitamin A, enthält. Heute wissen wir, daß diese Vitamine nicht nur in der Butter, sondern auch in anderen, nicht fetthaltigen Nahrungsmitteln enthalten sind, in roten Tomaten, Karotten, Spinat, Eigelb, getrockneten Feigen sowie im Beerenkraut. Die Vitamine lösen sich in reiner Form leichter und der Verdauung zuliegen. Mangeltvitamine brauchen also auch bei Fettmangel nicht einzutreten. Auf den Vitaminbedarf ist in erster Linie das Kindern Rücksicht zu nehmen, während Erwachsene aus der gewöhnlichen Nahrung im allgemeinen genügend Vitamine entnehmen.

Wie schwieriger ist es, die Eigenschaften der Menschen, die nun einmal gern viel und reichlich Fett verzehren, zu überwinden. Sie glauben, es schmeckt nicht, wenn die Butter nicht auf dem Brot etwas dünner ist. Sie verschmähen ja auch Marmelade und Honig nicht, aber Butter muß auch trocken aufgestrichen werden, und das Gemüse muß in Fett schwimmen. Auf diese Weise werden Fett und Butter manchmal geradezu verzweigt. Man kann wirklich mit weniger auskommen, und eine gesättigte Haustiere wird auch mit einem geringeren Fettaufwand sehr wohlschmeckende Speisen zu bereiten können. Dazu gibt Biedel folgende Anregungen:

„An erster Stelle ist es zu erstreben, den Mangel des Fettes, insoweit es als Brotaufstrich dient, unverhältnismäßig zu machen. In dieser Richtung bestrebend zu wirken, wird dankbare Aufgabe derjenigen sein, die, wie die Ärzte, mit allen Mitteln der Bevölkerung in Berührung kommen. Wenn man z. B. zum Brotaufstrich weichen Käse oder weiche Wurst verwendet, kann man Butter und Margarine leicht entbehren. Bringt die Haustiere mit der in Nord- und Mitteleuropa verbreiteten Gewohnheit der fleigigen Stulle als Abendbrot und unterzieht sich der kleinen Mühe, bei der Bereitung des Mittagsmahl's so viel mehr zu Kochen, daß daraus auch noch ein warmes Abendgericht in irgendwelcher besonderer Form bereitet werden kann, zu dem ein Stück trockenes Vollkornbrot munter, so spart sie übermäßig Fett als Brotaufstrich. So bleibt zum ersten Frühstück jedenfalls auch genügend Butter, zumal wenn man neben der Butter Marmelade nicht verschmäht. In der Tat ist es gar nicht so schwer, den Verbrauch von Fett für den Brotaufstrich in intensiver Weise zu lenken, ohne daß man dabei eine Entbehrung zu empfinden braucht.“

Legen wir die Menge von 30 Gramm für einen Schwerverarbeiter am Tage zugrunde, wie es in der guten Zeit vor dem Kriege die Regel war, so erkennen wir, daß ein Stück Butter (250 Gramm) für den löscherlich arbeitenden Menschen in der Woche mehr als ausreichend ist. Man kann aber zweifellos auch mit weniger als der Hälfte auskommen, wenn die Art der Nahrungsüberleitung zweckmäßig ist und genügend Eiweiß und reichlich Kohlehydrate vorhanden sind.

Unser tägliches Fett.

Neue Forschungen über den Gehalt unserer Nahrung.
Von Dr. med. Georg Kaufmann (Dresden).

Auseinandersetzungen über die beste Form der Vollernährung sind seit den Kriegsjahren und der Hungersnotlage an der Tagesordnung. Sie werden lebhafter, sobald wirtschaftliche Notwendigkeiten auftreten, die irgend welche, wenn auch nur geringfügige Einschränkungen erfordern. Inzwischen sind monatelang Lehrmeinungen aufgezählt und Ernährungssysteme entworfene worden, so daß eine gewisse Verwirrung der Meinungen aufzutreten droht.

Dabei sind sich alle Einsichtigen darüber klar, daß die gemischte Ernährung, wie wir sie seit Generationen in unserem Heimat gewöhnt sind, für den Gesunden wohl auch die beste ist. Vielleicht haben wir früher manchmal zuviel gegessen, etwas zuviel zu uns genommen und in manchen Gegenden auch einem übertriebenen Fettgenuss gehuldigt. Das hat uns im allgemeinen nicht viel geholfen, aber wir wissen, daß man auch mit weniger auskommen kann, und das ist in einem Haushalt, in dem sparsam gewirtschaftet werden muß, sehr wichtig. Die Nahrungsannahme richtet sich nach dem Appetit und die zu einem großen Teil nach der Arbeitsleistung. Ein Schwerarbeiter ist mehr als ein Schuhmacherschaff, und ein Landarbeiter bevorzugt gewöhnlich andere Art als der Stadtbewohner. Sie brauchen als Vitamine, aber die Begeisterung für diese wichtigen Zusatzstoffe darf nicht zu einer einseitigen Ernährung ausarten und die Wichtigkeit der drei Grundnährstoffe — Eiweiß, Fette und Kohlehydrate — nicht verdrängen. In jeder Ration muß unbedingt eine gewisse, nicht zu klein bemessene Eiweißmenge enthalten sein. Kohlehydrate sind meist reichlich vorhanden, aber auch der Wert des Fettes darf nicht unterschätzt werden.

Nun ist es interessant, aus einer Arbeit von Professor Biedel zu erfahren, daß der Fettbedarf auf den Kopf der Bevölkerung — trotz der wirtschaftlichen Notlage weiter steigt — in der Nachkriegszeit allmählich wieder höher gestiegen ist und daß im Jahre 1927/28 sogar mehr Fett verbraucht wurde als im Jahre 1907. Dabei muß hier bemerkt werden, daß der Butterverbrauch des Vollarbeitters im Jahre 1907 dreißig Gramm, im Jahre 1927/28 aber nur noch die Hälfte, nämlich 15 Gramm, betrug. Dagegen wurden 1907 nur 15 Gramm, im Jahre 1927 wieder 20 Gramm andere Fette verzehrt. Bei den Kursarbeitern stieg sogar der Fettverbrauch im Jahre 1933; und zwar auf 72 Gramm, während der Eiweißverbrauch, der sich jahresfehlend auf 80 Gramm hielt, gleichzeitig auf 48 Gramm herabging.

Um so bemerkenswerter ist die Zunahme des Fettgewebes. Dabei läßt sich das Fett nicht durch andere Nährstoffe erschöpfen, während das Fett durch Kohlehydrate (Brot, Kartoffeln, Früchte usw.) bis zu einem gewissen Grade erschöpft werden kann. Die Butter ist insofern ein sehr wichtiges Nahrungsmittel, als sie den notwendigen Ergänzungsnährstoff, das Vitamin A, enthält. Heute wissen wir, daß diese Vitamine nicht nur in der Butter, sondern auch in anderen, nicht fetthaltigen Nahrungsmitteln enthalten sind, in roten Tomaten, Karotten, Spinat, Eigelb, getrockneten Feigen sowie im Beerenkraut. Die Vitamine lösen sich in reiner Form leichter und der Verdauung zuliegen. Mangeltvitamine brauchen also auch bei Fettmangel nicht einzutreten. Auf den Vitaminbedarf ist in erster Linie das Kindern Rücksicht zu nehmen, während Erwachsene aus der gewöhnlichen Nahrung im allgemeinen genügend Vitamine entnehmen.

Wie schwieriger ist es, die Eigenschaften der Menschen, die nun einmal gern viel und reichlich Fett verzehren, zu überwinden. Sie glauben, es schmeckt nicht, wenn die Butter nicht auf dem Brot etwas dünner ist. Sie verschmähen ja auch Marmelade und Honig nicht, aber Butter muß auch trocken aufgestrichen werden, und das Gemüse muß in Fett schwimmen. Auf diese Weise werden Fett und Butter manchmal geradezu verzweigt. Man kann wirklich mit weniger auskommen, und eine gesättigte Haustiere wird auch mit einem geringeren Fettaufwand sehr wohlschmeckende Speisen zu bereiten können. Dazu gibt Biedel folgende Anregungen:

„An erster Stelle ist es zu erstreben, den Mangel des Fettes, insoweit es als Brotaufstrich dient, unverhältnismäßig zu machen. In dieser Richtung bestrebend zu wirken, wird dankbare Aufgabe derjenigen sein, die, wie die Ärzte, mit allen Mitteln der Bevölkerung in Berührung kommen. Wenn man z. B. zum Brotaufstrich weichen Käse oder weiche Wurst verwendet, kann man Butter und Margarine leicht entbehren. Bringt die Haustiere mit der in Nord- und Mitteleuropa verbreiteten Gewohnheit der fleigigen Stulle als Abendbrot und unterzieht sich der kleinen Mühe, bei der Bereitung des Mittagsmahl's so viel mehr zu Kochen, daß daraus auch noch ein warmes Abendgericht in irgendwelcher besonderer Form bereitet werden kann, zu dem ein Stück Butter (250 Gramm) für den löscherlich arbeitenden Menschen in der Woche mehr als ausreichend ist. Man kann aber zweifellos auch mit weniger als der Hälfte auskommen, wenn die Art der Nahrungsüberleitung zweckmäßig ist und genügend Eiweiß und reichlich Kohlehydrate vorhanden sind.“

Wenn die Schilddrüse versagt . . .

Interessante Zusammenhänge im Drüsensystem unseres Körpers. — Die Geißel des Kretinismus.

Von Dr. Franz-Obermüller.

Wer längere Zeit bei unseren südlichen Nachbarn, den Schweizern gewelt hat, wird sofort er mit offenen Augen durch die Welt gegangen ist, eine auffallende Beobachtung gemacht haben: das außerordentlich häufige Auftreten von Kretins, an Kretinismus Leidenden, einer Krankheit, die bei uns extrem selten ist, so gut wie gar nicht vorkommt, in der Schweiz und noch einigen anderen — vor allem gebirgigen Landen — aber so häufig auftritt, daß man ne geradezu als endemisch bezeichnen kann. Es handelt sich dabei um eine Entwicklungskrankheit, die sich vornehmlich in idiotischer Geisteschwäche, sodann in eigenartigen körperlichen Missbildungen äußert. Das Leiden kommt von einem kranksamen Zustande der Schilddrüse aus; fällt bei allen Kreitins tritt eigenartigster Kropf auf.

Der endemische Kretinismus ist — geographisch gesehen — weniger verbreitet als der Kropf. Wo aber die letztere Krankheit häufig auftritt, zeigt sich auch der Kretinismus. In Europa gilt dies, abgesehen von der Schweiz, vor allem von den Pyrenäen, den spanischen Hochländern, Südschweden, den Karpathen und dem Balkan. In Übersee vornehmlich den Südamerikanischen Hochländern, Brasilien, Niederländisch-Indien, Sibirien und China. In letzteren werden weit von der See gelegene Inseln betroffen.

Sie leben wunderlich aus, die bedauernswerten Menschen, die am Kretinismus leiden. Es sind kleine Gestalten, sie werden selten mehr als 120 bis 150 Meter groß — mit vorstehenden Bodenknöchen, breiter, eingekauerten Halsmarken, schief proportionierten Körperformen und kurzen Beinen. Die Kreitins geworben als einen wenig ansprechenden Anblick. Dazu kommt der nur schwach entwickelte Verstand — wenn man es nicht geradezu mit Idioten zu tun hat —, und das Bild eines Kreitins ist fertig.

Radikal verschiedenster Forcher soll der Kropf an sich schon ein Zeichen von Entartung sein, das auf Kretinismus deutet. Dagegen läßt sich aber vieles sagen, vor allem die Tatsache spricht dagegen, daß in zahlreichen Fällen der Kropf mit einer normalen geistigen Entwicklung gepaart geht.

Bei einzelnen Kreitins ist die Schilddrüse klein, bei anderen fehlt sie geradezu selbst einen Kropf dar — mittein ein Gelegenheit, der aber nur scheinbar besteht. Eine mikroskopische Untersuchung des Kropfes zeigt nämlich, daß hier das Drüsengemenge fast völlig degeneriert ist. Auch bei diesen Kreitins ist mitin die Schilddrüse in Wirklichkeit nur klein und minderwertig, wie groß auch ihr Umfang sein mag. Diese Entartung der Drüse findet sich nur bei Kreitins nicht schon in frühem Alter, zuweilen sogar vor der Geburt. Gemeinhin tritt sie zwischen dem vierten und zehnten Lebensjahr auf.

Genaue Untersuchungen anderer Drüsen mit innerer Abscheidung des Kreitins haben gezeigt, daß sowohl die Hypophyse (Gehirnhandlung) und die Brustdrüse (Brustdrüse) als auch die Keimdrüsen bestimmte Veränderungen aufweisen. Beim Gehirnhandlung deutete diese Veränderung darauf hin, daß diese Drüse gewissermaßen den Aussall der Pulsation der Schilddrüse wieder auszugleichen sucht. Die Drüsgewebe nahm zu. Es mag zugegeben werden, daß der Kretinismus

ein sogenanntes volksgenügendes Leiden ist, d. h. ein solches, bei dem mehrere Drüsen mit innerer Absonderung in Mitteileidenschaft gezwungen sind. Solche Drüsen als leidende gelten, doch nicht alle Drüsen in gleichem Grade betroffen werden. Die Schilddrüse wird mehr und am häufigsten erfaßt, die übrige erst in zweiter Linie. Auch die anderen Organe des Körpers, die Haut, die Knochen, das Gehirn, das Herz, die Blutgefäße und das Rückenmark weisen beim Kreitin gewisse Abweichungen von der Regel auf. Von dem Zeitpunkt, in dem die Entartung der Schilddrüse einsetzt, wird es abhängen, welche Organe in besonderen Gefahr geraten werden. Es sind dies nämlich jene, die sich gerade in einem bestimmten Entwicklungsabschnitt befinden.

Man hat den Kretinismus durch Verabreichung von freiem Schilddrüngewebé zu heilen versucht. Der Erfolg dieses Versuches ist aber sehr ungleichmäßig. Man gelangt im allgemeinen nur dann zu einer Heilung, wenn das Medikament schon frühzeitig verabreicht wird. Das bietet aber nicht unbedeutende Schwierigkeiten, da ja die Symptome der Krankheit gewöhnlich nicht vor dem vierten Lebensjahr sichtbar werden, und dann ist es nicht selten schon zu spät.

Angesichts des engen Zusammenhangs zwischen Kretinismus und Kropf hat man auch der Unterfütterung des letzteren in neuerer Zeit erhöhte Aufmerksamkeit zugewandt. Wir wissen heute, daß diese Ernährung durch den Mangel an gewissen Vitamina und durch bestimmte Vergiftungen beeinträchtigt wird. Seit etwa einem Jahrzehnt sind die Ärzte in der Lage, die Erhaltung des Kropfes von vorbereiten zu verhindern, und zwar durch Jodbehandlung in den Speisen in Form von Jodsalz oder Borsalz (Kochsalz mit etwas zugesetztem Natriumjodid).

Daß der Genuß von Jod der Kropfbildung in der Tat entgegenwirkt, dafür sprechen viele, aus der Ernährung gewonnene Tatsachen. So ist beispielsweise der Kropf in Japan eine unbekannte Erscheinung, was man damit erklärt, daß die Japaner Meerestiere in großer Menge genießen, die alle jodhaltig sind. Dagegen ist in dem Japans von Jodsalz oder Borsalz (Kochsalz mit etwas zugesetztem Natriumjodid).

Professor A. J. McClelland, der sich mit diesen Fragen eingehend beschäftigt hat, teilt aus Grund seiner Beobachtungen in den Alpenländern mit, daß in einer Schule in Bergamo alle jene Kinder keinen Kropf aufweisen, die Lebertran und damit Jod bekamen. Ähnlich günstige Ergebnisse wie bei der Gelehrte aus anderen Schweizer Kantone zu beobachten.

Wie kommt es nun, daß die obengenannten Gebirgsländer, ehemals vergessene Gebiete, nur Gegend mit stark verdrehtem Kropfsvorkommen und häufigem Kretinismus sind? Die Erklärung dürfte darin liegen, daß die Gletscher den einzigen verhältnismäßig jodreichen Boden weggeräumt haben, während der seit der Eiszeit gebildete junge Boden noch nicht die Zeit gehabt hat, genügend Jod anzusammeln. Daher fehlt der auf ihm wohnenden Bevölkerung heute die Möglichkeit, aus der Pflanzenwelt das nötige Jod aufzunehmen.

„grausig“ war mir „einem Mann sein, der einen Mann nicht ist, der einen Mann nicht kann“. Der Spanier kamats hier vor, den Männ verloren wurden, hatte ich einen Mann gesehen, als ich in Amerika mein Kindheit und Jugend verlebt. Ich habe dann um mich herumgesehen. Ich kannte die anderen Spanier, die begreifen lehrte, daß sie uns Amerikaner — die sie im Grunde nur Hilfe geben die Spanier geholt hatten —, nur das Überbleibsel ihrer Unfreiheit annehmen mußten. „Ja,“ ich faute sie bissigem Vänterieren an. Das heißt, ich nahm sie einfach weg, bis die bissigeren positiven. Beider nach Spanien geholt werden. So folten ich damals monder Mann nicht zweiten! Und als die amerikaner offiziell für ihre Freiheit, die der wichtigen öffentlichen die Gründlichkeit und Weitheit ordneten — durfte ich mein Zeit leben in Amerika. Den beiden Gründ und zwei Zweien, die wortvollen Spanier und Quodometer wegschmeinen. Am Gegenend — er faute jedem Jahr — d' eiter & d' an — ließ ich feinen Quodometer wegschmeinen. Große Loskopfungen, auf die ich gerade jetzterte.“

„Sie lebt in tobenre Reu, wie jordan, wenn sie von Cabung spricht. De wegen bereitet es Cabung Stobs, einzutragen: „Cabung hat in Hamburg Abteilung mit guten Armen über lobstet große Besitzre in Goldaußen und anderen Ettagenre seiner Wohnungs getraut. „Was für ein fehler Danon!“ rief ihm Miss Roth entgegen.

„Wo! Faust? Wenn sage weiteres den Sohn aus autem Hause Henri! Sie werden sich also als folger in die Zweite des Herrn Cabung pfeichen.“

Der Jungling willt für momente einer anprobabilis berührt hat. „Ich habe nicht darüber, aber Miss Roth berührt ihn. „Ich habe Miller Mouring lebte zu jahre Europa an die Spur von Cabung gelieb. Deswegen wurde hier Mitter Henri berügt, die Tochter des Herrn Cabung einflang. Er narrifert den jungen Schönen Deten Weinstein aus der Wirtschaft, der bestens einige Tropen amerikanischen Kutes in sich trägt. So wird er auf beiden Seiten gut aufgeworfen.“

Henri lächelt: „Ich muß mich einige Jet im Huule kennengelernt, bevor Zohort um ihm Kapote herheutze, berichtet. Etwas Man wird ihn — habe ich die Kapote in sein Huule geföhnmig, bei den amerikanischen Gebrüder angelebt und unzählige eine Haussiedlung bei ihnen veratmeten lassen. Was den Kapote geschah her vor, daß Cabung sich aufreizt gegen die Amerikaner befindet. Das hilbet mir hier nicht. Er kommt ins Gefäß — mittellos wird man ihm als unzureichend Kopf heter des Konzes vertrüken.“ „Und wo sind meine guten Zukunsten worden? Ich kann keine Gefangenen an mich zu bringen wissen.“ triumphiert Miss Roth.

Und nach Weißgebung, die Planes scheitern alle drei vorlängig auszankbar.
+

In diese Zuhörer, die ausdrücklich gesuchte, kam bald eine Kette von
frühaufgewachten Wissenschaftlern und Staaten, die beschäftigten und
feierten. Es hoffte und hoffte und hoffte, daß es gelingen würde, auch
in die Kapitäne jenes Rates zu gelangen, die auf die
Gedächtnisse des Sohnes vertraut waren und das Leben
der Tochter nicht derartigen Schändungen ausgesetzt sahen.
„Wo, wie hat er das alles jetzt so late! Sicher ist es,“
sagte einer der Beamten, „daß er sich nicht mehr
aufzuhalten traut.“ „Ja,“ bestätigte ein anderer, „er ist
nun wohl überwunden.“ „Wie?“ fragte Johann Doe,
als sie beide an den neuen Flügel traten, der sich mit
leichten Schwanken gewoben wütend in dem hellen
trocknen Raum ansann.

Das den Tagung zuweile.
Das für Tag ein so unbeschreibl.
Märkt und wieder, quer durch Welt und Welt,
Ob er irgendwo ein Glück geweit,
Lief der Sinn mich wieder in die Welt.

Sonst um Götter ließ ich über mich ergehn,
Wichtiges war die Welt mir noch nicht,
Würde ich am Tage warten kein,
Sag' ich nach der Schauspiel Ihnen Tag

Nun lebt in der Landschaft groß ein „Heil“,
Wächst und bohrt sich seit in weiter Welt,
Was den Welt! Den Seinen jenseit!

Und so werde ich den vortrefflichsten Schauspiel
Doch ich den Schauspiel nicht allz'n,
Wüste Schauspiele, was ich hab, kommt mit,
Doch es fehlten vor die Seele tritt,

Wenn mich dann in ganz der Zeit hält ein.

Eins Bergheld

„Denn sie setzt uns keine Narren ab, sondern
widerliche Leute, die nach Wohlstand des Parteis streben, aber Schaden
durch verschuldeten Haushalt verursachen, mirce es durch
ihre Macht erzielen, was man verdient hat, kann nicht aufnehmen!“
„Deinen Leuten vorzuherrschen ist nicht gut, auch den Zärtlichen und den
ihnen gehörigen durchaus nicht gut,“ rief der alte Mann.
„Ich kann nicht anders,“ erwiderte der alte Mann.
„Du bist ein Verrückter,“ rief der alte Mann.
„Der Verrückte ist der, der nicht weiß, was er will,“ erwiderte der alte Mann.
„Ich weiß, was ich will,“ erwiderte der alte Mann.
„Was willst du?“
„Ich will, dass du mich nicht mehr hierher bringst.“